
Engineering the future

Geschäftsbericht 2014

Sensorlösungen stehen für technische Innovationen und wirtschaftliches Wachstum. Denn sie sind die Basis zur Entwicklung und Nutzung intelligenter Technologien.

Die First Sensor AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern auf dem Gebiet der Sensorik. Unser Unternehmen entwickelt und fertigt standardisierte und maßgeschneiderte Sensorlösungen für Anwendungen in den Wachstumsmärkten Industrial, Medical und Mobility.

Bis 2019 werden wir zu den Top-3-Anbietern in unseren Kernmärkten zählen.

Inhalt

First Sensor in Zahlen	4
Profil und Perspektiven	6
Engineering the future	8

1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands	26
Bericht des Aufsichtsrats	30
First Sensor Aktie	32

2 Konzernlagebericht

Konzernlagebericht (IFRS) und Lagebericht der First Sensor AG	38
Grundlagen des First Sensor-Konzerns	38
- Geschäftsmodell	38
- Leitung, Kontrolle und Steuerungssystem	43
- Vergütungsbericht	46
- Marktentwicklung	48
- Forschung und Entwicklung	49
Wirtschaftsbericht	50
- Veränderungen im Konsolidierungskreis	50
- Ertragslage	50
- Finanz- und Vermögenslage	54
- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der First Sensor AG (HGB)	57
- Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	59
Nachtragsbericht	63
Prognose-, Chancen und Risikobericht	64
- Prognosebericht	64
- Risikobericht	66
- Chancenbericht	68
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten	69

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem	70
Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen	71
Sonstige Erläuterungen	72

3 Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	76
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS) ..	78
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)	80
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	81
Konzernanhang (IFRS)	82
- Darstellung der Konzernverhältnisse ..	82
- Konsolidierungsgrundsätze	85
- Immaterielle Vermögenswerte	94
- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	96
- Geschäfts- und Firmenwert	96
- Sachanlagen	98
- Vorräte	99
- Forderungen aus Lieferung und Leistungen	99
- Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	100
- Liquide Mittel	101
- Gezeichnetes Kapital	101
- Rücklagen	103
- Pensionsrückstellungen	103
- Sonstige Rückstellungen	105
- Finanzverbindlichkeiten	106
- Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	107
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	107
- Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	108
- Umsatzerlöse	110
- Sonstige betriebliche Erträge	110

- Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	111
- Aktivierte Eigenleistungen	111
- Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	111
- Personalaufwand	112
- Sonstige betriebliche Aufwendungen ..	113
- Steuern vom Einkommen und Ertrag ..	114
- Ergebnis je Aktie	116
- Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung	117
- Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung ..	117
- Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen ..	118
- Segmentberichterstattung	118
- Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen	120
- Finanzrisikomanagement	122
- Weitere Erläuterungen auf Grund von Vorschriften des HGB	126

4 Weitere Informationen

Corporate Governance Bericht	132
Nachhaltigkeitsbericht	134
- Strategie	134
- Prozessmanagement	136
- Umwelt	136
- Gesellschaft	138
Bestätigungsvermerk	140
Bilanzeid	143
Rechtshinweis	144
Finanzkalender 2015	144
Internet, Informationen, Kontakt	145

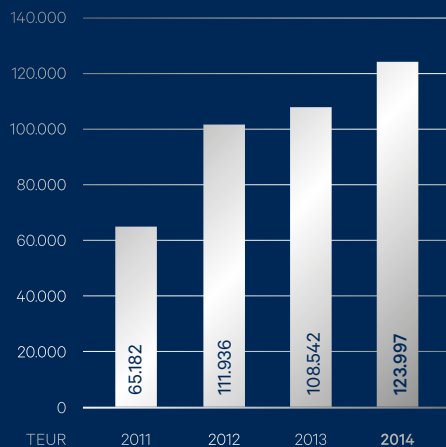
First Sensor in Zahlen

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	12M 2014	12M 2013	Δ	Q4 2014	Q4 2013	Δ
Umsatz	123.998	108.542	15.456	31.784	26.483	5.301
EBITDA	13.547	11.566	1.981	2.461	1.480	981
EBITDA Marge (%)	10,8	10,6	0,2	7,8	5,6	2,2
EBIT	4.072	2.744	1.328	-635	-789	154
EBIT Marge (%)	3,2	2,5	0,7	-2,0	-3,0	1,0
Periodenergebnis*	2.946	4.857	-1.911	-1.518	-1.812	294
Operativer Cashflow	12.183	13.075	-892	-661	639	-1.626
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.635	-7.145	2.510	107	-631	343
Free-Cashflow	7.548	5.930	1.618	-554	8	-1.283
Aktienanzahl in Tausend	10.131	9.945	186	10.131	9.945	186
Ergebnis je Aktie (EUR)*	0,29	0,49	-0,20	-0,15	-0,18	0,03
Auftragseingang	139.341	121.411	17.930	29.765	23.784	5.981
Book-to-Bill-Ratio	1,12	1,11	0,01	0,94	0,90	0,04

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	31.12.2014	31.12.2013	Δ	in %
Auftragsbestand	86.428	73.672	12.756	17,3
Eigenkapital	71.982	70.006	1.976	2,8
Bilanzsumme	144.889	144.944	-55	0,0
Eigenkapitalquote (%)	49,7	48,3	1,4	
Nettoverschuldung	-29.726	-35.787	6.061	-16,9
Mitarbeiterzahl (FTE)	756	698	58	8,3

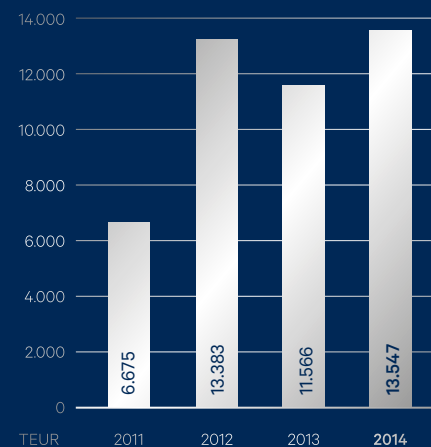
Umsatz

12M 2011 - 2014



EBITDA

12M 2011 - 2014



Auf einen Blick

Umsatz

Wachstum
um 14,2 %

124,0 MIO.
EURO

EBITDA

Verbesserung
um mehr als 17 %

13,5 MIO.
EURO

Auftragseingang

Steigerung
um 14,8 %

139,3 MIO.
EURO

Eigenkapitalquote

Verbesserung
um 1,4 % p

49,7 %

Profil und Perspektiven

Markt- und Kundennähe sind für First Sensor der Schlüssel zu unternehmerischem Erfolg. Für uns steht die Entwicklung und Fertigung von Sensorlösungen mit und für unsere Kunden im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells. Wir sehen Märkte und Kunden aus einer zukunftsorientierten Perspektive und stellen Fragen wie: Wohin entwickeln sich die Märkte? Was wird in den kommenden Jahren gebraucht? Wo können wir unseren Kunden einen Mehrwert und einen Wettbewerbsvorteil bieten? Die Antwort auf diese und ähnlich lautende Fragen sind die maßgeschneiderten Sensor- und Sensorsystemlösungen aus unserem Haus – smart, miniaturisiert und zuverlässig.

Wir haben uns nach eingehenden Vorbereitungen strategisch und organisatorisch neu aufgestellt und diese Neuausrichtung 2014 mit Erfolg umgesetzt. Unser mittelfristiges Ziel ist die Marktführerschaft in den für die Sensorik besonders wichtigen Anwendungsbereichen. Dazu haben wir die weltweiten Märkte intensiv analysiert und drei Kernmärkte identifiziert: Automobil und Transport, industrielle Anwendungen sowie Medizintechnik. Diese Kernmärkte haben eindeutige Gemeinsamkeiten: Sie vereinen ein überdurchschnittliches Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine technologische Attraktivität, die nur durch ein innovatives und kompetentes Unternehmen wie First Sensor erfolgreich zu besetzen sind.

Unsere Vision

**Our innovation
and excellence
are your success**

Unsere Markenwerte

Innovation

entwicklungsorientiert, impulsgebend, spezialisiert

Exzellenz

technologisch führend, wertschaffend, nachhaltig

Nähe

vertrauensvoll, markt- und kundenfokussiert, persönlich

First Sensor weltweit

Die First Sensor AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern für maßgeschneiderte Sensorlösungen in zertifizierter Top-Qualität. Unser Hauptsitz ist Berlin. Das Unternehmen ist mit über 750 Mitarbeitern an sechs deutschen Standorten vertreten und verfügt darüber hinaus über Vertriebs- und Produktionsstandorte in USA, Kanada, Singapur, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Dänemark und den Niederlanden sowie ein weltweites Partnernetzwerk.



Australien

Dänemark

Großbritannien

Italien

Niederlande

Spanien

Belgien

Deutschland

Indien

Japan

Schweden

USA

China

Frankreich

Israel

Kanada

Singapur

Für First Sensor bedeutet
Engineering the future:

Gemeinsam
Produkte
von morgen
entwickeln



Unsere markt- und kundenorientierte Strategie hat für unsere Unternehmensstruktur klare Konsequenzen. First Sensor ist seit 2014 in drei Business Units organisiert: Industrial, Medical und Mobility. Diese Geschäftseinheiten sind über alle Ebenen mit unseren Competence Centern Entwicklung und Produktion sowie dem Vertrieb vernetzt. Diese neue Organisationsstruktur ermöglicht es, unsere Forschung und Entwicklung wie auch die Fertigung gezielt an den Leistungsanforderungen der Märkte und unserer Kunden zu orientieren.

Wo immer es möglich ist, arbeiten wir bei der Entwicklung neuer Sensorlösungen von Beginn an mit unseren Kunden zusammen. Wir bringen die technischen Standards und unser Know-how ein und unsere Kunden beschreiben die Lösung, die sie benötigen. Gemeinsam wird dann die maßgeschneiderte Anwendung konfiguriert. Das Spektrum reicht von einzelnen Sensorkomponenten über klassische Sensoren bis hin zu smarten Sensorsystemen.





2

- 1 Zentrale der First Sensor AG in Berlin
- 2 Die Berliner Reinraumproduktion

Neue Organisation als Basis für Marktführerschaft

Ein entscheidender Vorteil von First Sensor ist es, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette der Sensorik, vom Wafer bis zum smarten Sensorsystem, abbilden. Wir verfügen im eigenen Haus über die notwendigen Technologien, um die Eigenschaften von Materialien und Komponenten in ausgeklügelten Prozessen innovativ zu verbinden. Unsere Spezialisten sind mit allen Aspekten einer hochqualitativen Sensorik befasst und somit in der Lage, immer wieder Innovationen anzustoßen und umzusetzen. Das ist die ideale Ausgangssituation, um neue und hochperformante Produkte zu realisieren und so unseren Anspruch auf Marktführerschaft zu festigen.

Die Digitalisierung praktisch aller Lebensbereiche wirkt sich über die Industrie hinaus auf den gesamten Alltag der Menschen aus. Innovative Anwendungen wie Smart Home und das Internet der Dinge schaffen neue Wachstumsmärkte. Sensorik nimmt dabei die Rolle einer Schlüsseltechnologie ein. Treiber für die Zukunft sind smarte Sensorlösungen für komplexe Anwendungen. Sie erfassen die jeweiligen Werte, verarbeiten die hierbei anfallenden Daten und ermöglichen auf dieser Grundlage die entsprechende Reaktion in einem intelligenten System. Vor diesem Hintergrund sind wir bestrebt, unsere Innovationsführerschaft zu sichern, in ausgewählten Bereichen auszuweiten und als kompetenter Partner unsere Kunden bei der Entwicklung von innovativen Produkten mit echten Alleinstellungsmerkmalen zu unterstützen.

Für die Business Unit Industrial bedeutet
Engineering the future:

Innovative Lösungen zur Automatisierung der Industrie



Immer mehr Bereiche der Industrie werden vernetzt und automatisiert. Damit wächst auch der Bedarf nach intelligenten und robusten Sensorlösungen. Die Grundvoraussetzung für jede Automationstechnik ist die präzise Messung der Prozessabläufe in Maschinen und Systemen. Für ihre Steuerung werden eine stetig wachsende Anzahl von Informationen abgefragt und elektronisch verarbeitet, wofür Sensoren aller Art benötigt werden.

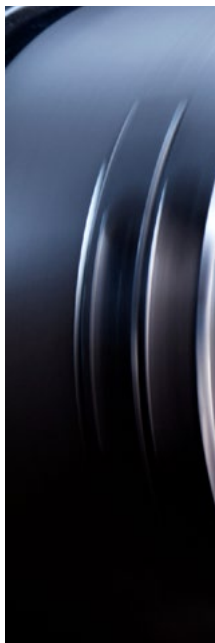
Im Rahmen von industriellen Anwendungen werden Sensoren und Sensorsysteme eingesetzt, mit denen sich physikalische Größen aller Art messen lassen: Licht, Strahlung, Druck, Durchfluss, Füllstand und Beschleunigung. Unsere Sensoren kontrollieren alle wichtigen Prozessparameter. Und leisten so einen entscheidenden Beitrag zu Qualität, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit von industriellen Anwendungen. Wie der Fertigungsprozess generell, unterliegen auch die hier eingesetzten Sensoren und Sensorsysteme strengen Qualitätsauflagen. Deshalb arbeitet First Sensor bei Entwicklung und Produktion von Sensorlösungen für die Industrie nach zertifizierten Prozessen und Verfahren. Wir bieten unseren Industriekunden vom Chip über medienisolierte Sensoren bis hin zu komplexen Sensorsystemlösungen ein breites Technologiespektrum entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Unsere Business Unit Industrial verfügt über eine langjährige entwicklungs- und produktionstechnische Expertise und eine Vielzahl hochqualitativer Sensorlösungen, die an die speziellen Anforderungen der Kunden angepasst werden können. Zu den Anwendungsschwerpunkten zählen Längenmessungen, Gebäudeautomation und Klimatechnik, industrielle Prozesskontrolle sowie die

Technologischer Vorsprung für höchste Präzision

Bereiche Strahlung und Sicherheit. Ein weiteres attraktives Anwendungsgebiet ist die Luft- und Raumfahrt. Hier sind die Anforderungen zum Teil extrem hoch, was wiederum unseren Standardanwendungen zugutekommt.

In der Zusammenarbeit mit First Sensor realisieren unsere Kunden einen signifikanten technologischen Vorsprung, um langlebige Messgeräte und Maschinen von höchster Genauigkeit herzustellen oder einzusetzen – in der Produktion, der Qualitätssicherung, in Forschung und Entwicklung oder den Bereichen Instandhaltung und Überwachung. Sie dienen beispielsweise der Abstandsmessung bei Bau- und Konstruktionsprojekten, ermitteln Durchflussgeschwindigkeiten in Maschinensystemen, messen Füllstände und Drücke in Tanks und helfen bei der Verkehrskontrolle sowie beim Durchleuchten von Gepäckstücken und Fracht.



- 1 Lichtsensoren unterstützen die Längentfernungsmessung
- 2 Optische Sensoren sorgen für die optimale Ausrichtung von Maschinen



1

Wichtige Anwendungsgebiete für den Bereich Industrial sind:

Licht- und Strahlungssensoren für

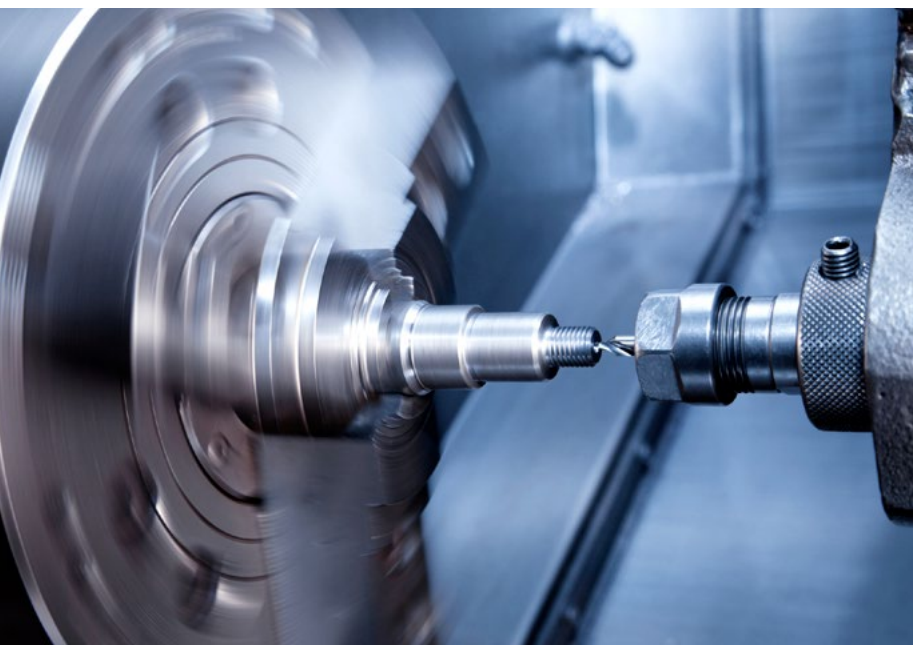
- Längentfernungsmessung
- Laserscanner und LIDAR-Systeme
- Gepäck- und Containerscanner
- Laser-Ausrichtsysteme

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Analytik und Messtechnik
- Hydraulische und pneumatische Steuerungen
- Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK)
- Hydrauliksystemdruckmessungen
- Leckage-Erkennung, Gasanalysatoren
- Füllstandüberwachung

Inertialsensoren für

- Zustandsüberwachung von Bauwerken und Gebäuden



2

Für die Business Unit Medical bedeutet
Engineering the future:

Zuverlässige
Technik,
wann immer sie
gebraucht wird





Die Fortschritte in der Medizin wie auch die weltweiten gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen tragen zu einem dynamischen und nachhaltigen Wachstum der Gesundheitsmärkte bei. Die Medizintechnik nimmt in dieser Entwicklung eine Schlüsselstellung ein. Ihr hoher technischer Standard und ihre Zuverlässigkeit bauen zu einem Großteil auf maßgeschneiderten Sensorlösungen für medizinische Anwendungen auf.

Im Bereich der Medizin sind die Anforderungen an die Technik besonders hoch: Schließlich geht es um die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen. Von daher sind Qualität und Verlässlichkeit zentrale Kriterien für alle Formen medizintechnischer Anwendungen und Geräte. Bei der Entwicklung und Fertigung von Sensorlösungen für die Medizin sind für die Spezialisten von First Sensor vier Punkte maßgeblich

- Präzision und Ausfallsicherheit
- Entwicklung und Fertigung nach strengsten Qualitätsnormen
- Extreme Miniaturisierung und geringer Stromverbrauch
- Ausrichtung an langen Produktlebenszyklen

First Sensor ist seit über 30 Jahren Hersteller und Lieferant von Sensorlösungen für die Medizin und verfügt auf diesem Gebiet über eine entsprechend umfangreiche Erfahrung. Der Ehrgeiz unserer Spezialisten ist es, nicht einfach Standard-Anforderungen zu erfüllen, sondern die technisch bestmögliche und gleichzeitig bezahlbare Lösung für die jeweilige Messaufgabe zu finden und umzusetzen. Medizintechnik ist dazu da, Leben zu retten,



Verantwortung für Sensorik auf höchstem Qualitätsniveau

- 1 Licht- und Strahlungssensoren erleichtern die medizinische Diagnostik
- 2 Bildgebende Sensoren machen die Computertomografie möglich

die Heilung von Patienten zu ermöglichen, medizinische Behandlungen zu verbessern und zu einer höheren Lebensqualität der Betroffenen beizutragen. Von daher haben wir als Unternehmen eine besonders große Verantwortung, der wir gerecht werden müssen und wollen.

Die Orientierung an höchsten Qualitätskriterien hat First Sensor zu einem der führenden Produzenten von Sensorlösungen für die Medizin gemacht. Ein Beispiel sind unsere hochempfindlichen Niederst drucksensoren, die das Einsetzen einer noch so geringen spontanen Eigenatmung detektieren und so helfen, die künstliche Beatmung von Patienten zu steuern und zu verbessern. Unsere Durchflusssensoren messen schnell und präzise und erkennen die Strömungsrichtung. Aufgrund ihrer Miniaturisierung eignen sie sich auch für tragbare Geräte. Mithilfe unserer flexiblen kapazitiven Füllstandsensoren kann der Arzt wichtige Werte berührungslos und steril ermitteln.

Die medizintechnischen Sensorlösungen aus unserem Haus werden gemäß der spezifischen Anforderungen unserer Kunden entwickelt und hergestellt. Dies reicht von der Modifikation eines Standardprodukts über die Neuentwicklung eines speziellen Sensors bis zum Design eines integrierten Systems mit mehreren Komponenten.

Wichtige Anwendungsgebiete für den Bereich Medical sind:

Licht- und Strahlungssensoren für

- Blutzuckermessgeräte
- Pulsoxymeter
- Computertomografen
- Messgeräte für Gamma-Sonden

Druck-, Durchfluss- und Füllstandsensoren für

- Beatmungsgeräte
- Spirometer
- Schlafapnoe-Therapiegeräte (CPAP)
- Anästhesiegeräte
- Geräte zur Blutdruckmessung
- Dialysegeräte
- Infusionspumpen



Für die Business Unit Mobility bedeutet
Engineering the future:

Neue Ideen für eine intelligente Mobilität





1

Leistungsstarke Innovationen für eine neue Ära

Wir stehen am Beginn einer neuen Ära der Mobilität. Smart Mobility ist in den neuen Automobilmodellen bereits Alltag geworden: Mit Fahrerassistenzsystemen von der Start-Stopp-Automatik über Einparkhilfen bis hin zu Optionen für teilautonomes Fahren. In absehbarer Zukunft wird es vollautonome Smart Cars geben, die ihre Insassen im „driverless mode“ von A nach B transportieren.

Notwendige Voraussetzung für diese hochinnovativen Technologien ist eine leistungsstarke und intelligente Sensorik. Moderne Autos verfügen heute über Hunderte von Sensorkomponenten und Sensorsystemen. Die jährliche Wachstumsrate bewegt sich hier nach Einschätzung von Marktbeobachtern für die nächsten Jahre im zweistelligen Bereich.

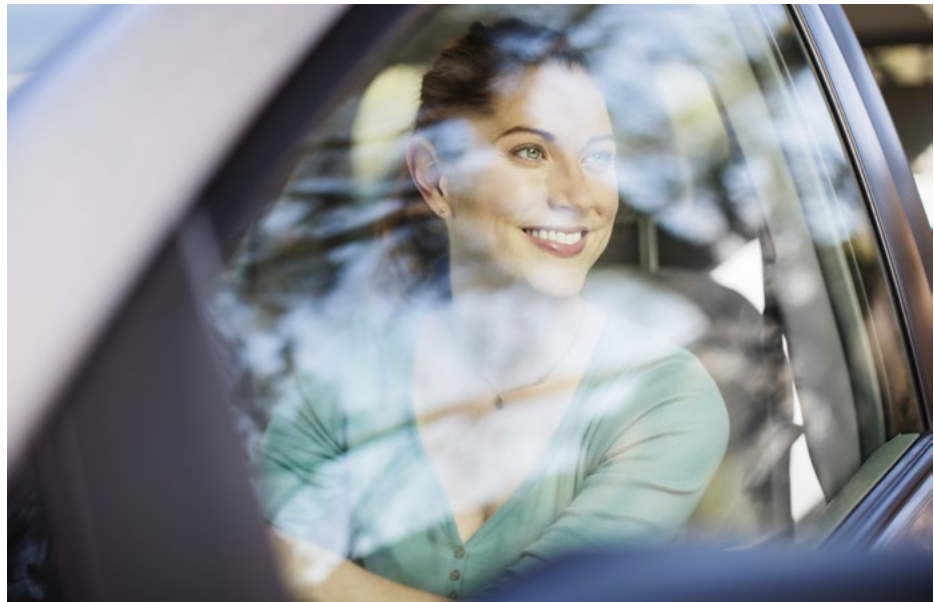
Die Business Unit Mobility von First Sensor ist auf Sensorlösungen für Automobile aller Art sowie weitere Transportmittel spezialisiert. Unsere erprobte Basistechnik und unser hohes Applikations-Know-how sind das Fundament

für die kundenspezifische Fertigung von intelligenten, robusten und kosteneffizienten Sensorsystemlösungen.

Sensoren für Automobile und Nutzfahrzeuge müssen besonders hohen Anforderungen genügen. Die Einsatzbedingungen sind hart, und die Technik muss bei Kälte, Hitze und Vibrationen einwandfrei funktionieren. Unsere Schlüsselkunden in diesem Markt sind die großen Automobil- und Nutzfahrzeughersteller sowie Systemlieferanten. Für sie entwickeln, fertigen und liefern wir Kameras, Sensorkomponenten und Sensorsysteme zur Erstausrüstung von PKW, LKW und Sonderfahrzeugen. Hinzu kommt der Sekundär- und Nachrüstungsmarkt für diese Segmente. Als Entwicklungspartner und Lieferant decken

wir den gesamten Fertigungsprozess ab: von der Verarbeitung eines Sensorchips bis zum konfektionierten Sensor- oder Kamerasystem. Dank der eigenen Fertigung aller zentralen Komponenten ist eine lange Verfügbarkeit unserer OEM-Produkte für die Serienfertigung und den Sekundärmarkt sichergestellt. Alle kundenspezifischen Lösungen werden nach dem Qualitätsmanagementsystem für die Automobilindustrie ISO/TS 16949 entwickelt und gefertigt.

Ein besonders wachstumsstarkes Produktsegment unserer Business Unit Mobility sind CMOS-Kameras. Sie werden in Fahrerassistenzsystemen eingesetzt und erkennen unter anderem Geschwindigkeitsbeschränkungen, warnen vor Hindernissen und helfen dabei,



2



3

die Spur zu halten. Ein weiteres zentrales Produktsegment für den Mobility-Markt sind unsere Drucksensoren. Sie sind für unterschiedliche Druckbereiche von Vakuum bis Hochdruck ausgelegt. Mit ihren kundenspezifischen elektrischen Verbindungen und Druckanschlüssen dienen sie zum Beispiel zur Messung des Öl-, Tank- und Benzindrucks und zur Erkennung von Leckagen.

Wichtige Anwendungsgebiete für den Bereich Mobility sind:

Lichtsensoren und Kamerasysteme für

- Abstands- und Geschwindigkeitsmessungen (LIDAR)
- Abstandsregeltempomat (ACC)
- Abstandserkennung
- Verkehrsschildererkennung
- Totwinkel-Assistenten
- Spurhalte-Assistenten
- Fahrgastzählsysteme
- Sonnen- und Regendetektion

Druck- und Füllstandsensoren für

- Öl- und Benzindrucküberwachung
- Bremssysteme
- Start-/Stopp-Automatik
- Abgasrückführung
- Filterüberwachung

- 1 Sensoren und Kameras unterstützen die Verkehrsüberwachung
- 2 Optische Sensoren messen Abstand und Geschwindigkeit
- 3 Kamerasysteme helfen bei schlechter Sicht

1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands	26
Bericht des Aufsichtsrats	30
First Sensor-Aktie	32



1 Vorstandsvorsitzender Herr Dr. Schefter (links) mit Finanzvorstand Herr Wimmers

1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die positive Entwicklung unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 bestätigt deutlich die im Jahr 2013 eingeleiteten und seitdem konsequent umgesetzten Maßnahmen zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung der First Sensor AG.

Wir sind stolz, Ihnen mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2014 die Früchte unserer Arbeit präsentieren zu dürfen.

Bereits im Rahmen der unterjährigen Veröffentlichungen konnten wir über einen anhaltend positiven Trend in der Geschäftsentwicklung berichten, der sich zum Jahresende bestätigte und sich entsprechend erfreulich auf die Umsatz- und Ertragslage unserer Gesellschaft auswirkte.

So verzeichneten wir im Berichtszeitraum neben der 14 %igen Steigerung unserer Umsatzerlöse von 108,5 Mio. Euro auf 124,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auch eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Das EBITDA wuchs im Geschäftsjahr 2014 um 17,1 Prozent von 11,6 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro. Das EBIT verbesserte sich um 48,4 Prozent von 2,7 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro. Diese Entwicklung entspricht einer EBITDA-Marge in Höhe von 10,8 Prozent beziehungsweise einer EBIT-Marge von 3,2 Prozent.

Mit diesem Ergebnis übertreffen wir unsere Umsatzprognose und bewegen uns innerhalb des prognostizierten EBITDA-Korridors.

Darüber hinaus erhöhte sich das Jahresergebnis von -0,5 Mio. Euro in 2013 auf 0,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einer Marge von 0,3 Prozent und zeigt neben der Rückkehr unserer Gesellschaft in die Gewinnzone die Profitabilität unseres Geschäftsmodells.

Im Bereich der Nettoverschuldung führten wir unsere Schulden planmäßig weiter zurück und liegen innerhalb des Investment-Grade.

Engineering the Future: Der Grundstein für die angestrebte Marktführerschaft ist gelegt.

Unsere Zielsetzung lautet, bis zum Jahr 2019 in allen Kerngeschäftsfeldern zu den Marktführern zu gehören.

Bereits zum Ende des 1. Quartals 2014 hatten wir die dafür notwendige strategische und organisatorische Veränderung innerhalb der First Sensor AG umgesetzt: Mit den drei neuen Business Units Industrial, Medical und Mobility ist unser Unternehmen nun optimal auf die Wachstumsmärkte ausgerichtet.

Gleichzeitig haben wir entschieden, einen verstärkten Fokus auf den internationalen Markt, speziell auf den Ausbau unserer Position in Europa, Asien und den USA zu legen. Zudem werden Vertrieb und Produkte durch die Bündelung unseres Wissens und mit erweiterten Produktplattformen und Dienstleistungen noch konsequenter auf die Markt- und Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Damit können wir die Potenziale aus dem Bestandsgeschäft besser umsetzen und das Thema Cross-Selling vorantreiben.

Eine weitere Neuerung in der Unternehmensstrategie war die Schaffung der Competence Center Entwicklung und Produktion.

Im Competence Center Entwicklung wird das standortübergreifende Fachwissen durch eine meilensteinbasierte Projekterfassung und -überwachung erschlossen. Dies ermöglicht eine effizientere Ressourcennutzung für die gesamte First Sensor-Gruppe.

Im Competence Center Produktion werden die unterschiedlichen Technologien und Fertigungskapazitäten standortbezogen optimiert, um unter einer einheitlichen Leitung Liefertreue und Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Neuausrichtung war die Schaffung einer Basis zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft. Dies haben wir unter anderem durch die Implementierung eines Lean-Production-Projektes erreicht, das zu einer Effizienzsteigerung in unserer Produktion sowie zu einer Reduzierung der mit der Produktion im Zusammenhang stehenden Aufwendungen führen soll.

Darüber hinaus haben wir weitere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung – wie zum Beispiel eine gezielte gruppenweite Zusammenlegung von Bestellungen und Aufträgen – umgesetzt.

In 2014 haben wir darüber hinaus ein Grading-Projekt erfolgreich realisiert. Zukünftig wird dieses Grading unserem Unternehmen als Grundlage für eine leistungs- und marktgerechte Entlohnung dienen und fester Bestandteil unserer strategischen Personalführung werden. Ziel ist es, uns als attraktiver Arbeitgeber sowohl für unsere jetzigen Kolleginnen und Kollegen als auch für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu positionieren.

Freiwilliges Übernahmeangebot

Ein Thema 2014 war sicherlich auch das am 28. Juli veröffentlichte, freiwillige Übernahmeangebot der FS Technology Holding S.à.r.l. an die Aktionäre der First Sensor AG. Ziel war der Kauf sämtlicher Aktien der First Sensor AG zum Preis von 10,33 EUR je Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat haben nach intensiver Prüfung die Annahme des Angebots zu diesem Preis allerdings nicht empfohlen.

Nach Ablauf der Anmeldefrist am 12. September war das Angebot für insgesamt 1,54 Prozent der Aktien angenommen worden. Am 9. Oktober erfolgten die Abwicklung und die Gutschrift der Angebotsgegenleistung. Gemäß Stimmrechtsmitteilung der FS Technology Holding S.à.r.l. hat ihr Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG am 9. Oktober die Schwelle

von 30 Prozent der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 30,62 Prozent betragen.

Die nächsten Herausforderungen: Weitere Maßnahmen zur Umsetzung unserer Strategie 2019.

Unser Unternehmen gehört heute bereits zu den technisch weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Sensorik und erfüllt höchste Qualitätsstandards. Damit wir dieses Niveau halten und zukünftig noch weiter erhöhen können, werden wir uns im laufenden Geschäftsjahr besonders auf die Weiterentwicklung der Stärken unserer Business Units und Competence Center konzentrieren.

- Für die Business Unit Industrial stehen die Punkte Organisation des Produktmanagements und des Vertriebs-Supports sowie die Überarbeitung und Neudefinition der Prozesse und Schnittstellen auf der Agenda.
- In der Business Unit Medical werden wir vor allem an Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung sowie an der Modernisierung unserer Fertigungstechnologien arbeiten. Darüber hinaus sollen Produktmanagement und -entwicklung neu organisiert und die Kooperationen im Vertrieb und bei den Produkten weiter ausgebaut werden.
- Die Business Unit Mobility wird sich in diesem Jahr hauptsächlich mit dem Abschluss der eingeleiteten Strukturveränderung, der Definition einheitlicher Prozesse sowie mit den Produktanläufen beschäftigen.
- Im Competence Center Entwicklung fokussieren wir uns auf vielversprechende Entwicklungsprojekte und eine verzahnte Zusammenarbeit mit Vertrieb, Produktmanagement und der Fertigungsüberführung in die Produktion.

- Im Competence Center Produktion konzentrieren wir uns zum einen auf den Ausbau unserer Produkt- und Dienstleistungs-kompetenz, zum anderen werden wir an der Verbesserung der Effizienz für Fertigung und Lieferung arbeiten.

Zudem forcieren wir auch weiterhin die Verlagerung des bestehenden Handelsgeschäfts auf das höher margige Geschäft mit Eigenprodukten. Diese Maßnahmen ermöglichen es uns, das angestrebte Wachstum von First Sensor vor allem aus eigener Kraft zu finanzieren.

Damit wir unsere Marktposition weiter ausbauen und unser hohes Qualitätsniveau zukünftig weiter erhöhen können, wollen wir durch gezielte Schulungen und Weiterbildungsangebote in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie in die Entwicklung unserer Maschinen und Anlagen investieren.

Im Einklang mit der strategischen Organisationsveränderung haben wir auch unsere Unternehmensmarke First Sensor noch klarer positioniert. In den kommenden Monaten werden wir die Marke First Sensor inhaltlich und visuell in den unterschiedlichen Medien umsetzen. Wir sind stolz, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht heute bereits einen ersten Einblick in unseren neuen Unternehmensauftritt geben zu können.

**Auf dem richtigen Weg:
Positiver Ausblick für die weitere
Entwicklung.**

Das Geschäftsjahr 2014 zeigte die ersten Erfolge aus der Neuausrichtung unseres Unternehmens. Für die nun folgenden Jahre ist es unser Ziel, unsere bereits gute Marktposition in den angestammten Märkten weiter auszubauen und die Umsatz- und Ertragskraft von First Sensor nachhaltig zu verbessern. Die erfreuliche Entwicklung in 2014, die erfolgreiche Umsetzung und Implementierung einer

auf Wachstum und Ertrag ausgerichteten Organisationsstruktur sowie erste positive Impulse im laufenden Geschäftsjahr lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Wir erwarten für dieses Geschäftsjahr Umsatzerlöse in der Bandbreite von 128 und 132 Mio. Euro bei einem EBITDA zwischen 14 und 16 Mio. Euro.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unseren Dank für Ihre starke Leistung und Ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen. Ohne Ihren Einsatz wären die Anpassung unserer Organisationsstruktur mit den neuen Business Units und die erfolgreiche Entwicklung unserer Gesellschaft nicht möglich gewesen.

Ebenso danken wir Ihnen, unseren Aktionären und Geschäftspartnern, für das entgegengebrachte Vertrauen im Jahr 2014.

Wir freuen uns, unseren Weg zur Marktführerschaft mit Ihnen gemeinsam zu beschreiten.

Ihr Vorstand



Dr. Martin U. Scheffer
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

128-132

Mio. Euro
Umsatz, Prognose 2015

14-16

Mio. Euro
EBITDA, Prognose 2015

Bericht des Aufsichtsrats

Die First Sensor AG hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Erste Ergebnisse aus den Maßnahmen zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung der First Sensor AG zeigen sich deutlich in den Finanzkennzahlen. Die neue Organisation ermöglicht es, stärker auf die Kundenwünsche einzugehen, Cross-Selling-Potenziale zu nutzen und aus den erreichten Effizienzsteigerungen durch die Straffung von Prozessen bedeutende Kosteneinsparungen zu realisieren. Mit der neuen Unternehmensstruktur und den geschaffenen Business Units ist der Grundstein für weiteres Wachstum und eine erfolgreiche Zukunft des Konzerns gelegt.

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit laufend überprüft sowie überwacht. Zudem war er in allen Entscheidungen von strategischer und grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Es erfolgten regelmäßige Unterrichtungen seitens des Vorstands an den Aufsichtsrat – sowohl schriftlich als auch mündlich – über die aktuelle Geschäftslage, Stand der Strategieumsetzung und Umstrukturierung der Organisationsabläufe und Prozesse. Fragen der Risikoposition, des Risikomanagements und der Compliance wurden ebenfalls behandelt. Planabweichungen und Zieländerungen beim intern prognostizierten Geschäftsverlauf sowie daraus abgeleitete Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat als Überwachungsgremium

übermittelt und von ihm mit dem Vorstand diskutiert. Sämtliche relevanten Informationen wurden dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend kommuniziert.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden sechs Präsenzsitzungen, davon eine mit telefonischer Fortsetzung, und eine Telefonsitzung abgehalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen vollzählig teilgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen wurden insbesondere Themen wie die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die Neuausrichtung der Konzernstrukturen und die daraus resultierenden Umsatz- und Renditepotenziale sowie Kosteneinsparungen durch Effizienzsteigerungen behandelt. Diese Themen wurden in allen Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen. Darüber hinaus gab es weitere Schwerpunkte in den Sitzungen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben in ihrer Sitzung vom 13. Februar 2014 das Budget 2014 und die Mittelfristplanung diskutiert und verabschiedet.

Des Weiteren wurde die vorzeitige Vertragsverlängerung von Joachim Wimmers als Finanzvorstand beschlossen. Zudem wurden auch das Vergütungssystem des Vorstands und die Angemessenheit der Vorstandsbezüge überprüft.

In der am 25. März 2014 stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurden im Wesentlichen der Konzernjahresabschluss sowie der Jahresabschluss der AG für das Geschäftsjahr 2013 besprochen. Zudem haben wir uns in der

Sitzung mit den Inhalten des Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgestimmt und verabschiedet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich in der Sitzung am 22. Mai 2014 auf die anstehende Hauptversammlung vorbereitet und sich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten abgestimmt. Im Anschluss an die Hauptversammlung am 23. Mai 2014 tagten die Mitglieder des Aufsichtsrats in einer außerordentlichen Sitzung und bestätigten Götz Gollan als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Weiterhin wurde die Beratertätigkeit von Marc de Jong erörtert. Im Ergebnis wurde bestätigt, dass seine Beratungsleistungen im Einklang mit seiner Aufsichtsratsstätigkeit stehen und keinen Konflikt darstellen.

In einer außerordentlichen Sitzung am 31. Juli 2014 wurde das Übernahmeangebot der FS Technology Holding S.à.r.l. ausführlich besprochen. In dieser Telefonsitzung wurde der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand des Übernahmeangebots informiert. Dies erfolgte im Beisein externer Kapitalmarktberater sowie von Spezialisten im Kapitalmarktrecht. In diesem Zusammenhang wurde die gemeinsame Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 27 WpÜG ausführlich diskutiert, abgestimmt und deren Veröffentlichung beschlossen.

Während der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 2. September 2014 wurde im Wesentlichen die Strategieausrichtung der First Sensor-Gruppe durch die Leiter der Business

Units, den Leiter des Competence Centers Produktion sowie den Vertriebsleiter vorgestellt. Diese Sitzung wurde am 15. Oktober 2014 telefonisch fortgesetzt.

Die Aufsichtsratssitzung vom 2. Dezember 2014 war insbesondere von verschiedenen Strategiethemata und der Budgetplanung 2015 geprägt. Darüber hinaus wurde über die erfolgreiche Umsetzung der Vereinheitlichung der Personalstandards berichtet.

Zusätzlich zu den turnusgemäßen Sitzungen fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden sowie anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats statt. Gesonderte Ausschüsse wurden nicht gebildet.

Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde mit Hilfe eines standardisierten Prozesses der Ebner Stolz Wirtschaftsprüfung GmbH & Co. KG durchgeführt. Dies führte zu keinen Auffälligkeiten oder deutlichem Verbesserungsbedarf.

Der Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, wurde entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von der Hauptversammlung am 23. Mai 2014 gewählt und mit der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses beauftragt. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags wurde eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers vom Aufsichtsrat eingeholt.

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der First Sensor AG sowie der nach den Rechnungslegungsvor-

schriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Während des gesamten Prüfungsprozesses hat der Aufsichtsrat eng mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer zusammengearbeitet. Alle Abschlussunterlagen der AG, des Konzerns sowie der Vorschlag des Vorstands für die Ergebnisverwendung und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt und lagen während der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2015 vor. Die genannten Unterlagen wurden während dieser Aufsichtsratssitzung abschließend geprüft und – im Beisein des Abschlussprüfers – vollumfänglich besprochen. Nachfolgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keinerlei Einwendungen zu erheben sind. Gemäß § 172 AktG gilt der Einzelabschluss der First Sensor AG dementsprechend als festgestellt und der Konzernabschluss als gebilligt.

Darüber hinaus wurde in derselben Aufsichtsratssitzung die aktuelle Entsprechenserklärung der First Sensor AG verabschiedet. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance innerhalb der First Sensor Gruppe stehen im Geschäftsbericht im Corporate Governance Bericht im Anschluss an den Konzernanhang zur Verfügung. Zudem wurde die Entsprechenserklärung der interessierten Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesell-

schaft unter der Rubrik Investor Relations unter www.first-sensor.com dauerhaft zugänglich gemacht.

An dieser Stelle möchte ich mich – auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen – beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und ihre überdurchschnittlichen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken und ihnen für die zukünftig anstehenden Projekte und Herausforderungen viel Erfolg wünschen.

Insbesondere möchte sich der Aufsichtsrat beim Finanzvorstand Joachim Wimmers, der auf eigenen Wunsch das Unternehmen zum 31. März 2015 verlässt, für sein hohes persönliches Engagement und drei Jahre erfolgreicher und loyaler Zusammenarbeit bedanken.

Ebenso bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen unserer Aktionärinnen und Aktionäre. Wir freuen uns, wenn Sie die First Sensor AG auf Ihrem zukünftigen Weg weiter als Investor begleiten.

Berlin, den 25. März 2015

First Sensor AG



Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

First Sensor-Aktie

Verhaltene Kursentwicklung im 4. Quartal/ Erfolgreicher Abschluss 2014 mit einem Kursplus von 17,8 Prozent

Kursentwicklung der First Sensor-Aktie im Markt- und Indexvergleich im vierten Quartal 2014

Nach einem mehr oder weniger stabilen Handelsverlauf der First Sensor-Aktie im dritten Quartal nahm die Volatilität im vierten Quartal spürbar zu. Insbesondere der Monat Oktober wies größere Schwankungsbreiten von bis zu 12 Prozent auf. Nachdem die Aktie nach der Bekanntgabe der vorläufigen Quartalszahlen bis auf 10,90 Euro geklettert war, fiel sie zur Mitte des Monats auf 9,15 Euro zurück. Die Belastungsfaktoren für die Finanzmärkte hatten sich zu Beginn des Herbstes wieder erhöht. Im Zuge dessen sank der deutsche Leitindex DAX Mitte Oktober auf den tiefsten Stand seit September 2013. Neben den bereits bekannten geopolitischen Krisen kamen noch die eingetrübten Konjunkturperspektiven, die sich auf Talfahrt befindlichen Rohstoffpreise und die Ausbreitung der Seuche Ebola hinzu, die ursächlich für die Talfahrt an den Aktienbörsen waren.

Zwar waren kurzfristig Erholungstendenzen erkennbar, ein positiver Trend setzte sich aber erst zu Beginn des Novembers durch und der Aktienkurs kletterte am 11. November wieder bis auf 10,50 Euro. An diesem Tag wurde mit 44.037 Aktien das höchste XETRA Tagesvolumen im Berichtszeitraum gemessen. Zwar waren im Anschluss daran kleinere Kurskorrekturen zu beobachten, aber insgesamt stabilisierte sich der Aktienkurs auf dem Niveau von ca. 10,00 Euro.

Die positiven Impulse der Aktienmärkte im letzten Handelsmonat des Jahres konnte die First Sensor Aktie allerdings nicht nutzen und fiel deutlich zurück.

Positive Daten aus der US-Wirtschaft und eine Verschiebung der Zinswende in den USA hatten eine deutliche Erholung an den Börsen zur Folge und der DAX erreichte im Dezember mit 10.093 Punkten einen neuen historischen Höchststand, während der Dow Jones die Marke von 18.000 Punkten übersprang und damit ebenfalls Geschichte schrieb.

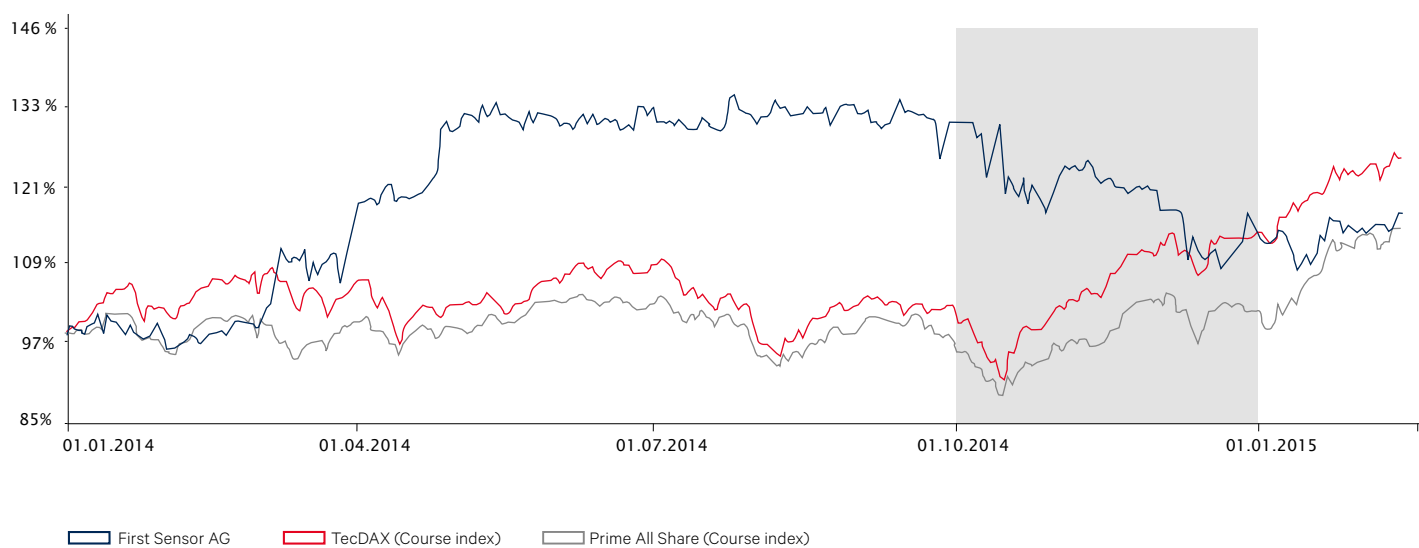
Bis zum 18. Dezember hatte sich der Aktienkurs bis auf 9,04 Euro reduziert und notierte damit auf dem Stand von Ende März 2014. Die in den letzten Handelstagen einsetzende Erholung sorgte dann aber doch noch für einen versöhnlichen Jahresausklang für die Aktie der First Sensor AG.

Die Bilanz für das vierte Quartal 2014 fällt jedoch mit einem Abschlag von 10,6 Prozent enttäuschend aus.

Die Anzahl der im Tagesdurchschnitt gehandelten First Sensor-Aktien war im vierten Quartal insgesamt rückläufig und lag bei 5.763 Aktien im Vergleich zu einem durchschnittlichen täglichen Volumen von 9.417 Aktien im dritten Quartal.

Der TecDAX legte im Berichtszeitraum 9,8 Prozent zu, während der Prime All Share Index sich um 3,8 Prozent steigerte.

Kursentwicklung der First Sensor-Aktie vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014



Kennzahlen zur First Sensor-Aktie

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	31.12.2014	31.12.2013	Δ	Δ %
Grundkapital (EUR)	50.655.055	49.907.215	747.840	1,5
Marktkapitalisierung	98.777	82.646	16.131	19,5
Kurs (EUR), XETRA-Schlusskurs	9,75	8,28	1,47	17,8
Ergebnis der Aktionäre*	2.876	4.857	-1.981	-40,8
Aktienzahl (gewichtet, unverwässert)	10.046.396	9.941.499	149.568	1,5
Ergebnis je Aktie (EUR)*	0,29	0,49	-0,20	-40,8

* bereinigt um PPA-Abschreibungen und Einmaleffekte aus außerordentlichen Aufwendungen in den jeweiligen Geschäftsjahren

Nach einem verhaltenen Start ins Berichtsjahr, verzeichnete die First Sensor-Aktie ab März einen starken Aufschwung, der bis Mitte Mai anhielt und dafür sorgte, dass der Aktienkurs auf 11,20 Euro anstieg. Diese Entwicklung wurde insbesondere von der Bekanntgabe des Finanzergebnisses für das Geschäftsjahr 2013, die Veröffentlichung des Gesamtjahresausblicks 2014 sowie durch die Meldung über die erfolgreiche Umsetzung der neuen Organisationsstruktur beeinflusst. Im Verlauf der nächsten Monate pendelte sich der Kurs auf einem Niveau zwischen 10,80 Euro und 11,00 Euro ein. Ende Juli führte eine überdurchschnittliche Nachfrage dazu, dass die First Sensor-Aktie ihr Jahreshoch von 11,32 Euro erreichte. Dieses Niveau konnte die Aktie allerdings nicht halten, so dass sich der Kurs in den nächsten Wochen in einer Bandbreite zwischen 10,80 Euro und 11,20 Euro bewegte. Zum Jahresende verlor die Aktie, aufgrund der eingetrübten Stimmung an den Kapitalmärkten – im Zuge des anhaltenden Ukraine-Konflikts und den Unruhen in Syrien – ein wenig an Fahrt und schloss Ende Dezember bei 9,75 Euro.

Nachdem die Aktie im Januar bei einem Kurs von 8,16 Euro gestartet war (dieser Wert stellt auch das Jahrestief des Aktienkurses im Geschäftsjahr 2014 dar), konnte der Aktienkurs im Berichtszeitraum deutlich zulegen und verzeichnet auf Jahressicht ein Wachstum von 17,8 Prozent.

Mit dieser Kurssteigerung liegt die First Sensor-Aktie sogar noch vor dem TecDAX, der in 2014 einen Aufschlag von 17,6 Prozent verbuchte. Der Prime All Share Index erzielte im gleichen Zeitraum ein Plus von 2,7 Prozent.

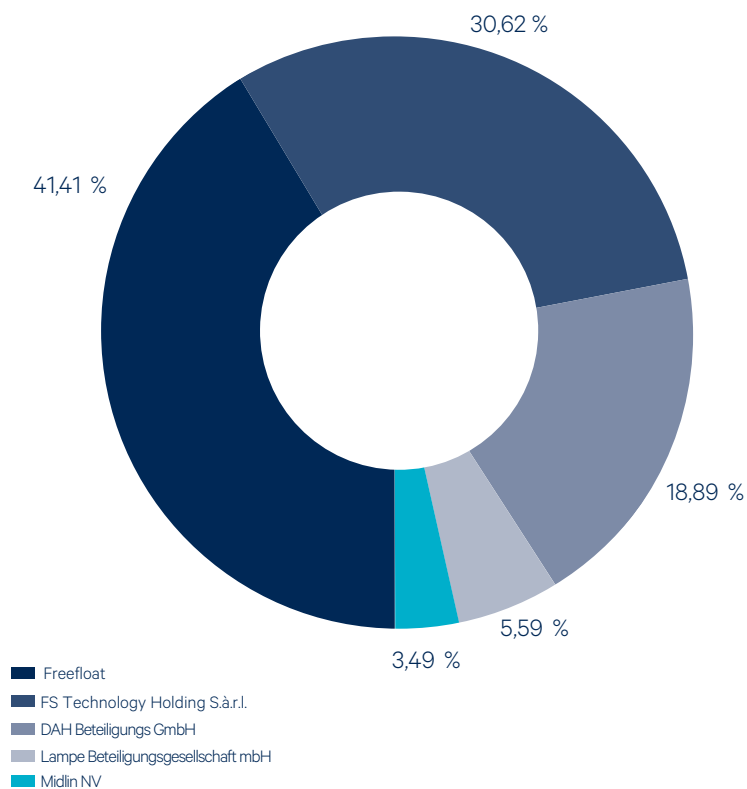
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 50.655.055,00 Euro und ist eingeteilt in 10.131.011 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 5,00 Euro je Aktie. Demnach ergibt sich mit einem Schlusskurs von 9,75 Euro zum Jahresende 2014 eine Marktkapitalisierung von rund 98,8 Mio. Euro.

Die Anzahl der im Tagesdurchschnitt gehandelten First Sensor-Aktien lag im Geschäftsjahr 2014 bei rund 7.800 Aktien (i.Vj. rund 11.000 Aktien).

Hauptversammlung

Am 23. Mai 2014 fand die ordentliche Hauptversammlung der First Sensor AG im Pentahotel Berlin Köpenick statt. Es waren rund 56 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft anwesend. Die Beschlüsse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten wurden von den Aktionären mit sehr großer Mehrheit gefasst.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2014 (nach den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen)



Stammdaten zur First Sensor-Aktie

ISIN	DE0007201907
Börsenkürzel	SIS
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, alle deutschen Börsen
Branche	Technologie
Börsengang	1999
Designated Sponsor	equinet Bank AG
Analysten	Warburg Research, Hauck & Aufhäuser Institutional Research

2 Konzernlagebericht

Konzernlagebericht (IFRS) und Lagebericht der First Sensor AG	38
Grundlagen des First Sensor-Konzerns	38
Wirtschaftsbericht	50
Nachtragsbericht	63
Prognose-, Chancen und Risikobericht	64
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten	69
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem	70
Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen	71
Sonstige Erläuterungen	72

2 Konzernlagebericht (IFRS) und Lagebericht der First Sensor AG

Grundlagen des First Sensor-Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftstätigkeit und Organisation

First Sensor ist Entwickler und Hersteller von kundenspezifischen Sensorlösungen im High-End-Segment. Diese innovativen Spezialsensorlösungen dienen der hochwertigen Umwandlung von nichtelektrischen Größen (Strahlung, Licht, Druck, Durchfluss, Lage, Geschwindigkeit, Füllstand etc.) in elektrische Messgrößen, die dann in den elektronischen Systemen unserer Kunden weiterverarbeitet werden. Damit liefern unsere Sensorlösungen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte unserer Kunden.

First Sensor setzt mit seinen Sensorlösungen zukünftig auf eine Strategie mit drei wachsenden Geschäftsfeldern in den Branchen **Industrial, Medical und Mobility**. Hierfür wurden drei Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen. Der Branchenmix macht das Unternehmen tendenziell vom Zyklus der einzelnen Branchen unabhängig.

Unterstützt werden die Geschäftsfelder durch zwei Competence Center Produktion und Entwicklung sowie einen weltweit agierenden Vertrieb.

Zu den Auftraggebern gehören namhafte Industriekonzerne und Forschungsinstitute. Die Sensorlösungen von First Sensor gehen dabei meist als entscheidende Grundkomponenten in eine breite Vielzahl von Anwendungen unterschiedlichster Branchen ein.

Das Produktportfolio der BU Industrial umfasst u. a.

Opto- und Strahlungssensoren für

- Längenmessung
- LIDAR für 3D-Mapping
- Gepäck- und Containerscanner
- Laser-Ausrichtsysteme

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Analytik und Messtechnik
- Hydraulische und pneumatische Steuerungen
- Heiz- und Klimatechnik (HVAC)
- Hydrauliksystemdruckmessungen
- Leckage-Erkennung, Gasanalysatoren
- Füllstandüberwachung in Tanks

Inertialsensoren für

- Zustandsüberwachung bei Gebäuden und anderen Konstruktionen

Das Produktportfolio der BU Medical umfasst u. a.

Opto- und Strahlungssensoren für

- Geräte zur Blutuntersuchung
- Pulsoxymetrie-Messgeräte
- Wasseranalytik-Messgeräte
- Messgeräte für α -, β - und γ -Strahlung
- Diagnosegeräte
- Computertomografen

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Beatmungsgeräte
- Spirometer
- Atemtherapiegeräte
- Anästhesiegeräte

- Geräte zur Blutdruckmessung
- Dialysegeräte
- Infusionspumpen

Das Produktportfolio der BU Mobility umfasst u. a.

Opto-, Strahlungssensoren und Kameras für

- LIDAR (Light Detection and Ranging)
- Abstandserkennungsgeräte
- Totwinkel-Assistenten
- Sonnen- und Regendetektion
- Verkehrs- und Geschwindigkeitsüberwachung
- Laser-Steuerung
- Personenzählssysteme im öffentlichen Nahverkehr

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Öl- und Benzindrucküberwachung
- Partikelfilterüberwachung
- Kabinendrucküberwachung

Ziele und Strategien

Mit dieser klaren Ausrichtung zielt First Sensor auf die Kernmärkte, die zukünftig weltweit deutlich wachsen werden. Das sind insbesondere medizintechnische und industrielle Anwendungen sowie Anwendungen für Automobil und Transport. Komplementär ergänzt wird diese Ausrichtung mit den Entwicklungs- und Produktionsdienstleistungen, die sowohl in der Unternehmensgruppe selbst als auch für externe Kunden angeboten werden. Das breite Knowhow auf diesem Gebiet ist wesentlich für den Erfolg von First Sensor.

Um diese guten Voraussetzungen bestmöglich zu nutzen, wird First Sensor die Produktentwicklung noch konsequenter auf den Markt und die Kunden ausrichten und seinen Vertrieb weiter stärken.

Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet First Sensor nach wie vor in Deutschland. Künftig wird das Unternehmen auch die Märkte in Europa, Asien und Nordamerika systematisch weiter erschließen. Die beiden Vertriebsorganisationen in den USA wurden entsprechend zusammengeführt. Damit wurden weitere Voraussetzungen geschaffen, um künftig weltweit alle attraktiven Märkte bearbeiten und dort Produkte und Systeme verkaufen zu können. Ziel ist es, innerhalb der nächsten fünf Jahre in allen ertragsstarken Nischenapplikationen zur Gruppe der Marktführer zu gehören.

Wachstumsstarker Sensormarkt

Treiber im heutigen Sensorikmarkt sind so genannte smarte Sensorsysteme für komplexe Anforderungen. Sie vereinen einfach gesagt das Erfassen von Werten, deren Verarbeitung und die entsprechende Reaktion in einem intelligenten System.

Diese Entwicklung ist insbesondere in den Märkten **health care, smart mobility, smart building, industrial automation and smart**

home wiederzufinden. Diese Kernmärkte haben eindeutige Gemeinsamkeiten: Sie vereinen einen überdurchschnittlichen Wachstumspfad, eine hohe Profitabilität und eine technologische Attraktivität in der Nische, die nur durch innovative und Know-how-intensive Unternehmen wie First Sensor erfolgreich zu besetzen sind.

In diesen Märkten wird in Summe für 2018 ein Marktvolumen von rund 20 Milliarden US-Dollar erwartet. Diese Märkte zeichnen sich durch eine hohe Wertschöpfung und attraktive Margen aus, zudem steigt die Nachfrage überdurchschnittlich an. Gleichzeitig ist heute bereits absehbar, dass sich die Technik und damit die Anforderungen an die Produkte rasant weiterentwickeln werden. Ein zentrales Element jeder neuen Produktgeneration wird der Sensor als System sein – miniaturisiert, zuverlässig und robust. First Sensor ist mit dem breiten Leistungsangebot und dem technologischen Know-how in der Lage, die passenden Systeme für die Anforderungen dieser Schlüsselbranchen zu entwickeln, zu produzieren und zu liefern und hat dies bereits viele Jahre bewiesen. Hervorragende Voraussetzungen also, die es nun zielgerichtet zu nutzen gilt.

First Sensor gehört zu den technisch führenden Unternehmen in der Welt, die opto-elektronische und MEMS-basierte High-End-

Sensordlösungen für höchste Ansprüche entwickeln und produzieren.

Markt- und Kundenorientierung ausbauen

Die primäre Ausrichtung auf die Teilmärkte der Sensorik wurde gewählt, um die Voraussetzungen zu schaffen, die Kernkompetenzen von First Sensor sinnvoll zu bündeln, zu vernetzen und somit noch kundenfreundlicher und erfolgreicher agieren zu können.

Das Unternehmen hat damit die nötigen Voraussetzungen geschaffen, innerhalb der kommenden fünf Jahre in diesen definierten Zielbranchen zu den Marktführern zu gehören. First Sensor ist hervorragend positioniert, um drei attraktive, schnell wachsende Segmente mit Produkten und Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung zu bedienen.

Darüber hinaus ist First Sensor als Hersteller von Sensoren auch in der Lage, anspruchsvollste Front-End-, Electronic-Assembly- und Sensorsystemlösungen sowohl in der Entwicklung als auch in der Produktion weiterhin langjährigen Bestandskunden sowie neuen Kundengruppen anbieten zu können.

First Sensor weltweit

Die First Sensor AG hat ihren Hauptsitz in Berlin. Das Unternehmen ist an sechs deutschen Standorten vertreten und verfügt darüber hinaus über Vertriebs- und Produktionsstandorte in USA, Kanada, Singapur, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Dänemark und den Niederlanden sowie ein weltweites Partnernetzwerk.

Australien

- Sydney

Belgien

- Zaventem

China

- Hangzhou
- Shanghai

Dänemark

- Kopenhagen

Deutschland

- Berlin-Oberschöneweide
- Berlin-Weißensee
- Dresden-Klotzsche
- Dresden-Alberstadt
- München (Puchheim)
- Türkenfeld
- Ulm (Oberdischingen)

Spanien

- Madrid

Frankreich

- Charbonnières
- Forbach
- Lisses

Großbritannien

- Rugby

Indien

- Faridabad

Israel

- Rishon Le-Zion
- Tel Aviv

Italien

- Aicurzio
- Rom

Japan

- Tokio

Kanada

- Montreal

Niederlande

- Alphen aan den Rijn
- Dwingeloo
- Valkenswaard

Schweden

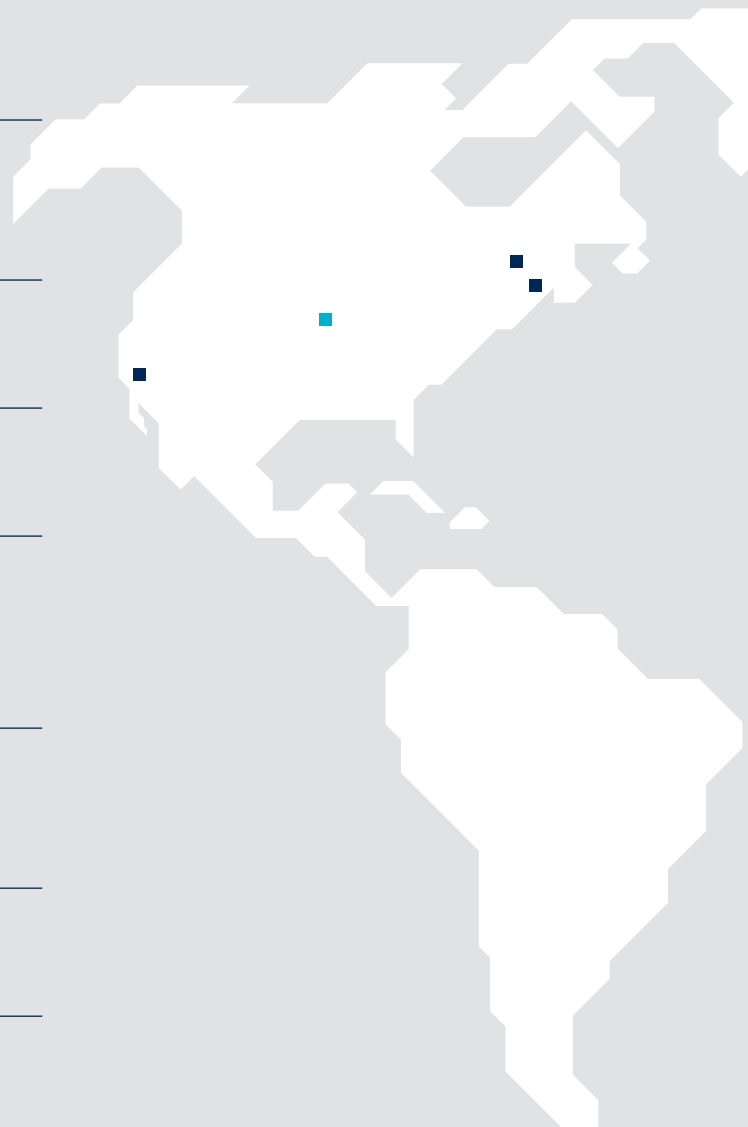
- Kungens Kurva
- Uppsala

Singapur

- Singapur

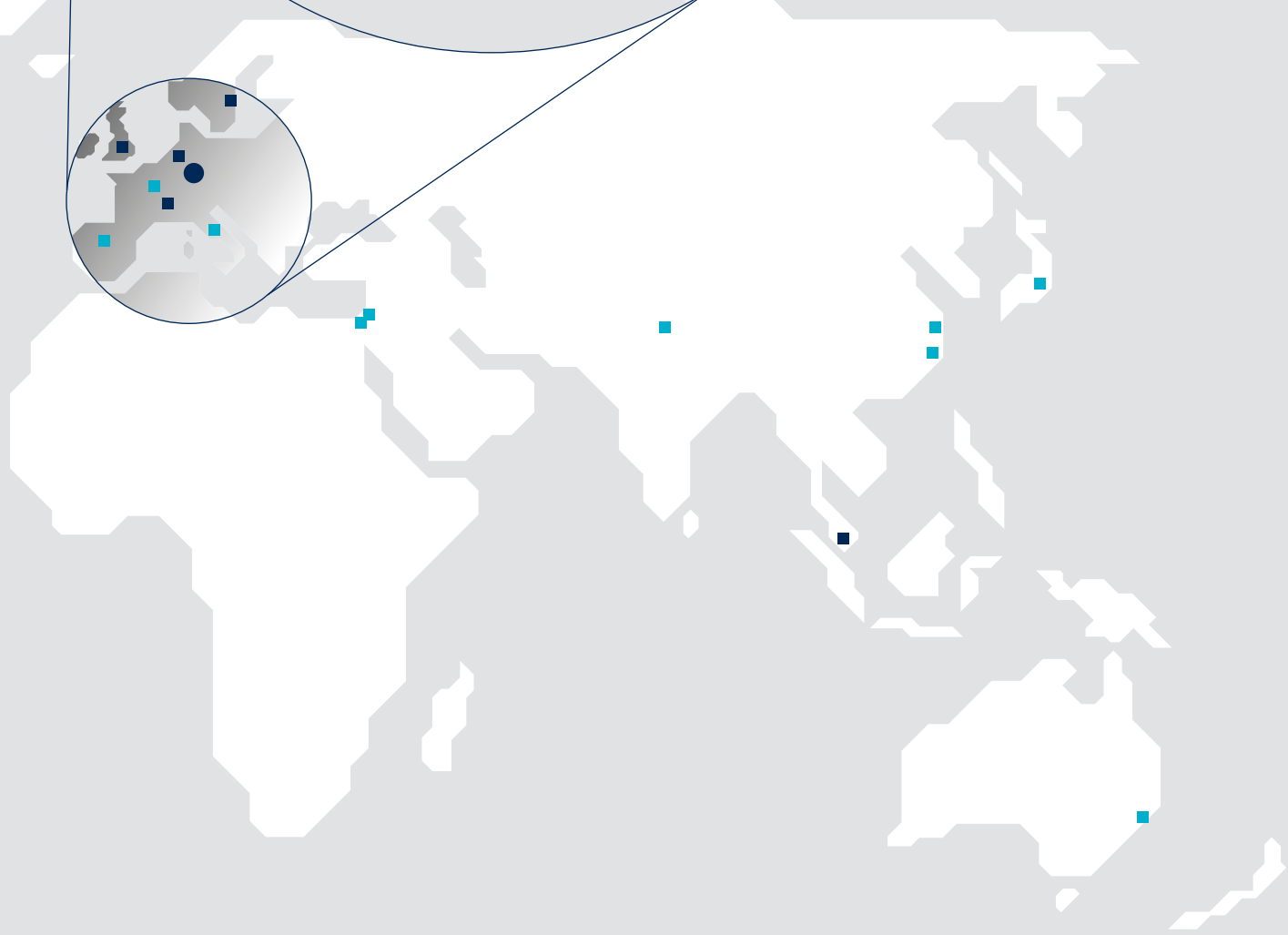
USA

- Lexington
- Mansfield
- Westlake Village



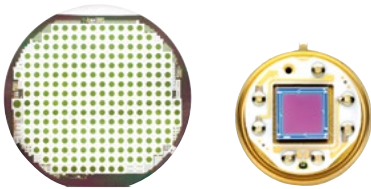


- Hauptsitz
- Standort
- Partner

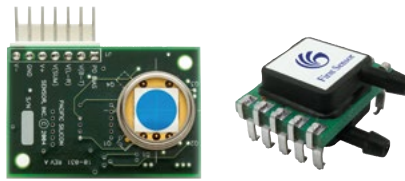


Wertschöpfungskette

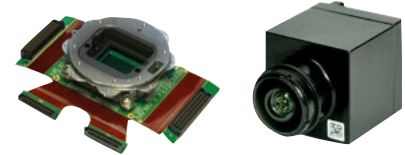
WAFER + KOMPONENTE



SENSOR



SYSTEM



ELECTRONIC ENGINEERING AND MANUFACTURING SERVICE

Die einzelnen Unternehmen von First Sensor sind in allen Teilen der Wertschöpfungskette tätig: Neben Wafern entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik sowie des Advanced Packaging (Sensormodule) bis hin zu fertigen Sensorsystemen. Die verschiedenen Standorte in Berlin, Dresden, Oberdisingen (bei Ulm), Puchheim (bei München) sowie die ausländischen Standorte in den Niederlanden, Großbritannien, Schweden, Singapur, Kanada und den USA unterscheiden sich durch ihre Position entlang der Wertschöpfungskette. Die Standorte in Mansfield (MA, USA), Rugby (Warwickshire, UK) und Kungens Kurva (Schweden) sind Vertriebsgesellschaften. In mehreren Ländern arbeitet der Vertrieb darüber hinaus mit festen Handelspartnern zusammen.

Wafer und Komponenten werden am Stammsitz in Berlin-Oberschöneide und in Puchheim entwickelt und hergestellt. Wird die Komponente später zusammen mit weiteren elektronischen Komponenten und Schaltkreisen zu einer Schaltung verbunden (Aufbau- und Verbindungstechnik, Hybridtechnik, Mikrosystemtechnik), erhält man ein Sensormodul oder einen fertigen Sensor.

Diese Prozessschritte erfolgen innerhalb der First Sensor-Gruppe an sieben Standorten in Berlin-Weißensee, Puchheim, Dresden (2x), Oberdisingen, Westlake Village und Singapur. Erweitert man das Sensormodul um weitere Wertschöpfungsstufen, wie z. B. Signalauswertung, Kalibrierung und Produktdesign erhält man ein Sensorsystem. Diese Wertschöpfungsstufe wird an fünf Standorten in Berlin-Weißensee, Dresden (2x), Dwingeloo (NL) und Puchheim umgesetzt.

Darüber hinaus ist First Sensor die erste Adresse für Unternehmen, die neben der Fertigung leistungsfähiger, kundenspezifischer Sensorsysteme schon für deren Entwicklung einen kompetenten, langjährig erfahrenen und vertrauenswürdigen Partner suchen.

Mit dieser Aufstellung und dem Zusammenspiel der einzelnen Standorte deckt First Sensor die gesamte Wertschöpfungskette der Spezialsensorlösungen ab und ist so in der Lage, dem Kunden sowohl „alles aus einer Hand“ anbieten zu können als auch einzelne Wertschöpfungsstufen zu übernehmen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung die Leistungen abgerufen werden. Je nach Wirtschaftlichkeit werden in einigen Bereichen Komponenten und Dienstleistungen extern hinzugekauft.

KONZERNSTRUKTUR

First Sensor 

FACHBEREICHE

Industrial

Medical

Mobility

VERTRIEB

COMPETENCE CENTER PRODUKTION

COMPETENCE CENTER ENTWICKLUNG

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand als Leitungsorgan ist verantwortlich für die operativen Geschäfte des Unternehmens gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Gesellschaft sowie der Geschäftsordnung in eigener Verantwortung mit dem Ziel, den Unternehmenswert kontinuierlich und nachhaltig zu steigern. Die Mitglieder des Vorstands entwickeln die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgen für ihre Realisierung. Sie legen kurz-, mittel- und langfristige Ziele sowie Richtlinien und Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik fest jeweils in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus ist der Vorstand zuständig für die Investitions-, Finanz-, Ressourcen- und Personalplanung, das Risikomanagement, Compliance sowie die Finanzberichterstattung des Unternehmens.

Der Vorstand der First Sensor AG besteht zum Jahresende 2014 aus zwei Mitgliedern:

Dr. Martin U. Schefter zeichnet als Vorstandsvorsitzender für die Bereiche Strategie, Geschäftsentwicklung, Kommunikation und Marketing, Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit verantwortlich.

Als Finanzvorstand ist Joachim Wimmers bestellt. Er ist verantwortlich für die Bereiche Rechnungswesen & Controlling, Treasury,

Steuern, Investor Relations, Einkauf, Personal, IT, Compliance und Risikomanagement.

Die regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, können aber auch von jedem anderen Vorstandsmitglied auf Verlangen einberufen werden. Der Vorstandsvorsitzende leitet die Vorstandssitzungen. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere auch die Führung und Koordinierung des Vorstands, die Repräsentation des Unternehmens gegenüber dem Aufsichtsrat und das Einholen seiner Zustimmung in den nach Gesetz, Satzung oder Aufsichtsratsbeschluss vorgesehenen Fällen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurde der Führungskreis der First Sensor eingerichtet, der neben dem Vorstand die Leiter der Business Units, der Competence Center Produktion und Entwicklung sowie die Fachbereichsleiter Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Einkauf, Personal, IT, Business Process Engineering, Finanzen, Controlling und Qualitätsmanagement einschließt. Der Führungskreis trifft sich regelmäßig und berät über strategische Entscheidungen, über die aktuelle Geschäftsentwicklung und insbesondere über Themen im Zusammenhang mit der Fokussierung von First Sensor in Business Units. Hierbei steht die Überwachung und Kontrolle des eingeschlagenen Kurses wie auch die Identifizierung von Chancen und Risiken im Vordergrund.

Abgeleitet aus den strategischen Zielen wird einmal jährlich eine Mittelfristplanung für einen 3-Jahres-Zeitraum erstellt. Diese wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst. Weiterführende Informationen zum Planungsprozess befinden sich im Prognosebericht.

Monatliche Ergebnism Meetings sind ein Gremium zur operativen Steuerung. Hier berichten die Ergebnisverantwortlichen dem Vorstand über die wirtschaftliche Lage, über wesentliche Entwicklungen im Tagesgeschäft und über außergewöhnliche Geschäftsvorfälle. Ein wichtiges Steuerungsinstrument ist dabei der Vergleich der finanziellen Ist-Zahlen mit den Plan- und den Vorjahreszahlen. Darüber hinaus wird die Planung zu den Quartalsstichtagen aktualisiert.

Im Wesentlichen gelten die folgenden Kennzahlen als steuerungsrelevant: Umsatz, Auftragseingang und Auftragsbestand, Rohmarge, EBITDA, EBIT, Liquidität, Working Capital und Nettoverschuldung. Für Prognosezwecke wird insbesondere auf GuV-orientierte Kennzahlen zurückgegriffen.

Überwachung und Beratung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der First Sensor AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Aufsichtsratsvorsitzender ist Prof. Dr. Alfred Gossner. Die reguläre Amtszeit beträgt fünf Jahre und endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Aus seiner Mitte wählt der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden, der die Aufsichtsratssitzungen einberuft, leitet, den Aufsichtsrat nach außen und dem Vorstand gegenüber vertritt. Darüber hinaus werden ein oder mehrere Stellvertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus, indem er den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und des Unternehmens überwacht. Zudem berät er den Vorstand nach Maßgabe von Vorschriften des Gesetzes, der Satzung und Geschäftsordnungen der Gesellschaft sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er ist unmittelbar eingebunden in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft, demzufolge sind beispielsweise Unternehmenskäufe und -verkäufe, größere Investitionen und Finanzmaßnahmen zustimmungspflichtig durch den Aufsichtsrat. Ferner stimmt er mit dem Vorstand die strategische

Ausrichtung des Unternehmens ab, lässt sich regelmäßig über den Verlauf von deren Umsetzung informieren, bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands und entscheidet über deren Vergütung.

Des Weiteren obliegen ihm die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernjahresabschlusses. Der jährliche Bericht des Aufsichtsrats bietet einen Überblick über dessen Arbeit.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Außerhalb von Sitzungen können Beschlüsse schriftlich oder im Umlaufverfahren gefasst werden.

In der Regel tagt der Aufsichtsrat vier Mal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder dem Vorstand verlangt wird. In den turnusmäßigen Sitzungen befasst sich der Aufsichtsrat neben den jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Finanzergebnissen mit allen Fragestellungen, die sich aus dem laufenden Geschäft ergeben. Bei Bedarf tritt der Aufsichtsrat zu außerordentlichen Sitzungen zusammen, um über aktuell anstehende, außerplanmäßige oder unerwartete Ereignisse oder Geschäftsvorfälle zu beraten oder zu entscheiden. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen

gefasst. Über die Beschlussfassung ist eine Niederschrift anzufertigen.

Detaillierte Informationen zum Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats, im Vergütungsbericht sowie im Konzernanhang zu finden

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat der First Sensor AG richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnungen. Die Führungsstruktur der First Sensor AG basiert gemäß den Grundprinzipien des deutschen Aktienrechts auf dem dualen Führungssystem, wonach die Trennung von Leitungs- und von Kontrollorgan maßgebend ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen; maßgebend sind dabei Vertrauen, Transparenz sowie direkte Kommunikations- und Berichtswege.

Grundsätzlich regelmäßig, zeitnah und umfassend berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat über alle relevanten Angelegenheiten und Sachverhalte der strategischen Ausrichtung, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Compliance und bedeutende Geschäftsvorfälle.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Aufsichtsrat und Vorstand der First Sensor AG haben sich darauf verständigt, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, für die Vorstandsmitglieder die Dienstverträge gemäß dem VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) anzupassen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der First Sensor AG.

Die Vorstandsvergütung umfasst seit ihrer Neufassung die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
- variable Vergütung in Form einer Zielvereinbarung
- Teilnahme an einem langfristigen Vergütungssystem
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Teilen monatlich unter Einbehalt der gesetzlichen und sozialen Abzüge ausgezahlt.

Die variable Vergütung, in Form einer Zielvereinbarung, beruht auf einer jährlich festzulegenden Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Gesellschaft und den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten persönlichen Zielen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden die Ziele EBITDA und Nettoverschuldung als quantitative Ziele vorgegeben. In der qualitativen

Komponente wurden individuell zu erfüllende Aufgaben vereinbart. Quantitative und qualitative Ziele wurden unterschiedlich gewichtet.

Die variable Vergütung kann bei außerordentlichen nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen angepasst werden. Als langfristiger Anreiz sind ein Aktienoptionsplan der Gesellschaft sowie das im Berichtsjahr durch beide Vorstände ausgeübte Share Matching Scheme Teil der langfristigen Vergütungsstruktur.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten im Wesentlichen die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen, Mietzuschüsse, Auslagenersatz, Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie teilweise ein Zuschuss zur Altersvorsorge.

Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors and Officers D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein angemessener Selbstbehalt ist gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex vereinbart.

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt im Konzernanhang namentlich in individualisierter Form.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung wurde gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. Mai 2014 neu geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung von TEUR 20 für jedes volle Jahr der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Für den Vorsitzenden erhöht sich diese Vergütung auf TEUR 50, für seinen Stellvertreter erhöht sich die Vergütung auf TEUR 30. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein Selbstbehalt ist nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 100. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

in TEUR	2014	2013
Prof. Dr. Alfred Gossner (Vors.)	50	32
Götz Gollan (Stellv. Vors.)	30	18
Volker Hichert (bis 23. Mai 2014)	8	10
Marc de Jong (ab 23. Mai 2014)	12	0
Gesamt	100	60

Marktentwicklung

Entwicklungen des Sensormarktes

Die Sensorik zählt zu den Schlüsseltechnologien des technischen Fortschritts. Demzufolge nehmen die Erwartungen an diese Wachstumsbranche zu. Der Weltmarkt für **Sensorik** wächst gemäß eines Berichts der INTECHNO CONSULTING bis zum Jahre 2016 auf voraussichtlich 184 Mrd. EUR. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 9 Prozent.

Sensoren spielen in immer mehr Anwendungen der Industrie, der Automobilbranche, der Sicherheitstechnologie und bei Konsumgütern eine wichtige Rolle.

Spezialanbieter wie First Sensor, die für ihre Kunden hochqualitative branchenspezifische Lösungen entwickeln und herstellen, werden von diesem Trend profitieren.

Entwicklung der First Sensor-Branchen

Laut Marktuntersuchungen von iSuppli werden jährliche Wachstumsraten von 8 Prozent für den Drucksensor-Markt für mikroelektromechanische Systeme (MEMS) prognostiziert. First Sensor nutzt diese Marktchancen und hat sich in Form von Business Units (BU) auf die Schlüsselbranchen Industrial, Medical und Mobility spezialisiert.

Industrial

Nach Schätzungen von Yole Développement wird der Bereich Industrial bis 2018 um jährlich durchschnittlich rund 6 Prozent ansteigen. Gute Chancen für die Sensorlösungen von First Sensor.

Medical

Die Wachstumsbranche Medizintechnik hat weltweit Zuwachsraten von rund 5 Prozent jährlich, so die Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ des Bundeswirtschaftsministeriums. First Sensor partizipiert davon überproportional beispielsweise durch die Spezialisierung auf die Entwicklung und Fertigung bedarfsgerechter Medical-Sensorlösungen mit einem starken Wachstum in den beschriebenen Applikationen.

Mobility

Eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 13 Prozent ist für den Bereich Mobility nach den Prognosen der Yole Développement bis 2018 zu erwarten. An diesem Wachstum wird First Sensor durch den Ausbau der Aktivitäten und weiterer Innovationen teilhaben.

Forschung und Entwicklung

Für First Sensor als Technologieunternehmen sind Forschung und Entwicklung (F&E) wesentliche Bestandteile der Unternehmenstätigkeit. Innovationen und sämtliche Aktivitäten rund um F&E sind in hohem Maße entscheidend für die künftige Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Ziel ist es, die Innovationsführerschaft zu sichern und in ausgewählten Bereichen auszuweiten sowie Produkte mit wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln. First Sensor ist hierbei in vielen Fällen ein kompetenter Entwicklungspartner der Kunden.

Der Innovationsprozess der First Sensor ist mehrstufig. Entwicklungsvorhaben werden anhand entsprechender Meilensteine basierend auf F&E Roadmaps abgerechnet. Dabei handelt es sich um Produkt- wie auch Prozessinnovationen. Im Innovationsprozess kooperiert First Sensor sowohl mit universitären als auch mit außeruniversitären Einrichtungen sowie mit Schlüsselkunden. Die Ziele der Forschungsk Kooperationen sind breit angelegt. Gemeinsam mit Kunden bringt First Sensor in Verbundvorhaben neue Entwicklungen auf den Markt. Mit Forschungsinstituten und Dienstleistern wird beispielsweise an der Verkürzung von Entwicklungszeiten gearbeitet und die Unternehmensgruppe erhält Zugang zu neuem Spezialwissen aus der Forschung.

Wichtige F&E-Partner im Umfeld wissenschaftlicher Einrichtungen sind unter anderem:

- Fraunhofer Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS, Chemnitz
- Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS, Erlangen
- Fraunhofer Institut für Modulare Festkörper-Technologien EMFT, München
- Fraunhofer Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut HHI, Berlin
- Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM, Berlin
- HSG IMIT, Villingen-Schwenningen

- Leibniz-Institut für Agrartechnik, Potsdam
- Institut für Mikrosensoren, -aktuatoren und -systeme IMSAS, Bremen

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung sind die in den Entwicklungsabteilungen eingesetzten Mitarbeiter. Zum Jahresende 2014 waren insgesamt 80 Mitarbeiter (i.Vj. 75 Mitarbeiter) und damit 10,6 Prozent der gesamten Belegschaft im Bereich F&E beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der F&E-Bereich mit weiteren fünf Mitarbeitern ausgebaut worden. Die Aufwendungen in diesem Bereich sind um 0,2 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro im Vorjahresvergleich gesunken.

Über einen unternehmensweit angelegten Know-how-Transfer wurden sogenannte Kompetenz-Cluster pro Schlüsseltechnologie gebildet. Fachlich ausgewählte Mitarbeiter arbeiten unternehmensübergreifend zusammen und erhöhen dadurch nicht nur die Effizienz, sondern generieren durch schnellen Zugriff auf spezielles Wissen auch Neugeschäft.

In der First Sensor bestehen zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 52 Patente, Gebrauchsmuster und Markeneintragungen (i.Vj. 44). Die absolute Anzahl ist jedoch nicht als Ausdruck des Erfindungsreichtums der Entwicklungsabteilungen zu interpretieren. Vielmehr verfolgt First Sensor eine gezielte Anmeldestrategie. Es werden nur dann Entwicklungen als Patent angemeldet, wenn Kosten und Nutzen in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Gleichzeitig wird das Risiko abgewogen, ob die mit der Patentanmeldung verbundene Offenlegung dem Wettbewerb nicht mehr nützt als wenn auf eine Anmeldung verzichtet würde.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

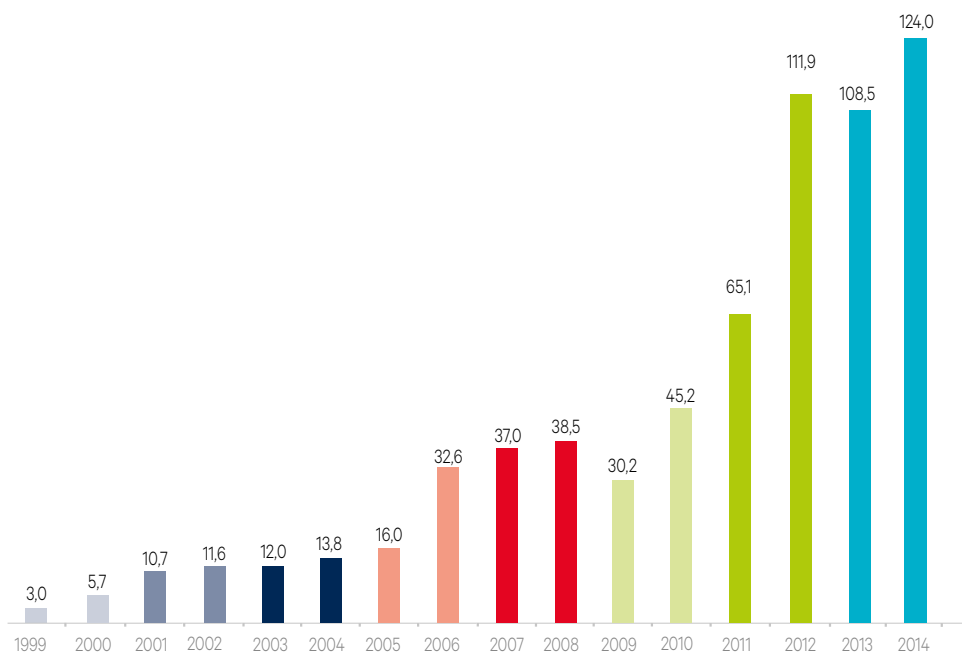
Veränderungen im Konsolidierungskreis haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben.

Im Rahmen der strategischen Fokussierung

der First Sensor-Gruppe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die ELBAU Singapore Pte. Ltd. in First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd. umbenannt.

Ertragslage

Die folgende Darstellung zeigt den Verlauf des Konzernumsatzes seit dem Börsengang 1999.



Umsatzentwicklung

First Sensor verfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Strategie, sich auf die identifizierten Segmente zu konzentrieren. Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzverteilung:

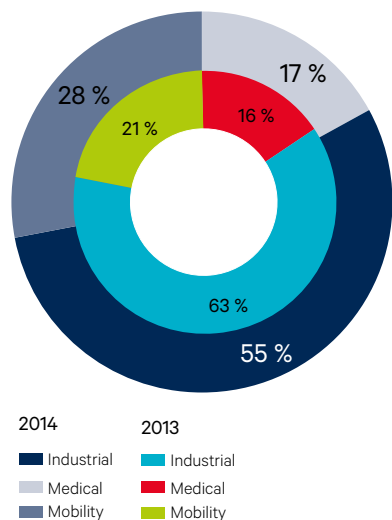
in TEUR	2014	2013
Industrial	68.449	68.286
Medical	20.399	17.678
Mobility	35.150	22.578
Gesamt	123.998	108.542

Eine Aufgliederung mit absoluten und prozentualen Veränderungen zeigt nachfolgende Tabelle:

in TEUR	Δ absolut	Δ in %
Industrial	163	0,2
Medical	2.721	15,4
Mobility	12.572	55,7
Gesamt	15.456	14,2

Das stärkste Wachstum konnte im Segment Mobility erzielt werden. Dies wurde mit einem Ausbau des Bestandskundengeschäfts erreicht. Der Umsatz wuchs gegenüber dem Vorjahr um mehr als 55 Prozent auf nunmehr 35,2 Mio. Euro. Der Bereich Medical konnte sich von 17,7 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro steigern und zeigt eine Wachstumsrate von 15,4 Prozent. Das größte Segment Industrial blieb mit einer Steigerung um 0,2 Prozent im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Die prozentuale Umsatzverteilung der Business Units in 2014 zeigt die folgende Graphik. Der innere Ring gibt die entsprechenden Vorjahreswerte in Prozent wieder:



Die regionale Umsatzverteilung zeigt im Vorjahresvergleich eine zurückhaltende Steigerung im Heimatmarkt. Das stärkste absolute Wachstum konnte in Europa erzielt werden. Hier sind Verkaufserfolge vorwiegend im Mobility-Segment zu verzeichnen.

Die Verschmelzung der beiden Vertriebsseinheiten in Nordamerika zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 deutliche Erfolge. Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um 44 Prozent gesteigert werden.

in TEUR	2014	2013
Deutschland	53.915	50.846
Europa	52.884	44.544
Nordamerika	5.969	4.133
Übrige	11.230	9.019
Gesamt	123.998	108.542

Die absoluten sowie die prozentualen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zeigt folgende Darstellung:

in TEUR	Δ absolut	Δ in %
Deutschland	3.069	6,0
Europa	8.340	18,7
Nordamerika	1.836	44,4
Übrige	2.211	24,5
Gesamt	15.456	14,2

Hervorzuheben ist die Umsatzentwicklung im chinesischen Markt. Hier konnte eine 40 prozentige Steigerung von 4,8 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro erzielt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Mehrjahresübersicht der Ertragslage:

in TEUR	2014	in %	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatz	123.998	98,7	108.542	99,6	111.936	97,1	65.182	95,1
Gesamtleistung	125.591	100,0	108.992	100,0	115.251	100,0	68.531	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.545	2,8	3.422	3,1	3.913	3,4	2.286	3,3
Materialaufwand	-61.190	-48,7	-50.263	-46,1	-54.983	-47,7	-29.950	-43,7
Rohhertrag	67.946	54,1	62.151	57,0	64.181	55,7	40.867	59,6
Personalaufwand	-39.436	-31,4	-36.617	-33,6	-36.306	-31,5	-23.290	-34,0
Sonstige betr. Aufwendungen	-14.963	-11,9	-13.968	-12,8	-14.492	-12,6	-11.035	-16,1
Gewinnanteil assoziierter Unternehmen	0	0,0 %	0	0,0	0	0,0	133	0,2
Operatives Ergebnis (EBITDA)	13.547	10,8	11.566	10,6	13.383	11,6	6.675	9,7
Abschreibungen	-6.927	-5,5	-6.194	-5,7	-6.157	-5,3	-4.024	-5,9
Abschreibungen aus PPA	-2.548	-2,0	-2.628	-2,4	-3.384	-2,9	-1.061	-1,5
Sonstige Abschreibungen	0	0,0	0	0,0	-286	0,2	0	0,0
Betriebsergebnis (EBIT)	4.072	3,2	2.744	2,5	3.556	3,1	1.590	2,3
Finanzergebnis	-2.392	-1,9	-3.832	-3,5	-2.612	-2,3	-778	-1,1
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	1.680	1,3	-1.088	-1,0	944	0,8	812	1,2
Ertragsteuern	-1.282	-1,0	626	0,6	-452	-0,4	-355	-0,5
Konzernergebnis	398	0,3	-462	-0,4	492	0,4	457	0,7
Minderheitenanteile	223	0,2	57	0,1	34	0,0	12	0,0

Der **Gesamtumsatz** der First Sensor betrug im Berichtsjahr 124,0 Mio. Euro und liegt damit um 14,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies ist maßgeblich auf die Ausweitung des Geschäfts im Segment Mobility zurückzuführen.

Die **aktivierten Eigenleistungen** von 0,8 Mio. Euro (i.Vj. 1,3 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Entwicklungen für den Ausbau von Produktplattformen, selbst erstellte Verbesserungen von Produktionsanlagen sowie für zukünftige Sensorprodukte im Zusammenhang mit konkreten Kundenprojekten.

Die erzielte **Gesamtleistung** von 125,6 Mio. Euro (i.Vj. 109,0 Mio. Euro) beinhaltet neben den Umsatzerlösen und den aktivierten Eigenleistungen noch die Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um 0,1 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro (i.Vj. 3,4 Mio. Euro) resultiert insbesondere aus Er-

trägen aus gewährten Investitionszuschüssen und Investitionszulagen sowie aus Aufwandszuschüssen für Anlagen- und Gebäudeinvestitionen für Forschung und Entwicklung.

Die **Materialaufwandsquote** beträgt 48,7 Prozent und liegt damit 2,6 Prozentpunkte oberhalb des Vorjahreswertes. Hauptursache ist das Umsatzwachstum im Bereich Mobility mit einer tendenziell höheren Materialquote. Weiterhin führte der vermehrte Einsatz von Leiharbeitern im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Belastung der Materialquote. Die Bereinigung des Vorratsvermögens in einem schnell wachsenden Technologieumfeld in Folge von Gängigkeits- und Reichweitenanalysen belastete ebenfalls den Materialaufwand.

Mit einem Personalaufwand von -39,4 Mio. Euro erhöhte sich der Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Prozent (i.Vj. -36,6 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung reduzierte sich um

2,2 Prozentpunkte auf 31,4 Prozent (i.Vj. 33,6 Prozent) in Folge der höheren Gesamtleistung. Im Wesentlichen wurden Mitarbeiter im Bereich Logistik und Einkauf aufgebaut.

Das kontinuierlich optimierende Kostensenkungsprogramm konnte im Berichtsjahr erfolgreich weiter umgesetzt werden, so dass die Quote der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** im Verhältnis zur Gesamtleistung um 0,9 Prozentpunkte weiter reduziert werden konnte. Der sonstige betriebliche Aufwand betrug absolut -15,0 Mio. Euro (i.Vj. -14,0 Mio. Euro) und verteilt sich auf die folgenden Positionen:

in TEUR	2014	2013
Raumkosten	-2.614	-2.665
Kfz Kosten	-994	-1.058
Instandhaltung, Reparaturen, IT	-2.012	-1.674
Versicherungen	-379	-525
Vertriebs- und Marketingkosten	-886	-966
Werbe- und Reisekosten	-743	-578
Kosten der Warenabgabe	-691	-703
Rechts- und Beratungskosten (inkl. Jahresabschluss)	-3.039	-2.703
Sonstiger Betriebsbedarf	-731	-697
Allgemeine Verwaltung	-168	-427
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.706	-1.972
Gesamt	-14.963	-13.968

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr verstärkt Effekte angefallen, die vor allem auf die Steigerung der Gesamtleistung zurückzuführen ist. Hierzu zählen insbesondere die Erhöhung der Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie die Steigerung der Gewährleistungsaufwendungen. Die Position der Rechts- und Beratungskosten ist unter anderem auf die hohe Inanspruchnahme von externen Dienstleistungen für Schlüsselpositionen bis zur endgültigen internen Besetzung in der Gruppe zurückzuführen.

Daraus resultiert ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhtes operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern **EBITDA** von 13,5 Mio. Euro (i.Vj. 11,6 Mio. Euro). Dies entspricht einer Verbesserung der EBITDA-Marge um 0,2 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent (i.Vj. 10,6 Prozent).

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** betragen -9,5 Mio. Euro (i.Vj. -8,8 Mio. EUR). Die deutliche Erhöhung erklärt sich im Wesentlichen durch Wertberichtigungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,7 Mio. Euro, die in Vorjahren aktiviert wurden und deren

Projekterfolg als nicht ausreichend erachtet wurde.

Das **Finanzergebnis** fiel im Berichtsjahr mit -2,4 Mio. Euro (i.Vj. - 3,8 Mio. Euro) deutlich positiver aus. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2014 die Zinsaufwendungen auf die zwei Schuldscheindarlehen zu erheblichen Zinseinsparungen führte. Des Weiteren konnte zur Mitte des Berichtsjahres eine Währungsabsicherung des damaligen USD-Kurses vorgenommen werden, die dem sinkenden EURO-Wert mit Währungsgewinnen von 0,5 Mio. Euro entgegenwirkten.

Im Vorjahr enthielt diese Position noch die Auflösung eines Abgrenzungspostens für Transaktionskosten in Verbindung mit der Aufnahme des Konsortialdarlehens sowie Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Der **Konzerngewinn** vor Steuern von 1,7 Mio. Euro (i.Vj. Konzernverlust -1,1 Mio. Euro) resultiert vor allem aus der positiven Umsatzentwicklung. Gegenläufig führte der Anstieg der Personalaufwendungen für das geplante Wachstum und die Neuausrichtung der Business Unit-Struktur zu erhöhten Aufwen-

dungen. Das Ergebnis der Minderheitenanteile erhöhte sich auf 223 TEUR (i.Vj. 57 TEUR) durch den Umsatz- und Ergebnisanstieg im Bereich Mobility, bei dem eine Minderheitsbeteiligung von 15 Prozent vorliegt.

Auftragslage

Der **Auftragsbestand** in der Unternehmensgruppe steigerte sich um 12,7 Mio. Euro auf 86,4 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert (73,7 Mio. Euro). Erfreulich entwickelte sich auch der **Auftrags-eingang** mit einer Steigerung um 17,9 Mio. Euro (14,7 Prozent) auf 139,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 121,4 Mio. Euro.

Das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz (Book-to-Bill) als Frühindikator erhöhte sich leicht auf 1,12 (i.Vj. 1,11). Dies ist eine solide Basis für die Erreichung der Wachstumsziele im Jahr 2015.

in TEUR	2014	2013
Auftragseingang	139.341	121.411
Auftragsbestand	86.428	73.672
Book-to-Bill-Ratio	1,12	1,11

Finanz- und Vermögenslage

Finanzierungsanalyse

Ziel des Finanzmanagements von First Sensor ist die jederzeitige liquiditätsseitige Sicherstellung der Produktionsprozesse, des Wachstums und der Investitionen. Dem Risiko steigender Zinsen begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz von Zinsswaps auf variabel verzinsliche Darlehen. Fremdwährungsrisiken durch Materialeinkäufe und Fremdleistungsbezug in USD, insbesondere in Asien, begegnet First Sensor im Rahmen des Finanzmanagements durch die Optimierung von Kundeneinzahlungen in USD und durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Mitte des vergangenen Jahres konnte hierzu dem anschließenden Wertverfall des EURO gegenüber dem USD erfolgreich entgegengewirkt werden.

First Sensor hatte Ende 2013 zwei **Schuldscheindarlehen** von insgesamt 31,0 Mio. Euro platziert. Vertraglich sind die Einhaltung von Covenants jeweils zum Jahresende vereinbart worden. Zum 31. Dezember 2014 erfüllte First Sensor alle geforderten Finanzkennzahlen (zugrunde liegende Werte weichen teilweise von den ausgewiesenen Werten der Konzernbilanz und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ab):

in TEUR	2014	2013
Verschuldungsgrad, Nettoverschuldung zu EBITDA	2,19	2,63
Zinsdeckungsgrad, EBITDA zu Zinsaufwand	6,4	5,2
Eigenmittelquote	40 %	39 %

Die Nettoverschuldung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-41.176	-42.927
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.075	-4.217
Liquide Mittel	14.525	11.357
Nettoverschuldung	-29.726	-35.787

Die Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Regeltilgungen für Finanzierungen von Sachanlagevermögen.

Der Bereich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierte sich durch die Ablösung von Geldmarktdarlehen durch freie liquide Mittel. Der Finanzmittelbestand konnte zum 31. Dezember 2014 trotzdem um 3,4 Mio. Euro erhöht werden und zeigt die gesparten Tilgungsleistungen im Rahmen der Schuldscheindarlehen im Vergleich zum abgelösten Konsortialdarlehen in 2013. First Sensor zeigt eine solide Finanzierungsstruktur und liegt damit im Bereich des Investment Grade.

2,2

Verschuldungsgrad im Investment Grade

Investitionsanalyse

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** von -4,6 Mio. Euro betrifft vor allem Investitionen in Maschinen und Anlagen (4,3 Mio. Euro), u. a. für die weitere Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse und die Integration des MEMS-Bereichs in den optoelektronischen Bereich am Stammsitz Berlin.

in TEUR	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte	-1.075	-1.432
Sachanlagen	-4.340	-2.329
Investitionen	-5.415	-3.761
Nachgelagerte Kaufpreisanteile	0	-4.750
Verkauf von Sachanlagevermögen und Beteiligungen	156	710
Investitionszuschüsse	592	600
Sonstige Effekte	32	56
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.635	-7.145
Immaterielle Vermögenswerte	-4.024	-3.250
Sachanlagen	-5.451	-5.572
Abschreibungen	-9.475	-8.822

Liquiditätsanalyse

Um die Zahlungsfähigkeit von First Sensor beurteilen zu können, wird in der folgenden Tabelle die **Liquidität** in Form von Liquiditätsgraden aufgeführt. Zur Berechnung der Liquidität ersten Grades werden die liquiden Mittel ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gesetzt. Im zweiten Grad werden die kurzfristigen Forderungen zugerechnet und im dritten Grad werden die Vorräte mit einbezogen. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zeigen Verbesserungen in allen Bereichen.

in %	2014	2013
Liquidität ersten Grades	77,9	60,8
Liquidität zweiten Grades	140,7	117,9
Liquidität dritten Grades	300,8	277,3

Nachfolgende Tabelle zeigt die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung:

in TEUR	2014	2013
Operativer Cashflow	12.183	13.075
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.635	-7.145
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.427	-6.741
Veränderung der liquiden Mittel	3.121	-811
Währungsdifferenzen	47	-33
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	11.357	12.201
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres	14.525	11.357
Free-Cashflow	7.548	5.930

Der **operative Cashflow** lag mit 12,2 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro unterhalb des Vorjahresniveaus (13,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Working Capitals durch die Geschäftsausweitung und auf gezahlte Steuern zurückzuführen.

Der **Free-Cashflow**, der sich aus der Summe von operativem Cashflow und Cashflow aus der Investitionstätigkeit zusammensetzt, wies im Berichtszeitraum eine Höhe von 7,6 Mio. Euro aus (i.Vj. 5,9 Mio. Euro). Der Anstieg um 1,7 Mio. Euro kehrt sich nach der Bereinigung des Sondereffektes aus der im Vorjahr ausgezahlten nachträglichen Kaufpreisrate in Höhe von 4,8 Mio. Euro in eine Reduzierung um 3,1 Mio. Euro um.

12,2

Mio. Euro
Operativer Cashflow

7,6

Mio. Euro
Free-Cashflow

Vermögensstrukturanalyse

Die **Bilanzsumme** wurde auf Grund der Saldierung der latenten Steuern sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr angepasst und liegt wie im Vorjahr bei 144,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 48,3 Prozent auf 49,7 Prozent.

Die wesentlichen Veränderungen ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

Der Wert der **immateriellen Vermögenswerte** sank durch planmäßige Abschreibungen Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr von 21,9 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro.

In der Position der **Selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte** ergab sich in 2014 ein Wert von 3,5 Mio. Euro (i.Vj. 4,0 Mio. Euro).

Die Höhe des **Geschäfts- oder Firmenwerts** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Wertansätze wurden im Rahmen eines Impairment Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und es gab keinen Anlass zu einer Wertberichtigung.

Der Wert der **Sachanlagen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro. Ursächlich war eine Zurückhaltung im Investitionsbereich in Verbindung mit planmäßigen Abschreibungen, die zu aktuell niedrigeren Buchwerten führten. Investitionen wurden primär in Sachanlagen, insbesondere für die Kapazitätserweiterung im Mobility Bereich, die Erhöhung der Effizienz der Produktionsanlagen sowie in die Erneuerung der Produktionslinien getätigt.

Die **Vorräte** blieben nahezu unverändert auf Vorjahrsniveau, obwohl durch das generierte Umsatzwachstum, die damit verbundene

Lieferfähigkeit und die Erhöhung der in der Produktion befindlichen Halbfertigerzeugnisse ein höherer Wert erwartet wurde. Dieser Anstieg konnte ebenfalls durch die Wirkung des dauerhaft implementierten Vorratsmanagements kompensiert werden. Weitere Optimierungen werden durch das im Berichtsjahr durchgeführte Lean Management Projekt für das Geschäftsjahr 2015 erwartet.

Die **Erhöhung der Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Umsatzwachstum, das durch die Forderungslaufzeit zu höheren Außenständen führt.

Der Bestand an **liquiden Mitteln** betrug zum Jahresresultimo 14,5 Mio. Euro (i.Vj. 11,4 Mio. Euro) und setzt sich aus Bankguthaben sowie aus Barmittelbeständen zusammen. Hiervon sind keine Beträge verfügungsbeschränkt oder anderweitig als Sicherungszweck belastet.

Das konsequente Cash-Management in der Gruppe wurde durch die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen unterstützt:

- Systemunterstützter Freigabeprozess der Bestellungen mit Kostenstellenverantwortung und Limitgrenzen,
- Rollierende Liquiditätsplanung mit täglicher Liquidität,
- Aktives Forderungsmanagement,
- Einführung einer Investitions-Richtlinie mit einem systematischen Freigabeprozess.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich verglichen mit dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro. Dies ist hauptsächlich auf den vermehrten Materialeinkauf und die bezogenen Leistungen im Fertigungsprozess zurückzuführen, die die

Ursache im Umsatzanstieg finden.

Die Position **sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten** weist eine Erhöhung um 0,9 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 aus. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Das **Konzerneigenkapital** ist gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 2,0 Mio. Euro auf 72,0 Mio. Euro gestiegen. Nähere Informationen sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2013/I in Form des Share Matching Schemes insgesamt 61.640 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Martin U. Schefter, und insgesamt 12.500 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts an den Finanzvorstand, Joachim Wimmers, zum Bezugspreis von 5,00 Euro pro Aktie ausgegeben. Weitere Kapitalerhöhungen um 22.830 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009/II zum Bezugspreis von 6,02 Euro und um 52.598 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009/II zum Bezugspreis von 7,20 Euro resultierten aus der Ausübung von in den Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der First Sensor AG (HGB)

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

in TEUR	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013
Umsatz	55.328	54.539
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	57	-753
Andere aktivierte Eigenleistungen	271	480
Sonstige betriebliche Erträge	3.557	2.836
	59.213	57.103
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.845	-23.215
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.815	-2.510
	-27.660	-25.725
Löhne und Gehälter	-18.008	-16.245
Soziale Abgaben	-3.380	-3.257
	-21.388	-19.501
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.403	-5.749
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	-400	-1.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.482	-9.537
	-6.120	-4.910
Erträge aus Gewinnabführungen	2.701	2.328
Erträge aus Beteiligungen	1.350	2.982
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	10.370
Erträge aus anderen Wertpapieren	7	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	394	379
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.812	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.189	-3.182
	-3.549	12.877
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.669	7.967
Außerordentliches Ergebnis	0	-533
Steuern vom Einkommen und Ertrag	102	-159
Sonstige Steuern	-45	-33
Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)	-9.613	7.241
Gewinnvortrag	8.245	1.004
Bilanzverlust (im Vorjahr Bilanzgewinn)	-1.368	8.245

Die **Umsatzerlöse** sind um 0,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Im Bereich der Rohmarge ist eine Reduzierung um 2,3 Prozentpunkte auf 50,3 Prozent zu verzeichnen. Dies ist im

Wesentlichen auf einen geänderten Produktmix und auf erhöhte Wertberichtigungen der Vorratsbestände zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge**, die hauptsächlich aus Investitionszuschüssen, Konzernumlagen an Tochtergesellschaften, Rückstellungsaufösungen sowie Kursgewinnen bestehen, betragen 3,6 Mio. EUR (i.Vj. 2,8 Mio. Euro).

Der **Personalaufwand** ist um 1,9 Mio. Euro auf -21,4 Mio. Euro angestiegen. Verursacht wurde diese Erhöhung im Wesentlichen durch Personalaufbau.

Im Bereich der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insbesondere Beratungsprojekte konnten zurückgeführt werden.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** in Höhe von -2,8 Mio. Euro blieben auf Vorjahrsniveau und betreffen vor allem Abschreibungen auf Maschinen und Anlagen, Geschäftsausstattung sowie das Produktions- und Verwaltungsgebäude. Weiterhin sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von -3,6 Mio. Euro angefallen.

Als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung der First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd. wurde auf die Ausleihung im Finanzanlagevermögen eine vollständige **Abschreibung auf Finanzanlagen** in Höhe von 5,8 Mio. Euro im Einzelabschluss vorgenommen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge resultieren aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** verbesserten sich auf Grund von gesunkenen Zinsaufwendungen für Scheidendarlehen, Rückführungen von Krediten sowie dem Wegfall einmaliger Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ablösung des Konsortialkredits Ende 2013 um 1,0 Mio. Euro auf -2,2 Mio. Euro.

Die Bilanz zum Stichtag 2014 entspricht der folgenden Darstellung:

AKTIVA

in TEUR	2014	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.308	3.025
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände	620	845
Geschäfts- oder Firmenwert	26.692	28.849
Geleistete Anzahlungen	131	880
Sachanlagen	27.044	28.429
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.338	36.338
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	785	6.087
Anlagevermögen	94.918	104.453
Vorräte	16.475	18.634
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.651	1.723
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.485	4.617
Sonstige Vermögensgegenstände	1.288	2.049
Liquide Mittel	3.858	4.969
Umlaufvermögen	28.757	31.992
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	417	455
AKTIVA	124.092	136.900

PASSIVA

in TEUR	2014	2013
Gezeichnetes Kapital	50.655	49.907
Kapitalrücklage	20.463	20.324
Gewinnrücklagen	1.004	1.004
Bilanzgewinn	-1.368	8.245
Eigenkapital	70.754	79.480
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4.434	4.566
Rückstellungen	3.307	4.249
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.069	11.494
Schuldscheindarlehen	31.000	31.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	73	97
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.236	3.773
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	522	740
Sonstige Verbindlichkeiten	1.205	885
Passive latente Steuern	492	616
PASSIVA	124.092	136.900

Das **Eigenkapital** der First Sensor AG betrug am Bilanzstichtag 70,8 Mio. Euro (i.Vj. 79,5 Mio. Euro). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 57,0 Prozent (i.Vj. 58,1 Prozent). Die niedrigere Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der Wertberichtigungen der Ausleihung an die Tochtergesellschaft First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd. in Höhe von 5,8 Mio. Euro.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Bilanzstichtag 3,9 Mio. Euro (i.Vj. 5,0 Mio. Euro). Bezüglich der Darstellung der Finanzierungssituation wird auf die Darstellungen zum Konzern verwiesen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2014 von -1.367.791,19 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand erwartet gemäß seiner Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz zwischen 55 und 60 Mio. Euro und ein EBITDA zwischen 2,5 und 3,0 Mio. Euro. Während die Umsatzprognose des Vorjahres erfüllt wurde, lag das EBITDA 2014 insbesondere wegen der verschlechterten Rohertragsmarge sowie wegen der höheren Personalkosten unter den Erwartungen.

Zum Jahresende beschäftigte die First Sensor AG 359 Mitarbeiter (FTE Full Time Equivalent) (i.Vj. 335) zuzüglich jeweils 11 Auszubildender. Die Verteilung der Mitarbeiter auf die Einheiten ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

Anzahl der Mitarbeiter (FTE)	2014	2013
Berlin-Oberschöneweide	154	141
Niederlassung München	72	74
Niederlassung Berlin-Weißensee	132	119
Betriebsstätte Chemnitz	1	1
Gesamt	359	335

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

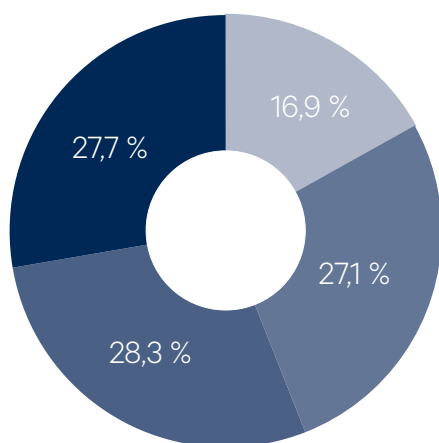
Zum 31. Dezember 2014 waren in der First Sensor-Gruppe insgesamt 757 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, gegenüber 698 Mitarbeitern im Vorjahr. Die Steigerung um 59 Mitarbeiter erfolgte insbesondere im Bereich Produktion und Logistik sowie im Entwicklungsbereich. Hinzukommen 19 Auszubildende (i.Vj. 20).

Projektspitzen in den Auftragslagen wurden durch Leiharbeitskräfte abgedeckt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug die Anzahl aller beschäftigten Leiharbeiter 29 (i.Vj. 15).

Mit -39,4 Mio. Euro lagen die Personalaufwendungen im Jahr 2014 7,7 Prozent über dem Vorjahresniveau von -36,6 Mio. Euro. Nähere Informationen zur Aufgliederung der Personalkosten sind im Anhang zu finden.

Der Umsatz je Mitarbeiter verbesserte sich auf TEUR 163,8 (i.Vj. TEUR 155,5) auf Grund der Umsatzausweitung im Segment Mobility. Die Altersstruktur der Beschäftigten ist weitgehend ausgewogen. Sie wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2014 statistisch erhoben.

Alter unter 30 Jahre
Alter zwischen 31 und 40 Jahren
Alter zwischen 41 und 50 Jahren
Über 51 Jahre



Altersstruktur 2014

Altersstruktur der Mitarbeiter in %	2014
Alter unter 30 Jahre	16,9
Alter zwischen 31 und 40 Jahren	27,1
Alter zwischen 41 und 50 Jahren	28,3
Über 51 Jahre	27,7
Gesamt	100,0

Der Krankenstand der First Sensor wurde 2014 unternehmensweit ermittelt und betrug 4,6 Prozent (i.Vj. 5,9 Prozent). Der Anteil weiblicher Beschäftigter hat sich erfreulicherweise von 39,3 Prozent in 2013 auf 41,3 Prozent im Berichtsjahr erhöht. Im Unternehmen verfügen mit 29,7 Prozent (i.Vj. 31,9 Prozent) rund ein

Drittel der Beschäftigten über einen akademischen Abschluss. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr durch den prozentual höheren Aufbau von Mitarbeitern im Bereich Produktion und Logistik leicht gesunken.

First Sensor unterstützt die Mitarbeiter seit vielen Jahren bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand mit einem mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorgemodell. Dieses basiert auf einer Gehaltsumwandlung und einem arbeitgeberfinanzierten Zuschuss zur privaten Altersvorsorge.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs durch eigene Ausbildung ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie.

Ziel ist es, durch qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Ausbildung den zukünftigen Bedarf an Facharbeitern zu decken. Dieses Ziel wird durch eine langfristige Personalplanung unteretzt. First Sensor bildet vor allem Mikrotechnologen und Industriekaufleute aus. Im Unternehmen waren zum 31. Dezember 2014 19 Auszubildende (i.Vj. 20) beschäftigt.

In die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investierte First Sensor im Geschäftsjahr 2014 TEUR 216 (i.Vj. TEUR 160). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Programm zur Führungskräfteentwicklung, bei dem Methodenkompetenz, strategisches Denken und Handeln sowie Führungsstärke vermittelt wurden.

Der Personalentwicklungsbedarf im Unternehmen wird einmal jährlich im Rahmen der Budgetplanung mit der Analyse des Fortbildungsbedarfs erhoben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Global Grading System im Unternehmen eingeführt. Hierbei wurde mit Hilfe eines analytischen Verfahrens eine Positionsbewertung aller Stellen im Unternehmen durchgeführt, um die relativen Wertigkeiten von Positionen in der Organisation zu bestimmen.

Ziele waren hierbei:

- eine gemeinsame Sprache über Rollen in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und Regionen zu schaffen,
- Vergütungsprogramme und Zusatzleistungen über alle Geschäftsbereiche und Regionen hinweg zu harmonisieren und gleichzeitig unterschiedliche lokale Marktgegebenheiten zu berücksichtigen,
- eine Positionsarchitektur mit Ankerstellen zu schaffen, die in sogenannten Gehaltsbändern festgehalten werden und Karrierepfade, Mitarbeiterentwicklungen und eine Nachfolgeplanung unterstützen.

Die Positionsanalyse betrachtet die Stelle und nicht den aktuellen Stelleninhaber. Die individuelle Leistung wird im Rahmen von Leistungsbeurteilungen, Mitarbeitergesprächen und Zielvereinbarungsgesprächen gemeinsam mit dem Mitarbeiter erarbeitet und regelmäßig nachgehalten. Im Global Grading Prozess wurde ein theoretischer Mitarbeiter betrachtet, der die Anforderungen der Stellenbeschreibung voll erfüllen muss.

Der Grading Prozess durchlief drei wesentliche Schritte:

- Organisationsanalyse
- Bandentscheidung
- Positionsbewertung

First Sensor hat somit eine Grundlage geschaffen, eine leistungs- und marktgerechte Entlohnung zu erreichen und sich als attraktiver Arbeitgeber für bestehende und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu positionieren.

Integriertes Managementsystem

Im Zuge der Harmonisierung von einheitlichen Managementprozessen in der First Sensor-Gruppe ist das Ziel, ein integriertes Managementsystem in Übereinstimmung mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex einzuführen. Dieses System wird neben dem Qualitätsmanagement auch Compliance, Risikomanagement, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit beinhalten.

Dabei steht die Ausrichtung der internen und externen Prozesse im Vordergrund. First Sensor legt dabei Wert auf hohe Effizienz, geringe Verluste, zufriedene Kunden, zuverlässige Lieferanten und vor allem leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter.

Die Prozessentwicklung wird von einem zentralen Management-Handbuch unterstützt, welches gruppenweit geltende Richtlinien enthält und Informationen sowie Vorlagen zur Verfügung stellt.

Zur Messung und Entwicklung der Performance von Kernprozessen der Unternehmensbereiche wurde auf Vorstandsebene ein System von Kennzahlen (KPI's) aufgebaut, welches die geplante strategische Entwicklung unterstützt. Dazu gehört die Vorgabe geeigneter Zielstellungen, die klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Ableitung von Maßnahmen.

Es wird ein Code of Conduct entwickelt, der die Vorstellungen von einer integren, d. h. rechtlich korrekten und an ethischen Grundsätzen orientierten Arbeit für alle Mitarbeiter beschreibt. Das Compliance-Management-System, die Arbeit des Compliance Officers und des Compliance Committee werden in einer unternehmensweit geltenden Richtlinie beschrieben.

Im Bereich Qualitätsmanagement wurde durch die Einführung einheitlicher Kennzahlen Optimierungspotential zur Kostenreduzierung sowie Steigerung der Produktqualität und Kundenzufriedenheit aufgedeckt und ein Verbesserungsprozess gestartet. Um die Zusammenarbeit zwischen den Werken und an den Schnittstellen zu Kunden und Lieferanten schnell und reibungsfrei zu gestalten, wird die Einführung einer einheitlichen CAQ-Software für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in allen Werken der First-Sensor-Gruppe vorbereitet.

Es wurden Vorbereitungen für die Einführung eines Energiemanagementsystem zum nach-

haltigen Umgang mit Ressourcen und für die Realisierung von Einsparungen getroffen.

Dieses Anliegen deckt sich mit der Einführung einer einheitlichen Software für die Themen Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Diese hilft sicherzustellen, dass alle gesetzlichen und behördlichen Anforderungen erfüllt sind. Mit der Software steht gleichzeitig ein sehr effektives und ausbaufähiges Werkzeug für die Information und Schulung aller Mitarbeiter zur Verfügung. So werden die Voraussetzungen für die Zertifizierung der Standorte nach Umwelt- und Energiemanagement-Standards geschaffen.

Die wesentlichen Erfolge daraus spiegeln sich in schlanken einheitlichen Prozessen zur Reduzierung von Mehraufwand, in klar definierten Schnittstellen und Verantwortlichkeiten, in einem zentralen Qualitätsmanagement-System mit Kennzahlen zur Messung von Effektivität und Effizienz, in einem einheitlichen Auftreten gegenüber Kunden und Lieferanten, in der Unterstützung von Neugeschäft sowie in der Unterstützung von Einkaufsaktivitäten im Rahmen des Lieferantenmanagements wider.

Zurzeit sind in der First Sensor die folgenden Zertifizierungen auditiert und Richtlinien im Einsatz:

Zertifizierungen

DIN EN ISO 9001	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen
DIN EN 9100	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen der Luft- und Raumfahrt und Verteidigung
DIN EN ISO 14001	Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen
DIN EN ISO 13485	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen für Medizinprodukte
ISO/TS 16949	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen der Automobilindustrie

Richtlinien

MIL-STD 883	Test Method Standard Microcircuits for Military Applications
IPCJ-STD-001	Requirements for Soldered Electrical and Electronic Assemblies
IPC A 610	Acceptability of Electronic Assemblies
DVS 2810 / 2811	DVS-Regelwerk für Drahtbonden und Prüfverfahren
DLR-RF-PS-STD-008	Requirements for Capability Approval of Monolithic Microcircuit Technologies
ESA PSS/ECSS/ESCC	ESA Procedures, Standards and Specifications for Space Applications
RTCA DO 160	Environmental Conditions and Test Procedures for Airborne Equipment

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres hat sich folgender Sachverhalte ergeben: Herr Joachim Wimmers, Finanzvorstand der Gesellschaft, scheidet auf eigenen Wunsch zum Ablauf des 31. März 2015 aus dem Vorstand aus.

Dr. Martin U. Schefter (CEO) wird ab diesem Zeitpunkt kommissarisch die Aufgaben des Finanzvorstands übernehmen.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Prämissen und Annahmen

Die im Folgenden genannten Prognosen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015 und stehen im Einklang mit dem Konzernabschluss und zeigen keine Veränderungen im Konsolidierungskreis oder andere wesentliche Sachverhalte, die eine andere Einschätzung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage begründen würde.

Die in der Vergangenheit getätigten Investitionen in die Kapazitätserweiterung in Produktionsanlagen, insbesondere an den Standorten Berlin-Oberschöneweide und Dresden, führen mittelfristig zu den geplanten Umsatz- und Ergebnissteigerungen.

Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Entwicklungsbereich sowie in der Produktion und Logistik legen die Basis, neue Projekte mit den geplanten Umsatzpotentialen zu realisieren und fertigen zu können.

Es wird davon ausgegangen, dass es zu keinen Engpässen bei der Zulieferung von Materialien, Rohstoffen und Komponenten kommen wird. Weiterhin wird die qualifizierte personelle Besetzung aller wesentlichen Positionen in der First Sensor-Gruppe zugrunde gelegt.

Planungsprozess

Der Planungsprozess im Unternehmen vollzieht sich in mehreren Stufen. Zuerst wird auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) die Planung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenver-

fahren nach HGB für den Zeitraum 2015-2017 (Dreijahresplanung) auf Basis einer Umsatz-, Margen- und Personalplanung und einer auf Kostenstellen basierenden Kostenartenplanung aufgestellt. Ergänzt durch die Investitions- und Finanzplanung ergibt sich die Bilanzplanung. In der zweiten Stufe werden die Einheiten im Rahmen der Aufwands- und Ertrags-, Schulden- und Kapitalkonsolidierung zusammenggeführt, in eine IFRS Darstellung konvertiert und zur Konzernplanung verdichtet.

Die gleichen Umsatz- und Ergebnisprognosen fließen in die Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte im Rahmen des Jahresabschlusses ein.

Als Vorgaben wurden die folgenden Wechselkurse zentral zugrunde gelegt.

Plan-Wechselkurse	2015	2016/17
USD-EUR	1,35	1,35
GBP-EUR	0,80	0,80
CAD-EUR	1,50	1,50
SEK-EUR	9,00	9,00
SGD-EUR	1,70	1,70

Eine Veränderung des USD-Wechselkurses auf 1,10 USD/EUR hätte Auswirkungen auf den Materialeinkauf in der Planung von zusätzlich ca. 1,0 Mio. Euro. Durch Umsatzerlöse im USD-Raum und durch die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte kann diesem Effekt entgegengewirkt werden. Weiterhin werden Preisanpassungen gezielt bei Fremdwährungskunden umgesetzt.

Entwicklung der Geschäftslage

Die von First Sensor im Portfolio vertriebenen Sensorprodukte und Dienstleistungen werden zukünftig mit einer Strategie in drei wachsenden Geschäftsfeldern vertrieben:

Industrial
Medical
Mobility

Hierfür wurden Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen. Unterstützt werden die Business Units durch zwei Competence Center in den Fachbereichen Produktion und Entwicklung. Zudem wird das Unternehmen neben dem Flächenvertrieb den internationalen Vertrieb in Europa, Asien und Nordamerika systematisch ausbauen.

First Sensor verfolgt weiterhin das Ziel, mittelfristig in allen identifizierten Geschäftsfeldern im Sensorbereich zu den Marktführern zu gehören. Der Vorstand legt dabei das Hauptaugenmerk auf profitables organisches Wachstum.

Die zukünftigen Segmente von First Sensor sind bereits heute vielfach miteinander verbunden. Vor allem die Competence Center Produktion und Entwicklung stellen Fertigungstechnologien und Know-how für die Gruppe zur Verfügung. First Sensor nutzt darüber hinaus, wenn möglich, gemeinsame Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen, beispielsweise bei der Beschaffung oder beim Ausbau des internationalen Netzwerkes. Daraus entstehen

Kostenvorteile. Unternehmensweit harmonisierte Prozesse führen zu mehr Effizienz. Die gemeinsame Dachmarke stärkt die Wahrnehmung und Akzeptanz. Große Kunden können auf Augenhöhe angesprochen werden.

First Sensor führt im Prognosezeitraum intensive Entwicklungsprojekte im Bereich neuer Technologien und Fertigungsverfahren zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft durch.

Die systematische Analyse der Fertigungsstandorte im Hinblick auf eine Optimierung der Auslastung der Technologien und Kapazitäten ermöglichen First Sensor eine Verbesserung des Produktionsablaufs.

Durch die Neuordnung der Finanzierungsstruktur stellt First Sensor die Finanzierbarkeit der

Gesellschaft für den Prognosezeitraum sicher. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Nettoverschuldung weiter reduziert und somit die Gesellschaft in den Investment Grade geführt. Hierdurch sind Investitionen und operative Erweiterungen jederzeit ausreichend finanzierbar.

Die Prognosegenauigkeit des Geschäftsjahres 2014 wird in der folgenden Darstellung gezeigt. Das Übertreffen der Umsatzprognose um 4,2 Prozent resultiert aus Umsatzrealisierungen im Segment Mobility auf Grund einer unerwartet höheren Abrufstätigkeit der Kunden zum Jahresende. Das EBITDA liegt im prognostizierten Korridor.

Quelle, Angaben in Mio. Euro

	Umsatz	EBITDA
Prognose: Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet der Vorstand der First Sensor AG einen Gesamtumsatz in einer Bandbreite von voraussichtlich 114 Mio. bis 119 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis EBITDA zwischen 13 Mio. und 15 Mio. Euro (Ad hoc Mitteilung vom 18. März 2014 sowie Prognose im Konzernanhang 2013)	114 - 119	13 - 15
Bestätigung der Umsatz- und Ergebniserwartung zwischen 114 und 119 Mio. Euro, EBITDA zwischen 13 und 15 Mio. Euro (Pressemitteilung vom 9. Mai 2014)	114 - 119	13 - 15
Istwerte des Geschäftsjahres 2014	124,0	13,5

Im Bereich der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden im Personalbereich und in der Entwicklung keine wesentlichen Veränderungen erwartet.

Durch die im Geschäftsjahr 2014 vollzogene strategische Neuausrichtung wurden die Weichen für ein erfolgreiches Wachstum gestellt.

Das Chancen-Risiko-Profil der Gesellschaft wird als positiv eingeschätzt, so dass für den Prognosezeitraum 2015 ein Umsatzvolumen zwischen 128 und 132 Mio. Euro mit einem EBITDA zwischen 14 und 16 Mio. Euro angesetzt wird.

Risikobericht

First Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Diese sind sowohl für die First Sensor AG, deren wesentliche Tochtergesellschaften (Silicon Micro Sensors GmbH, Lewicki microelectronic GmbH, Microelectronic Packaging Dresden GmbH) bzw. für die Business Units und Competence-Center aufgrund der Wertschöpfungsprozesse weitgehend identisch. Alle weltweiten Aktivitäten der First Sensor werden durch das zentrale Controlling überwacht und gesteuert.

Der Vorstand hat hierzu ein Frühwarnsystem eingerichtet und in Form eines Risikomanagements unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche, Business Units bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.

Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt First Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie ein monatliches Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie

Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die Planungen der Tochtergesellschaften werden quartalsweise in einem Forecast zusammengefasst.

Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können, erfolgten im Berichtsjahr Chancen- und Risiko-Diskussionen zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der entsprechenden Einheiten auf der Basis von regelmäßig stattfindenden Meetings. Risikobetrachtungen sind darüber hinaus Bestandteil des monatlichen Reportings.

Das unternehmensweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement wertet die entscheidenden Themenbereiche quartalsweise aus. Hierzu zählen Risiken in den Bereichen Marktrisiko, Vertriebsrisiko, Einkaufsrisiko, IT-Risiken, Liquiditätsrisiken, Wechselkursrisiken, Forderungs- und Lagerrisiken, personelle Risiken und den Status der bestehenden Versicherungen. Im Folgenden sind die wesentlichen Einzelrisiken aufgeführt.

Für First Sensor besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwendigen Kapazitäten im **Personalbereich** nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei insbesondere auf hoch qualifizierte Mitarbeiter. First Sensor begegnet diesem Risiko mit inter-

nen Personalentwicklungsprogrammen und einer langfristig orientierten Bedarfsplanung sowie einem hierfür eingeführten Grading-Prozess, um branchenübliche Gehälter zu bezahlen. Im Rahmen einer Vertretungsregelung und der Identifizierung von Schlüsselpersonen und deren Schlüssel-Know-how wird eine Risikominderung herbeigeführt.

Auf den **Absatzmärkten** besteht das Risiko, dass der Wettbewerb mit technisch gleichwertigen oder überlegenen Produkten wesentliche Marktanteile gewinnt. Weiterhin kann es zu einer Zurückhaltung oder Verschiebung bei Abrufen oder Neuaufträgen von Kunden kommen, die zu einer Verschlechterung der Umsatzsituation führen.

Durch verstärkte Aktivitäten eines Lieferanten, bisher an First Sensor gelieferte Produkte im Eigenvertrieb zu vermarkten und Wettbewerb aufzubauen, können Marktanteile möglicherweise nicht gehalten werden.

Bisher stark ausgeprägte Marktfokussierungen können bei nicht rechtzeitiger Kompensation auf andere Märkte zu Umsatzrückgängen führen.

Im Bereich des Absatzes besteht aus Sicht der Gesellschaft kein wesentliches Klumpenrisiko. Es erreichten zwei Kunden mit jeweils ca. 9,6 bzw. 7,6 Prozent einen signifikanten Anteil am Konzernumsatz. Diese beiden Kunden sind im Segment Mobility für die Steigerung des Umsatzes verantwortlich. Allerdings hätte eine Veränderung des Bestellverhaltens starke Auswirkungen auf den geplanten Konzernumsatz.

Im **Beschaffungsbereich** sind Unternehmen der First Sensor-Gruppe bei der Herstellung

ihrer Produkte auf die fristgemäße Zulieferung wichtiger Materialien angewiesen. Starke Verzögerungen, Mengenabweichungen, mangelnde Verfügbarkeit oder Qualitätsmängel bei Lieferungen können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Ertragslage führen. Wo möglich, wird durch eine Second-Source-Strategie versucht, diesem Risiko zu begegnen.

Im **Produktionsbereich** der First Sensor werden Spezialmaschinen eingesetzt, für die keine vollumfängliche Redundanz vorgehalten werden kann. Es besteht das Risiko, dass im Falle eines Spezialmaschinenausfalls Produktionsunterbrechungen eintreten können, die zu einer temporären Einschränkung der Lieferfähigkeit führen können. Eine entsprechende Ausfallversicherung ist abgeschlossen worden.

Im **F&E-Bereich** besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte der First Sensor nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden. Kostengünstigere Produktionsverfahren oder Innovationen der Wettbewerber können die Marktposition der etablierten First Sensor-Produkte beeinträchtigen. Aufgrund der Nischenposition durch die Entwicklung kunden-individueller Speziale Sensoren befindet sich die First Sensor-Gruppe in einer guten Wettbewerbsposition. Dennoch sind aktivierte Entwicklungsprojekte dem Risiko ausgesetzt, die Marktreife nicht zu erreichen und die prognostizierten Erträge nicht zu erfüllen.

Im Bereich der **Finanzierung** wurden im Rahmen der Platzierung Schuldscheine mit Laufzeiten von drei Jahren (19,0 Mio. EUR bis zum 21. Dezember 2016) und fünf Jahren (12,0 Mio. Euro bis zum 21. Dezember 2018) von deutschen institutionellen Investoren gezeich-

net. Der Schuldschein mit dreijähriger Laufzeit hat eine variable Verzinsung, die mit einer Marge auf den 6-Monats-EURIBOR berechnet wird. Der Schuldschein mit fünfjähriger Laufzeit hat eine feste Verzinsung. Als Finanzrelationen wurden der Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote und der Zinsdeckungsgrad festgelegt.

Im Rahmen der Schuldscheindarlehen verpflichtet sich First Sensor zur Einhaltung von Finanzkennzahlen (Covenants), die regelmäßig überprüft werden und zum Jahresende die geforderten Werte erfüllen müssen. Ein Bruch der Covenants stellt einen außerordentlichen Kündigungsgrund dar. Wenn die Kündigung nicht vollzogen wird, führt der Verstoß zu einer um einen Prozentpunkt erhöhten Zinsmarge.

Zum 31. Dezember 2014 sind die Covenants eingehalten und es liegt kein Grund für einen in der Planungsperiode begründeten Bruch vor.

Insgesamt beträgt der Stand der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Jahresende 29,7 Mio. Euro (i.Vj. 35,8 Mio. Euro). Eine stabile Ertragslage in den nächsten Jahren ist die Voraussetzung für die fristgerechte Bedienung der Finanzverbindlichkeiten. Weiterhin bestehen Risiken auf dem Kapitalmarkt, dass die Basis zur Berechnung der variablen Zinsen einen ungünstigen Verlauf annehmen kann. Hiergegen ist mit dem Abschluss von Zinssicherungsmechanismen Sorge getragen worden.

Die Entwicklung der **Währungskurse** hat Einfluss auf die Beschaffungs- und Verkaufsseite von First Sensor. Durch den intensiven internationalen Einkauf von Produktionsmaterialien auf dem Weltmarkt können sich durch eine starke Währungsschwankung des US-Dollars die Einkaufspreise stark verteuern. Ebenso ist durch

die Währungsveränderungen des US-Dollars die Wettbewerbsfähigkeit der First Sensor Produkte beeinflusst. Bekannte Beschaffungsvolumina in fremder Währung werden mit Devisentermingeschäften abgesichert.

Um den inhaltlich notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernissen des **Datenschutzes** gerecht zu werden, wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Datenschutzbeauftragter für die gesamte Gruppe benannt. Zweck ist es, durch diese Maßnahme den Einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird.

Die **Aktienkursentwicklung** ist maßgeblich von der Ertragskraft der First Sensor geprägt. Eine negative geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft kann zu einer Absenkung des Kurses der First Sensor-Aktie führen, die den möglichen Finanzierungsspielraum durch Eigenkapitalmaßnahmen nachhaltig beschränkt oder First Sensor zum Gegenstand einer Übernahme machen kann.

Zusammenfassend sind die Risikopositionen über das Risikomanagementsystem vollständig erfasst und decken alle Risikofelder ab. Bestandsgefährdenden Risiken sieht sich First Sensor nicht ausgesetzt. Die Finanzierungs- und Ertragsstruktur weisen auf eine gesicherte Anschlussfinanzierung des in 2016 abzulösenden Schuldscheindarlehens hin.

Chancenbericht

Neben den dargestellten Risiken gibt es eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die sowohl die First Sensor AG als auch die Tochterunternehmen und Business Units betreffen und zu einer überplanmäßigen Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen können.

Die größte Chance für Ertragssteigerungen bietet die Neuausrichtung der First Sensor in strategische Geschäftsbereiche, um die vorhandenen Potenziale besser nutzen zu können. Hierfür wurden drei Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen.

Die beiden geschaffenen Competence Center Entwicklung und Produktion ermöglichen eine Optimierung in der Produktionsauslastung und im Logistikaufwand, so dass interne Potenziale zu einer Margenverbesserung führen können.

Zudem wird das Unternehmen den internationalen Vertrieb in Europa, Asien und Nordamerika systematisch in den bereits bestehenden Einheiten ausbauen. Durch Kooperationen und Joint Venture Strukturen ist eine signifikante Umsatz- und Ergebnissteigerung möglich.

Im **Produktionsbereich** besteht durch die Erhöhung der Flexibilität bei der Allokation von Aufträgen auf die verschiedenen Standorte Optimierungspotenzial. Weiterhin wird aus einem Einkaufsprojekt eine deutliche Margenverbesserung erwartet.

Im **Produktbereich** ergeben sich Chancen durch die Möglichkeit, im Gesamtunternehmen entwickelte Sensorlösungen auf andere Branchen bzw. Kunden zu übertragen. Für das sogenannte „Cross-Selling“ sind die Überschneidungen identifiziert und würden zu einer Verbesserung der Umsatzsituation führen. Das Bilden von Produktplattformen ermöglicht zudem eine optimierte Nutzung für kundenindividuelle Sensorlösungen.

First Sensor betreibt eine große Anzahl interner **Entwicklungsprojekte**. Je nach Fortschritt dieser Entwicklungsprojekte können Lösungen entweder früher als erwartet zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotenziale erschlossen werden.

Die erreichte kritische **Umsatzgröße** von First Sensor entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Entscheidungskriterium bei Auftragsvergaben, wodurch zusätzliche Aufträge gewonnen werden könnten. Damit erschließt sich First Sensor neue Kundengruppen.

Zusammenfassend sieht sich First Sensor in einem Wachstumsmarkt im Sensorbereich mit seiner Business Unit Strategie gut positioniert. Die Fokussierung auf ertragsstarke Nischenapplikationen und die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bestandskunden stellt für First Sensor eine solide Grundlage zur Erreichung der Wachstumsziele dar.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

First Sensor verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung des operativen Geschäfts. Dies sind Devisentermingeschäfte zur Reduzierung von Auswirkungen von Währungskursschwankungen im Rahmen von Materialeinkäufen in Fremdwährung. Nähere Einzelheiten sind dem Konzernanhang zu entnehmen.

Weiterhin wurden zur Absicherung von Zinsrisiken im Hinblick auf die begebenen Schuldscheindarlehen Zins-Swaps abgeschlossen. Detaillierte Informationen sind im Konzernanhang aufgeführt. Dem Adressausfallrisiko aus Finanzinstrumenten wird dadurch begegnet, dass diese ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert.

First Sensor versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Düsseldorf) zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an.

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit. Hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinde-

rung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen, Maßnahmen zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Unternehmen folgende Strukturen und Prozesse implementiert.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachtet First Sensor solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können:

- Abweichungsanalysen zur Überwachung des unternehmensweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen der First Sensor AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014 betrug das gezeichnete Kapital 50.655.055,00 Euro (i.Vj. 49.907.215,00 Euro) und ist eingeteilt in 10.131.011 auf den Inhaber lautende Stückaktien (i.Vj. 9.981.443 Stückaktien). Damit ist jede Aktie am Grundkapital in Höhe von 5,00 Euro beteiligt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft verfügen über die gleichen Rechte und Pflichten. Jeder Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesetzliche Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, bestehen gemäß § 136 Abs. 1 AktG bei der Abstimmung über die jährliche Entlastung in Bezug auf Aktien, die von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern direkt oder indirekt gehalten werden.

Direkte Beteiligungen am Grundkapital, die 3 Prozent überschreiten

- 30,62 Prozent von der dem ING Konzern, Niederlande, zuzurechnenden FS Technology Holding S.à.r.l., Luxemburg,
- 18,89 Prozent von der Daniel Hopp, Deutschland, zuzurechnenden DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland,

- 5,59 Prozent von der Bankhaus Lampe KG zuzurechnenden Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH,

- 3,49 Prozent von der Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontroll- befugnisse verleihen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Darüber hinaus bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Aktienrückkauf

Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern besteht ein Bedingtes Kapital 2012 über insgesamt bis zu 3.800.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft im Falle eines Über- nahmeangebots

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der First Sensor AG ist ein Maximalbetrag an Dr. Martin U. Scheffer vorgesehen, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt. Für Joachim Wimmers ist bei einem Kontrollwechsel ein Maximalbetrag vorgesehen, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt.

Sonstige Erklärungen

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sind auf der

Internetseite der Gesellschaft unter **www.first-sensor.com** dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 24. März 2015
First Sensor AG



Dr. Martin U. Scheffer
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31. Dezember 2014 folgende Personen/ Institutionen mehr als drei Prozent der Aktien der First Sensor AG. Diese können von den aktuellen Stimmrechtsanteilen abweichen, wenn keine Meldeschwelle seit der letzten Meldung erreicht wurde und die Person oder Institution daher keine Verpflichtung zur Meldung hatte:

Person/Gesellschaft	Anteil (%)	Anteil (Stimmrechte)	Zurechnung (direkt/indirekt)	Mitteilungsdatum
FS Technology Holding S.à.r.l., Luxemburg	30,62	3.095.189	direkt	13. Oktober 2014
ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
NN Group N.V., Amsterdam, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
ING Insurance Eurasia N.V., Amsterdam, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
Nationale Nederlanden Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., Rotterdam, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
Parcom Capital B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	13. Oktober 2014
DPE Deutsche Private Equity B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	30,62	3.095.189	indirekt	27. Oktober 2014
Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG, München, Deutschland	30,62	3.095.189	indirekt	27. Oktober 2014
DPE Deutsche Private Equity GmbH, München, Deutschland	30,62	3.095.189	Indirekt	27. Oktober 2014
Deutsche Private Equity Administration GmbH, München, Deutschland	30,62	3.095.189	Indirekt	27. Oktober 2014
DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	direkt	28. Oktober 2011
Daniel Hopp, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland	8,27	814.230		16. Mai 2012
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, Deutschland	8,27	814.230	indirekt	15. Mai 2012
Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande	3,49	352.134	direkt	16. September 2014

3 Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	76
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	78
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)	80
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	81
Konzernanhang (IFRS)	82

Konzernjahresabschluss 2014 (IFRS)

Konzernbilanz AKTIVA

AKTIVA in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	(3)	19.069	21.855	-2.786
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	(4)	3.489	3.951	-462
Geschäfts- oder Firmenwert	(5)	29.816	29.816	0
Sachanlagen	(6)	36.412	37.528	-1.116
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0	21	-21
Summe langfristige Vermögenswerte		88.786	93.171	-4.385
Vorräte	(7)	29.862	29.765	97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	8.611	6.577	2.034
Steuererstattungsansprüche		576	717	-141
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	2.529	3.357	-828
Liquide Mittel	(10)	14.525	11.357	3.168
Summe kurzfristige Vermögenswerte		56.103	51.773	4.330
SUMME AKTIVA		144.889	144.944	-55

Konzernbilanz PASSIVA

PASSIVA in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	(11)	50.655	49.907	748
Kapitalrücklage	(12)	16.363	15.960	403
Gewinnrücklagen	(12)	1.004	1.004	0
Währungsausgleichsposten	(12)	-213	-570	357
Neubewertungsrücklage	(12)	-425	-495	70
Bilanzgewinn		4.193	4.018	175
Minderheitenanteile		405	182	223
Summe Eigenkapital		71.982	70.006	1.976
Pensionsrückstellungen	(13)	323	310	13
Sonstige langfristige Rückstellungen	(14)	208	195	13
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	41.176	42.927	-1.751
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	5.602	5.944	-342
Latente Steuerschulden	(26)	4.257	5.044	-787
Summe langfristige Schulden		51.566	54.420	-2.854
Steuerrückstellungen		1.590	1.299	291
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(14)	1.102	550	552
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	3.075	4.217	-1.142
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		545	865	-320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.211	7.706	505
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	6.818	5.881	937
Summe kurzfristige Schulden		21.341	20.518	823
SUMME PASSIVA		144.889	144.944	-55

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verustrechnung

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2013
Umsatzerlöse	(19)	123.998	108.542	31.784	26.483
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	3.545	3.422	786	1.029
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(21)	813	-830	-582	-757
Andere aktivierte Eigenleistungen	(22)	780	1.280	375	506
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	(23)	-61.190	-50.263	-15.032	-11.712
Personalaufwand	(24)	-39.436	-36.617	-10.070	-9.877
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-14.963	-13.968	-4.800	-4.192
Operatives Ergebnis (EBITDA)		13.547	11.566	2.461	1.480
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-9.475	-8.822	-3.093	-2.269
Betriebsergebnis (EBIT)		4.072	2.744	-635	-789
Zinserträge		31	31	21	7
Zinsaufwendungen		-2.421	-3.402	-728	-1.415
Währungsgewinne		309	232	114	82
Währungsverluste		-311	-693	-70	-264
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		1.680	-1.088	-1.298	-2.379
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(26)	-1.282	626	-876	567
Überschuss/ Fehlbetrag der Periode		398	-462	-2.174	-1.812
Auf die Aktionäre der First Sensor AG entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode		175	-519	-2.180	-1.749
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss der Periode		223	57	6	-63
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert=unverwässert)	(27)	0,02	-0,05	-0,22	-0,18

Sonstiges Ergebnis
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (IFRS)

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2013
Überschuss/ Fehlbetrag der Periode	398	-462	-2.174	-1.812
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-18	16	-18	16
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	6	-5	6	-5
Posten, die nachträglich nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden	-12	11	-12	11
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	357	-241	25	-28
Neubewertung derivativer Finanzinstrumente	117	450	76	148
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-35	-135	-35	-71
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können	439	74	66	49
Gesamtergebnis	825	-377	-2.120	-1.752
Davon entfallen auf die Aktionäre der First Sensor AG	602	-434	-2.126	-1.689
Davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	223	57	6	-63

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 (IFRS)

in TEUR	Anzahl Aktien In Tsd.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2013	9.940	49.701	15.699	1.004	-329	-821	4.537	125	69.916
Periodenergebnis							-519	57	-462
Sonstiges direkt im Eigen- kapital erfasstes Ergebnis					-241	326			85
Gesamtergebnisrechnung					-241	326	-519	57	-377
Aktienbasierte Vergütung			251						251
Kapitalerhöhung	41	206	10						216
Verwendung Bilanzgewinn									0
Stand 31. Dezember 2013	9.981	49.907	15.960	1.004	-570	-495	4.018	182	70.006

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (IFRS)

in TEUR	Anzahl Aktien In Tsd.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2013	9.981	49.907	15.960	1.004	-570	-495	4.018	182	70.006
Periodenergebnis							175	223	398
Sonstiges direkt im Eigen- kapital erfasstes Ergebnis					357	70			427
Gesamtergebnisrechnung					357	70	175	223	825
Aktienbasierte Vergütung			264						264
Kapitalerhöhung	150	748	139						887
Verwendung Bilanzgewinn									0
Stand 31. Dezember 2013	10.131	50.655	16.363	1.004	-213	-425	4.193	405	71.982

**Konzern-Kapitalflussrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (IFRS)**

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Ergebnis vor Steuern	1.680	-1.088
Zinsen	2.390	2.842
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.475	8.822
Erträge aus Investitionszuschüssen und Investitionszulagen	-592	-600
Gewinne/ Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	289	42
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	264	283
Veränderungen der Rückstellungen	560	-17
Veränderungen Working Capital	-1.626	7.425
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden	1.550	-3.671
Gezahlte Ertragsteuern	-1.807	-963
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.183	13.075
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-5.415	-3.761
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0	-4.750
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten sowie von Beteiligungen	156	710
Einzahlungen aus Investitionszulagen	592	600
Erhaltene Zinsen	32	56
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.635	-7.145
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	887	216
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.880	-41.049
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.988	36.990
Gezahlte Zinsen und Gebühren	-2.422	-2.898
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.427	-6.741
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.121	-811
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	47	-33
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.357	12.201
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.525	11.357

3 Konzernanhang (IFRS)

1. Darstellung der Konzernverhältnisse

Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen ist die First Sensor AG mit Sitz in Berlin, Peter-Behrens-Straße 15, 12459 Berlin, eingetragen im Handelsregister Berlin in der Abteilung B unter der Nummer HRB 69326. Die First Sensor AG ist im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard unter der ISIN DE0007201907 notiert.

Die First Sensor AG und ihre Tochterunternehmen, im Folgenden First Sensor als Konzernbezeichnung, sind im Bereich der Sensorherstellung sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen, optischen und nichtoptischen Halbleitersensoren und Sensorsystemen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige, kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced Packagings.

Der vorliegende Konzernabschluss wird voraussichtlich am 25. März 2015 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der First Sensor wurde für das Jahr 2014 in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Das Geschäftsjahr der First Sensor AG

und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Anhang aufgeführt. In der Darstellung können Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Die Bilanzstruktur wurde wie im Vorjahr nach absteigender Fristigkeit gegliedert.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31. Dezember 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen von Standards:

- Änderungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“: Beschränkung der Regelungen auf Einzelabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: zwingende Anwendung der Equity-Methode (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IAS 32 „Financial Instru-

ments: Presentation“: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Inkrafttreten 01.01.2014)

- Änderungen zu IAS 36 „Impairment of Assets“: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Classification and Measurements“: Novation von Derivaten, Übertragung von Derivaten und Beibehaltung des Sicherungszusammenhangs (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in other Entities“: Übergangleitlinien (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in other Entities“ und IAS 27 „Separate Financial Statements“: Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften (Inkrafttreten 01.01.2014)

Neue Standards:

- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“: Konzernabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2014)
- IFRS 11 „Joint Arrangements“: Gemeinsame Vereinbarungen (Inkrafttreten 01.01.2014)
- IFRS 12 „Disclosure of Interests in other Entities“: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Inkrafttreten 01.01.2014)

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31. Dezember 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen von Standards (Amendments):

- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in other Entities“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: Anwendung der Ausnahmvorschrift zur Konsolidierung (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- Änderungen an IFRS 11 „Joint Arrangements“: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- Änderungen zu IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 38 „Intangible Assets“: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Inkrafttreten: 01.01.2016) *
- Änderungen zu IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 41 „Agriculture“: Landwirtschaft - Produzierende Pflanzen (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“: Leistungsorientierte Pläne - Mitarbeiterbeiträge (Inkrafttreten 01.07.2014) *

- Änderungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“: Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2010 - 2012 (Inkrafttreten 01.07.2014) *
- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2011 - 2013 (Inkrafttreten 01.01.2015)

Neue Standards:

- IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkrafttreten 01.01.2018) *
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ (Inkrafttreten 01.01.2016) *
- IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ (Inkrafttreten 01.01.2017) *

Neue Interpretationen:

- IFRIC 21 „Levies“: Bilanzielle Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben (Inkrafttreten 17.07.2014)

* Endorsement noch nicht erfolgt

Zum Zeitpunkt, der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen, hat und wird die Gesellschaft diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten in den Notes ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam. Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte

First Sensor testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest ist der Vergleich zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes („carrying amount“) und dem erzielbaren Betrag, der aus dem Vermögenswert bzw. der Gruppe von Vermögenswerten oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwirtschaftet werden kann. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert.

Der erzielbare Betrag wurde mit Hilfe eines DCF-Verfahrens ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist die Ertragsplanung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit. Weiterhin wurde

als Abzinsungsfaktor der WACC berücksichtigt, der die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten einer entsprechenden „Peer Group“ widerspiegelt; die Mittelzuflüsse wurden in einer Detailplanungsphase bis 2017 und danach in einem „Terminal Value“ geschätzt. Die Ertragsplanung beruht im Wesentlichen auf vergangenen Erfahrungen in Verbindung mit den Erwartungen des Managements hinsichtlich der Entwicklung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit und des relevanten Marktes. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der First Sensor-Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen

First Sensor hat ausgewählten Mitarbeitern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Erfüllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die First Sensor AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass die First Sensor AG direkt oder indirekt über 50 Prozent der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass sie von dessen Aktivitäten profitiert.

Von Dritten gehaltene Anteile ohne beherrschenden Einfluss (Minderheiten) werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung

und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals erfolgt getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss erworben, so werden die Buchwerte des Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss entsprechend angepasst. Jede Differenz zwischen der Anpassung des Anteils ohne beherrschenden Einfluss und der erhaltenen bzw. gezahlten Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital

erfasst und den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt, sofern gegenüber den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss ein entsprechender Erstattungsanspruch besteht.

Veränderungen im Konsolidierungskreis haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Die folgenden Unternehmen wurden als voll konsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
First Sensor Technology GmbH	Berlin	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von piezoresistiven Drucksensoren für alle Industriebereiche	100 %
Lewicki microelectronic GmbH	Oberdischingen	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	Dresden	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
First Sensor Inc.	Westlake Village, USA	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Sensorsystemen und Vertrieb von Sensorchips	100 %
Silicon Micro Sensors GmbH	Dresden	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von mikroelektronischen und -mechanischen Sensorsystemen, Komponenten, Modulen und Mikrosystemen	85 %
First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd. (vorher: Elbau Singapore Pte. Ltd.)	Singapur	Produktion von Sensormodulen und -systemen	100 %
Klay Instruments B. V.	Dwingeloo, Niederlande	Industrielösungen	100 %
Sensortechincs Ltd.	Rugby, England	Vertrieb von Sensormodulen	100 %
Sensortechincs Corp.	Montreal, Kanada	Entwicklung von Sensormodulen	100 %
Sensortechincs Scandinavia AB	Kungens Kurva, Schweden	Vertrieb von Sensormodulen	51 %

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards, Berichtsperioden und Stichtagen, die mit denen des Mutterunternehmens übereinstimmen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne sowie Dividenden zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden zum großen Teil als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld darstellen, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – vor dem 31. Dezember 2008

Nach der zum 31. Dezember 2008 angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar.

Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Beteiligungen, bei denen durch First Sensor ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Der Geschäftswert, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt ergibt, wird in den Buchwert des assoziierten Unternehmens einbezogen.

Sofern der Buchwert der Beteiligung den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Der Anteil am Jahresüberschuss, der auf die gehaltenen Beteiligungen entfällt, wird im Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen berücksichtigt. Anteilige Verluste sowie Zwischengewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die der Eliminierung bedürfen, werden erfolgswirksam gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet.

Anteile an assoziierten Unternehmen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der First Sensor-Gruppe ist EUR und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Fremdwährungstransaktionen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs von der Fremdwährung in die funktionale Währung umzurechnen. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Erfüllung von monetären Posten oder der Umrechnung von monetären Posten zu anderen Umrechnungskursen als dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung entstehen, sind als Aufwand oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in

einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der First Sensor, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs mit den im Folgenden dargestellten Kursen umgerechnet:

Wechselkurse zum Stichtag	2014	2013
US Dollar USD	1,21410	1,37910
Britische Pfund GBP	0,77890	0,83370
Schwedische Kronen SEK	9,3930	8,85910
Singapur Dollar SGD	1,60580	1,74140
Kanadische Dollar CAD	1,40630	1,46710

Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungsumrechnung erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral, d.h. alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals in der Position Währungsausgleichsposten ausgewiesen.

Liquide Mittel und Finanzmittelfonds

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen mit Restlaufzeiten bis zu drei Monaten und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds, der in der Cashflow-Rechnung ausgewiesen wird, ist entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert und

ist mit den liquiden Mitteln identisch.

Beschränkt verfügbare Mittel mit Restlaufzeiten über drei Monate werden unter den Sonstigen Vermögenswerten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen,
- Wertpapiere des Anlagevermögens.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagios und Agios bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen oder Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv messbar ist.

Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

Ausbuchung/ Wertminderung

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn First Sensor die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente erläutert.

First Sensor ermittelt am Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz).

Der Buchwert des Vermögenswertes ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. First Sensor stellt zunächst fest, ob ein objekti-

ver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden so saldiert, dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird. Dies geschieht erst dann, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der

Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Bezüglich der Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf den Abschnitt Derivative Finanzinstrumente verwiesen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen deren Buchwerten entsprechen.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR -92 (i.Vj. TEUR -134)

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Sie werden auf Basis einer Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung ermittelt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veraltete Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden aktiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Bei Abgängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

Gebäude	25 – 33 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme beschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin enthalten sind Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten, die im Zusammenhang mit der Errichtung der Anlagen durch die erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

First Sensor aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- wenn sich der Vermögenswert auf Grund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet,

- wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt,
- wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswertes notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertiggestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

- Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit besteht, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens liegt vor.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- Die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- Die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

(a) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergeben.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU), zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Liegt der erzielbare Wert nur um 10 Prozent über dem Buchwert, wird über eine Sensitivitätsrechnung ein theoretisches Wertberichtigungspotential ermittelt. Hierzu wird sowohl das zugrunde gelegte Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) um 10 Prozent reduziert, als auch der risikolose Basiszinssatz um 1 Prozentpunkt angehoben und die Auswirkungen auf den aktivierten Firmenwert ermittelt.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist, es sei denn die Voraussetzungen des IAS 38 können im Fall von Entwicklungsaufwendungen nachgewiesen werden.

(d) Entwicklungen

First Sensor hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt.

(e) Marken

Im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe wurden identifizierte Vermögenswerte in Form von Marken erworben. Die Marke Klay wird nicht planmäßig abgeschrieben, da keine definierte Nutzungsdauer existiert. Die Marken Sensortech-nics und ELBAU werden über eine Nutzungsdauer von sieben Jahren seit Anfang 2012 abgeschrieben.

(f) Kundenstamm

Durch den Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe wurden Kundenstämme erworben und als immaterielle Vermögenswerte bilanziert. Die Abschreibung der Kundenstämme erfolgt planmäßig linear über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs bis zehn Jahren.

(g) Auftragsbestand

First Sensor hatte im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe Auftragsbestände erworben und als immaterielle Vermögenswerte bilanziert. Die Abschreibung des Auftragsbestandes erfolgte entsprechend dem erwarteten vertraglichen Abbau bis Ende 2013.

(h) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn

- der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- es wahrscheinlich ist (d.h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung dar, d.h. der Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer

Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist, wird keine Eventualschuld offen gelegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der First Sensor ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie im Fall der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.

Aktienoptionen

Durch einen Aktienoptionsplan ist die Möglichkeit geschaffen, ausgewählte Mitarbeiter, d.h. Vorstand, Geschäftsführungen und Mitarbeiter von First Sensor, mittel- und langfristig an dem künftigen Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d.h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungs-

zeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der in Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhang 27. Ergebnis je Aktie).

Pensionsrückstellungen

Mit einem ausgeschiedenen Geschäftsführer wurden Pensionszahlungen vereinbart. Der Barwert der Pensionszusage wurde zurückgestellt.

Die jährlichen Pensionszahlungen werden als Verbrauch der Rückstellung dargestellt.

Die Berechnung erfolgt anhand eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der Konzernbilanz als abgegrenzte Investitionszuschüsse und -zulagen dargestellt. Dieser wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden

Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- First Sensor hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- Es verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.
- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Betriebsperiode zugeflossen ist.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Perioden- noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verrechnet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird am Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

First Sensor trägt dafür Sorge, dass genügend Zahlungsmittel und Kreditlinien zur Verfügung stehen, um die finanziellen Verpflichtungen

zu jeder Zeit erfüllen zu können. Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Vermögenswerte.

Wechselkursrisiko

Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in EUR abgeschlossen sind, besteht kein erhebliches Wechselkursrisiko. Dennoch werden Materialeinkäufe auf Dollarbasis im Ausland getätigt. Hierfür werden entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der First Sensor Inc. und der First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd. reduziert.

Zinsrisiken und Hedging

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird weitgehend durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegengewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswap-Kontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

First Sensor nutzte zum 31. Dezember 2014 Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken („Cashflow-Hedge“). Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Auftrags- bestand	Konzessionen, Lizenzen und Ähnliches	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2013
Anschaffungskosten							
01. Januar 2013	1.452	10.589	39.112	3.693	24.075	1.045	79.966
Zugänge	0	145	0	934	0	353	1.432
Abgänge	0	-152	0	-36	0	-29	-217
Umbuchungen	0	489	0	-433	0	-990	-934
Währungsdifferenzen	0	-89	0	-3	0	0	-92
31. Dezember 2013	1.452	10.982	39.112	4.155	24.075	379	80.155
Kumulierte Abschreibungen							
01. Januar 2013	1.372	7.779	9.296	69	2.883	0	21.399
Abschreibungen	80	637	0	134	2.399	0	3.250
Abgänge	0	-116	0	0	0	0	-116
31. Dezember 2013	1.452	8.300	9.296	203	5.282	0	24.533
Buchwert 01. Januar 2013	80	2.810	29.816	3.624	21.192	1.045	58.567
Buchwert 31. Dezember 2013	0	2.682	29.816	3.952	18.793	379	55.622

in TEUR	Auftragsbestand	Konzessionen, Lizenzen und Ähnliches	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Ver- mögenswerte	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2014
Anschaffungskosten							
01. Januar 2014	1.452	10.982	39.112	4.155	24.075	379	80.155
Zugänge	0	449	0	480	0	146	1.075
Abgänge	0	-173	0	-255	0	0	-428
Umbuchungen	0	416	0	0	0	-394	22
Währungsdifferenzen	0	3	0	36	0	0	39
31. Dezember 2014	1.452	11.677	39.112	4.416	24.075	131	80.863
Kumulierte Abschreibungen							
01. Januar 2014	1.452	8.300	9.296	203	5.282	0	24.533
Abschreibungen	0	901	0	724	2.399	0	4.024
Abgänge	0	-70	0	0	0	0	-70
Währungsdifferenzen	0	2	0	0	0	0	2
31. Dezember 2014	1.452	9.133	9.296	927	7.681	0	28.489
Buchwert 01. Januar 2014	0	2.682	29.816	3.952	18.793	379	55.622
Buchwert 31. Dezember 2014	0	2.544	29.816	3.489	16.394	131	52.374

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 waren immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.077 in den Positionen „Konzessionen, Lizenzen und Ähnliches“ (TEUR 576) und „Geleistete Anzahlungen“ (TEUR 501) ausgewiesen, obwohl es sich um selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte handelte. Es wurde eine entsprechende Umgliederung in der Konzernbilanz und im Konzernanlagenspiegel vorgenommen. Sonstige Auswirkungen auf das Zahlenwerk haben sich hieraus nicht ergeben; daher wurde auf die gesonderte Darstellung einer Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2013 verzichtet.

Die im Rahmen des Konzernabschluss vorgenommenen Umbuchungen betreffen die Umgliederung von Anzahlung zum Sachanlagevermögen sowohl im Vorjahr als auch zum 31. Dezember 2014. Immaterielle Vermögenswerte waren zum Bilanzstichtag weder als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet noch anderweitig verfügungsbeschränkt.

Marken

Im Rahmen des Erwerbs von 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Sensortronics-Gruppe in 2011 wurden erworbene Marken wie folgt als immaterielle Vermögenswerte identifiziert. Es wird der Buchwert dem Vorjahreswert gegenübergestellt:

in TEUR	2014	2013
Marke Sensortronics	425	531
Marke ELBAU	357	429
Marke Klay Instruments	797	797
Gesamt	1.579	1.757

Mit Ausnahme der Marke Klay Instruments, die nicht abgeschrieben wird, werden die übrigen Marken über sieben Jahre abgeschrieben.

Kundenstamm

Im Rahmen des Erwerbs der Geschäftsanteile der Sensortronics-Gruppe in 2011 wurden er-

worbene Kundenstämme als immaterielle Vermögenswerte identifiziert. In der Tabelle sind die Buchwerte aufgeführt. Die Kundenstämme werden linear über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von sechs bis zehn Jahren abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag in 2014 belief sich auf TEUR 2.221 (i.Vj. TEUR 2.221).

in TEUR	2014	2013
Sensortronics Customized	6.425	7.376
Sensortronics Distributed	120	164
First Sensor AG Niederlassung Berlin-Weißensee (vormals: ELBAU)	5.770	6.624
Klay Instruments B.V.	2.500	2.872
Gesamt	14.815	17.036

Auftragsbestand

Im Rahmen des Erwerbs der Sensortronics-Gruppe in 2011 wurden Auftragsbestände als immaterielle Vermögenswerte identifiziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern wurden zwischen zwei und vier Jahren definiert. Die Buchwerte sind vollständig abgeschrieben.

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Microelectronic Packaging Dresden GmbH bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Der in 2014 wirksame Abschreibungsbetrag belief sich auf TEUR 23 (i.Vj. TEUR 23). Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 275.

Im Rahmen des Erwerbs der First Sensor Technology GmbH wurden TEUR 672 immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die von der Gesellschaft selbst erstellte Entwicklungen und Technologien betreffen. Der zum 31. Dezember 2014 verbleibende Buchwert lautet TEUR 216.

4. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Zusammenhang mit Entwicklungen für neue Produkte und Technologien werden bei First Sensor selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Hierbei wird von einer späteren Nutzung mit entsprechenden Rückflüssen ausgegangen. Zum Bilanzstichtag

werden Buchwerte von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten von TEUR 3.489 (i.Vj. TEUR 3.951) ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden hierauf Abschreibungen von TEUR 724 (i.Vj. TEUR 134) gebildet.

5. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte zum 31. Dezember 2014 verteilen sich auf die folgenden Unternehmen:

in TEUR	2014	2013
Lewicki microelectronic GmbH	1.846	1.846
First Sensor Technology GmbH	1.125	1.125
Ehemalige Sensortechnics-Gruppe	26.390	26.390
MEMSfab GmbH	455	455
Gesamt	29.816	29.816

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde der Nutzungswert der Einheit berechnet und dem Buchwert gegenüber gestellt. Liegt der Buchwert über dem Nutzungswert, so erfolgt eine Wertberichtigung. Der Nutzungswert ergibt sich aus den mit

dem WACC abgezinnten operativen Cashflows der Planungsperiode. Eine indikative Kontrolle wurde mit Hilfe des Ertragswertverfahrens durchgeführt. Als Parameter für den Impairment Test wurden die folgenden Basisannahmen getroffen:

Annahmen Impairment Test	2014	2013
Risikoloser Basiszinssatz	1,75 %	2,75 %
Marktrisikoprämie	6,00 %	6,25 %
Betafaktor	1,0	1,1
Fremdkapitalzinssatz vor Steuern	4,5 %	5,0 %

Lewicki microelectronic GmbH

Aus dem Erwerb aller Geschäftsanteile an der Lewicki microelectronic GmbH im Jahr 2000 weist First Sensor einen Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 1.846 aus. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2014 eine Überprüfung des Firmenwertes der Gesellschaft auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswertes unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2014 werden leicht steigende Umsätze bis 2017 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2018 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt.
- Der Abzinsungsfaktor, basierend auf der WACC Methode, berechnet sich zu 7,28 Prozent nach Steuern (i.Vj. 9,63 Prozent) und 10,64 Prozent vor Steuern (i.Vj. 14,07 Prozent).

Aus dem Impairment Test ergab sich wie im Vorjahr keine Wertminderung zum Abschlussstichtag. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

First Sensor Technology GmbH

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2010 sämtliche Geschäftsanteile an der First Sensor Technology GmbH. Aus diesem Erwerb resultierte ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 1.125. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2014 eine Überprüfung des Firmenwertes der Gesellschaft auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswertes unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2014 werden leicht steigende Umsätze bis 2017 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2018 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt.
- Der Abzinsungsfaktor, basierend auf der WACC Methode, berechnet sich zu 7,28 Prozent nach Steuern (i.Vj. 9,54 Prozent) und 10,64 Prozent vor Steuern (i.Vj. 13,94 Prozent).

Eine Wertminderung ergab sich zum Abschlussstichtag nicht.

Sensortechinics-Gruppe

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2011 sämtliche Geschäftsanteile an der Sensortechinics-Gruppe. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert von TEUR 26.390. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2014 eine Überprüfung des Firmenwertes der Sensortechinics-Gruppe auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswertes unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2014 werden steigende Umsätze bis 2017 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2018 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC-Methode von 7,28 Prozent nach Steuern (i.Vj. 9,62 Prozent) und 10,64 Prozent vor Steuern (i.Vj. 14,06 Prozent).

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2014 nicht. Der ermittelte erzielbare Wert liegt jedoch nicht wesentlich über dem Buch-

wertansatz (Abweichung rund 2,8 Prozent vom Buchwert der CGU), so dass eine Sensitivitätsrechnung durchgeführt wurde, um die Auswirkungen eines um 10 Prozent reduzierten Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) sowie eines um einen Prozentpunkt erhöhten risikolosen Basiszinssatzes zu ermitteln. Bei einer Ergebnisverschlechterung um 10 Prozent, würde sich ein Abwertungsbedarf von 2,2 Mio. Euro ergeben; bei einem um 1 Prozentpunkt erhöhten risikolosen Basiszinssatz, würde sich eine Wertberichtigung von 2,0 Mio. Euro ergeben. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, ausführliche Planungsgespräche und Erfahrungen aus der Vergangenheit als Grundlage an und geht von keiner Wertminderung im Geschäftsjahr 2015 aus.

MEMSfab GmbH

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2011 sämtliche Geschäftsanteile an der MEMSfab GmbH. Auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 27. Juni 2013 mit Nachtrag vom 30. Oktober 2013 wurde die Gesellschaft unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes auf die First Sensor AG verschmolzen.

Die Verschmelzung hat keinen Einfluss auf den Firmenwert von TEUR 455 (i.Vj. TEUR 455). Der Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus den erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb, die sukzessive realisiert werden.

Eine Wertminderung ergab sich zum Abschlussstichtag nicht.

6. Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2013
Anschaffungskosten					
01. Januar 2013	18.909	37.124	6.881	1.372	64.286
Zugänge	23	1.363	565	378	2.329
Abgänge	0	-857	-169	0	-1.026
Umbuchungen	0	1.475	61	-602	934
Währungsdifferenzen	-34	-102	-21	0	-157
31. Dezember 2013	18.898	39.003	7.317	1.148	66.366
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2013	3.758	16.692	3.766	43	24.259
Abschreibungen	711	3.796	1.060	5	5.572
Abgänge	0	-762	-165	0	-927
Währungsdifferenzen	-11	-43	-12	0	-66
31. Dezember 2013	4.458	19.683	4.649	48	28.838
Buchwert 01. Januar 2013	15.151	20.432	3.115	1.329	40.027
Buchwert 31. Dezember 2013	14.440	19.320	2.668	1.100	37.528
in TEUR					
Anschaffungskosten					
01. Januar 2014	18.898	39.003	7.317	1.148	66.366
Zugänge	11	738	690	2.901	4.340
Abgänge	0	-605	-293	-22	-920
Umbuchungen	30	1.453	253	-1.758	-22
Währungsdifferenzen	36	157	47	0	240
31. Dezember 2014	18.975	40.746	8.014	2.269	70.004
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2014	4.458	19.683	4.649	48	28.838
Abschreibungen	690	3.743	1.018	0	5.451
Abgänge	0	-535	-290	-8	-833
Währungsdifferenzen	17	80	39	0	136
31. Dezember 2014	5.165	22.971	5.416	40	33.592
Buchwert 01. Januar 2014	14.440	19.320	2.668	1.100	37.528
Buchwert 31. Dezember 2014	13.810	17.775	2.598	2.229	36.412

Sachanlagen im Buchwert von TEUR 5.508 (i.Vj. TEUR 5.832) waren zum Bilanzstichtag als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet oder anderweitig verfügbungsbeschränkt.

7. Vorräte

in TEUR	2014	2013
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.799	9.881
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.772	9.220
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.194	10.515
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	97	149
Gesamt	29.862	29.765

Die Wertminderung auf Vorräte wurde als Aufwand erfasst und beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 1.574 (i.Vj. TEUR 1.404). Dieser Aufwand wurde für Wertberichtigungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in der Position Materialaufwand und für Unfertige und Fertige Erzeugnisse und Waren in den Bestandsveränderungen ausgewiesen.

Sicherungsübereignete Vorräte bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 75 (i.Vj. TEUR 3.852).

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.703	6.711
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-92	-134
Gesamt	8.611	6.577

Die Erhöhung des Forderungsbestandes resultiert im Wesentlichen aus der Umsatzausweitung im Bereich Mobility.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30–90 Tagen. Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen von TEUR 92 (i.Vj. TEUR 134) wurden wertberichtigt. Dies entspricht einer Ausfallquote von 1,1 Prozent (i.Vj. 2,0 Prozent).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Beginn der Periode	134	126
Aufwandswirksame Zuführung	31	90
Inanspruchnahme	-1	-2
Auflösung	-72	-80
Ende der Periode	92	134

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Altersstruktur der Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Nicht fällig	6.169	4.741
Weniger als 30 Tage überfällig	1.711	1.694
Zwischen 30 und 60 Tagen überfällig	366	91
Zwischen 61 und 90 Tagen überfällig	141	21
Zwischen 91 und 120 Tagen überfällig	73	14
Mehr als 120 Tage überfällig	151	16
Gesamt	8.611	6.577

9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2014	2013
Rechnungsabgrenzungsposten	603	620
Forderungen aus Investitionszulagen und Zuschüssen	115	348
Umsatzsteuerforderungen	40	202
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	312	153
Ansprüche aus Forschungs- und Entwicklungsförderungen	72	104
Forderungen aus Factoring	864	1.449
Übrige	523	481
Gesamt	2.529	3.357

Die Forderungen aus Factoring resultieren aus verkauften Forderungen. Das Delkreder-Risiko geht in voller Höhe auf den Erwerber über.

10. Liquide Mittel

in TEUR	2014	2013
Kassenbestand	7	9
Guthaben bei Kreditinstituten	14.518	11.348
Gesamt	14.525	11.357

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Teil mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEUR 14.525 (i.Vj. TEUR 11.357).

11. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird, beträgt zum Bilanzstichtag 50.655.055,00 Euro (i.Vj. 49.907.215,00 Euro) und setzt sich aus 10.131.011 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 5,00 Euro pro Aktie zusammen. Das Grundkapital der First Sensor AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 747.840,00 Euro erhöht.

2014	Aktien	Grundkapital
Beginn des Geschäftsjahres	9.981	49.907
Share Matching Scheme	75	371
Aktienoptionsplan 2009	75	377
Ende des Geschäftsjahres	10.131	50.655

2013	Aktien	Grundkapital
Beginn des Geschäftsjahres	9.940	49.701
Aktienoptionsplan 2009	41	206
Ende des Geschäftsjahres	9.981	49.907

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. August 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 24.081.730,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.816.346 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar gewährt werden gemäß § 186 Abs. 5 AktG.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des im Bundesanzeiger veröffentlichten Punktes 7 c) der Tagesordnung der Hauptversammlung zu entscheiden.

Zum 31. Dezember 2014 besteht ein Genehmigtes Kapital 2013/I in Höhe von 24.081.730,00 Euro.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der First Sensor AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Bedingtes Kapital 2006/I	0	1.165
Bedingtes Kapital 2009/II	536	913
Bedingtes Kapital 2012/I	19.000	19.000
Bedingtes Kapital 2013/I	2.840	2.840
Gesamt	22.376	23.918

Zum 31. Dezember 2014 betrug das bedingte Kapital insgesamt 22.375.510,00 Euro (i.Vj. 23.917.650,00 Euro). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen der jeweiligen Aktienoptionspläne aus dem Bedingten Kapital 2009/II und dem Bedingten Kapital 2013/I von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Dem Bedingten Kapital 2012/I zugrunde liegende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen wurden bis zum Bilanzstichtag nicht begeben.

12. Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich entsprechend den in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellten Werten. Die Positionen werden im Folgenden erläutert:

a) Kapitalrücklage - Aktienaufgeld

Durch die Ausübung von 75.428 Aktienoptionen aus dem AOP 2009/II zu einem Ausübungspreis von 6,02 Euro respektive 7,20 Euro hat sich in 2014 die Kapitalrücklage um den über dem Nennwert pro Aktie liegenden Ausübungspreis (5,00 Euro) um insgesamt TEUR 139 erhöht.

b) Kapitalrücklage – Aktienoptionen

Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen (inklusive Share Matching Scheme) ergebende Aufwand von TEUR 264 (i.Vj. TEUR 251) wurde erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Kapitalrücklagen bilanziert.

c) Neubewertungsrücklage

In dieser Position wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus den Sicherungsinstrumenten zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird. Darüber hinaus werden die versicherungsmathemati-

schen Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen in diesem Posten ausgewiesen. Die jeweiligen Steuereffekte werden ebenfalls hier erfasst.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Währungsausgleichsposten dargestellt. Diese Position dient der Erfassung von Differenzen auf Grund der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen.

13. Pensionsrückstellungen

Mitarbeiter der Betriebsstätte München (FSM) haben Pensionszusagen erhalten. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt grundsätzlich durch die Bildung von Pensionsrückstellungen. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Verfahren. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nach zuverrechnender Dienstzeitaufwand sind bei dieser Umstellung ergebnisneutral gegen das Eigenkapital zu buchen.

Die „Defined Benefit Obligation“ hat sich wie folgt geändert:

in TEUR	2014	2013
Defined Benefit Obligation (DBO) am 01. Januar	310	325
Umbuchungen/ Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest cost)	10	10
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	29	1
Pensionszahlungen	-26	-26
Defined Benefit Obligation (DBO) am 31. Dezember	323	310

Die Pensionsrückstellungen sind aus der „Defined Benefit Obligation“ wie folgt abzuleiten:

in TEUR	2014	2013
Defined Benefit Obligation	323	310
Planvermögen	0	0
Bilanzansatz	323	310

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation und des Planvermögens ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

in TEUR	2014	2013	2012
Defined Benefit Obligation	323	310	325
Planvermögen	0	0	0
Unterdeckung	323	310	325

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest cost)	10	10
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	11	1
Gesamt	21	11

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamteinkommensrechnung als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird separat im Finanzergebnis erfasst.

Für das folgende Geschäftsjahr werden – wie auch im Vorjahr – Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 26 erwartet.

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck sowie folgende Annahmen zugrunde:

in %	2014	2013
Zinssatz	2,20	3,30
Gehaltstrend	0	0
Rententrend	1,80	1,75

Eine Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (Zinssatz, Gehaltstrend, Rententrend) um 1 Prozentpunkt nach oben oder unten hätte jeweils eine Auswirkung von maximal TEUR 60 auf die Defined Benefit Obligation.

14. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Gewährleistung	Sonstige	Gesamt
kurzfristig	550	0	550
langfristig	169	26	195
2013	719	26	745
Verbrauch	-167	-3.395	-3.562
Auflösung	0	548	548
Zuführung	350	3.229	3.579
2014	902	408	1.310
kurzfristig	694	408	1.102
langfristig	208	0	208

Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde für Produkte passiviert, die in den vergangenen zwei Jahren verkauft wurden. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zu Grunde liegenden Annahmen basieren auf dem garantiebehafteten Umsatz und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen, die innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums liegen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Aufwendungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag verbraucht wird.

15. Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	2014	2013
Kurzfristig bis 1 Jahr	3.075	4.217
Langfristig	41.176	42.927
Davon 1 bis 5 Jahre	40.735	22.959
Davon mehr als 5 Jahre	441	19.968
Gesamt	44.251	47.144

Schuldscheindarlehen

First Sensor hat am 17. Dezember 2013 zwei Schuldscheindarlehen von insgesamt 31,0 Mio. Euro platziert. Im Rahmen der Platzierung wurden von deutschen institutionellen Investoren Schuldscheine mit Laufzeiten von drei Jahren (19,0 Mio. Euro) und fünf Jahren (12,0 Mio. Euro) gezeichnet. Der Schuldschein mit dreijähriger Laufzeit hat eine variable Verzinsung, die mit einer Marge auf den 6-Monats-EURIBOR berechnet wird. Der Schuldschein mit fünfjähriger Laufzeit hat eine feste Verzinsung. Als Finanzrelationen wurden der Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote und der Zinsdeckungsgrad festgelegt.

Die Finanzkennzahlen werden zukünftig jährlich ermittelt. Das Zinsrisiko wird durch festgelegte Zinssätze bzw. durch den Abschluss marktüblicher Sicherungsmechanismen reduziert (siehe Abschnitt Derivative Finanzinstrumente).

Leasing- und Mietkaufverträge

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasing- und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge sind ausschließlich als operating-leasing ausgestaltet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Leasing- und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31. Dezember 2014	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindestleasing- zahlungen
in TEUR		
Kurzfristig bis 1 Jahr	1.097	1.051
Zwischen 1 und 5 Jahren	623	596
Mehr als 5 Jahre	0	0
Summe Mindest- leasingzahlungen	1.720	1.647
Abzüglich des Abzins- ungsbetrags	-73	0
Barwert der Mindest- leasingzahlungen	1.647	1.647

31. Dezember 2013	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindestleasing- zahlungen
in TEUR		
Kurzfristig bis 1 Jahr	686	641
Zwischen 1 und 5 Jahren	1.582	1.479
Mehr als 5 Jahre	0	0
Summe Mindest- leasingzahlungen	2.268	2.120
Abzüglich des Abzins- ungsbetrags	-148	0
Barwert der Mindest- leasingzahlungen	2.120	2.120

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen aus Leasing- und Mietkaufverträgen in Höhe von TEUR 821 (i.Vj. TEUR 835) erfasst. Für Operating-Leasingverhältnisse wurden TEUR 515 (i.Vj. TEUR 580) erfasst.

Der Nettobuchwert der durch Leasing finanzierten und an den Leasinggeber verpfändeten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 703 (i.Vj. TEUR 2.122). Im Geschäftsjahr gingen Leasinggegen-

stände mit einem Nettobuchwert von TEUR 188 zu (i.Vj. TEUR 1.217).

Sonstiges

Zum Bilanzstichtag 2014 verfügte First Sensor über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von TEUR 8.484 (i.Vj. TEUR 3.231). Die in Anspruch genommene Geldmarkt- bzw. Kontokorrentlinie zum 31. Dezember 2014 beläuft sich auf TEUR 1.409 (i.Vj. TEUR 1.519).

16. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen von TEUR 4.972 (i.Vj. TEUR 5.197). Diese betreffen Zuwendungen der öffentlichen Hand und wurden im Wesentlichen in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten

Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft.

Darüber hinaus sind die negativen Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente von TEUR 630 (i.Vj. TEUR 747) unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

17. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegen Personal	2.728	1.527
Verbindlichkeiten aus Steuern	524	735
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	30	28
Übrige	3.536	3.591
Gesamt	6.818	5.881

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinst.

18. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienoptionsplan

Derzeit bestehen zwei Aktienoptionspläne:

- Aktienoptionsplan 2009 (AOP 2009)
- Aktienoptionsplan 2013 (AOP 2013)

Hierin ist geregelt, dass die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an Mitglieder des Vorstands, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft möglich ist.

	AOP 2009	AOP 2013
Beschluss der Hauptversammlung	09.06. 2009	20.08. 2013
Laufzeit Aktienoptionsplan	3 Jahre	3 Jahre
Wartefrist nach dem Ausgabezeitpunkt	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungszeitraum nach Ablauf der Wartefrist	5 Jahre	5 Jahre
Maximale Bezugsrechte (Gesamtvolumen)	290.000	568.000

Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der nachfolgend genannten Bedingungen.

AOP 2006

Der Aktienoptionsplan AOP 2006 ist am 10. Juli 2014 abgelaufen.

AOP 2009

Der Aktienoptionsplan AOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 290.000 Optionen in jährlichen

Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 160.000 Bezugsrechte (1. Tranche: 80.000, 2. Tranche: 80.000) und im Geschäftsjahr 2010 wurden 130.000 Bezugsrechte Mitarbeitern, leitenden Angestellten sowie dem Vorstand gewährt.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17. November 2009 ausgegebenen Optionen betrug 6,02 Euro, der zum 9. Dezember 2009 ausgegebenen Optionen betrug 5,80 Euro und der zum 25. August 2010 ausgegebenen Optionen 7,20 Euro.

Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungszeitraum“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an zehn aufeinander folgenden Handelstagen den Ausübungspreis um mindestens 30 Prozent übersteigt.

Die Optionsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die

über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt und nicht in der Zeit von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die Aktien der Gesellschaft erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen Börse „ex Bezugsrecht“ notiert werden („Sperrfristen“).

Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungszeitraum öffnet. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Einschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht) folgen.

Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungszeitraum) einer Option liegt bei acht Jahren.

AOP 2013

Der Aktienoptionsplan AOP 2013 hat eine Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt können 568.000 Optionen ausgegeben werden. Das Programm teilt sich in drei Gruppen von Bezugsberechtigten:

- Für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 300.000 Optionen (bis zu ca. 52,8 Prozent)
- Für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 90.000 Optionen (bis zu ca. 15,8 Prozent)
- Für Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen maximal 178.000 Optionen (bis zu ca. 31,3 Prozent)

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2013 können jährlich Bezugsrechte an die Berechtigten aus dem Gesamtvolumen ausgegeben werden.

Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand bis zum Ende des Geschäftsjahres an die Bezugsberechtigten ausgegeben werden, frühestens jedoch nach Eintragung des Bedingten Kapitals 2013/1 im Handelsregister.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartefrist ausgeübt werden. Diese Wartefrist beträgt mindestens vier Jahre ab der Gewährung. Die Ausübung kann in den fünf Jahren erfolgen, die auf den Ablauf der jeweiligen Wartefrist folgen. Optionen, die bis zum Ende dieser Laufzeit nicht ausgeübt wurden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Bezugsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses der Gesellschaft. Dies gilt auch, wenn sich in

den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet.

Der Ausübungspreis für die Bezugsrechte beträgt 15,00 Euro je Bezugsrecht.

Innerhalb des Ausübungszeitraums können die Bezugsrechte nur dann ausgeübt werden, wenn in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der jeweiligen Ausübung das Erfolgsziel erreicht wurde. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der Frankfurter Wertpapierbörse) an zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen den Ausübungspreis von 15,00 Euro erreicht oder überschreitet.

Die Optionsrechte sind außer im Todesfall des Bezugsberechtigten nicht übertragbar.

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vor-

stands der Gesellschaft betroffen sind. Soweit Mitarbeiter der Gesellschaft betroffen sind oder es sich um die Gewährung von Optionen an Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen handelt, werden die weiteren Einzelheiten durch den Vorstand der Gesellschaft festgesetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 203.000 Bezugsrechte aus dem Optionsplan 2013 gewährt. Der Wert einer ausgegebenen Option betrug 1,66 Euro. Der Wert einer Option wurde mittels des Black-Scholes-Modells ermittelt. Hierbei wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt: Aktienkurs am Gewährungstag von 10,86 Euro Volatilität von 29 Prozent und ein Zinssatz von 0,4 Prozent.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen für die Geschäftsjahre 2014 und 2013:

	2014		2013	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Zu Beginn ausstehend	307.038	11,66	397.500	10,53
Zu Beginn ausübbar	271.830	11,22	270.700	12,10
Im Jahr gewährt	203.000	15,00	35.208	15,00
Im Jahr verfallen	100.500	18,62	115.500	9,31
Im Jahr ausgeübt	75.428	6,84	10.170	6,02
Zum Ende ausstehend	334.110	12,68	307.038	11,66
Zum Ende ausübbar	95.902	6,91	271.830	11,22

Die Ausübungspreise für ausstehende Optionen zum Ende der Berichtsperiode liegen in der Bandbreite zwischen 6,02 Euro und 15,00 Euro (i.Vj. 6,02 Euro und 18,68 Euro); die

durchschnittliche restliche Laufzeit dieser Optionen liegt bei 7,1 Jahren. Als Personalaufwand wurde im Berichtsjahr TEUR 66 (i.Vj. TEUR 53) erfasst.

19. Umsatzerlöse

in TEUR	2014	2013
Deutschland	53.915	50.846
Europa	52.884	44.544
Nordamerika	5.969	4.133
Übrige	11.230	9.019
Gesamt	123.998	108.542

Die Umsätze resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von kundenspezifischen Halbleitersensoren, Sensorsystemen sowie Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen. Erlösschmälerungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 315 (i.Vj. TEUR 353) gewährt worden.

20. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Entwicklungszuschüsse	1.191	977
Investitionszulagen	494	487
Investitionszuschüsse	98	113
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	631	537
Periodenfremde Erträge	191	194
Versicherungsentschädigungen	74	83
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	548	405
Sonstige	318	626
Gesamt	3.545	3.422

21. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

in TEUR	2014	2013
Unfertige Erzeugnisse	537	983
Fertige Erzeugnisse	276	-1.813
Gesamt	813	-830

22. Aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2014	2013
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	480	934
Übrige aktivierte Aufwendungen	300	346
Gesamt	780	1.280

Die in 2014 aktivierten Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 780 (i.Vj. TEUR 1.280). Davon entfielen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 TEUR 480 (i.Vj. TEUR 934). Die übrigen aktivierten Kosten beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen im Rahmen der Erweiterung der Kapazitäten (Medienversorgung und Maschinen) und der Technologiefähigkeit am Fertigungsstandort in Berlin-Oberschöneweide sowie die Erweiterung des ERP-Systems.

Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in 2014 auf TEUR 7.691 (i.Vj. TEUR 7.891).

23. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-54.686	-45.517
Bezogene Leistungen	-6.504	-4.746
Gesamt	-61.190	-50.263

24. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in die folgenden Positionen:

in TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	-32.949	-30.505
Soziale Abgaben inkl. Altersvorsorge	-6.487	-6.112
Gesamt	-39.436	-36.617

Der Personalaufwand beinhaltet TEUR 264 (i.Vj. TEUR 251) Aufwendungen für die Gewährung von Aktienoptionen (inklusive Share Matching Scheme). Darüber hinaus sind TEUR 24 (i.Vj. TEUR 24) für beitragsorientierte Versorgungspläne enthalten.

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2014	2013
Raumkosten	-2.614	-2.665
Kfz-Kosten	-994	-1.058
Instandhaltung, Reparaturen	-1.595	-1.301
Versicherungen	-379	-525
Vertriebs- und Marketingkosten	-886	-966
Reisekosten	-743	-578
IT-Kosten	-417	-373
Kommunikationskosten	-270	-261
Kosten der Warenabgabe	-691	-703
Gewährleistungsaufwendungen	-568	-213
Rechts- und Beratungskosten	-2.884	-2.514
F&E-Aufwendungen	-215	-224
Investor Relations	-176	-209
Aufsichtsratsvergütung	-108	-61
Jahresabschlussprüfung	-155	-189
Sonstiger Betriebsbedarf	-731	-697
Personalbeschaffung	-263	-61
Fortbildungskosten	-216	-160
Arbeitskleidung und Arbeitsschutz	-295	-221
Allgemeine Verwaltung	-168	-427
Sonstige Aufwendungen	-532	-502
Sonstige Steuern	-63	-60
Gesamt	-14.963	-13.968

26. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Laufende Ertragsteuern	-2.078	-751
Periodenfremde Ertragsteuern	-22	24
Latente Steuern	818	1.353
Ausgewiesener Steuerbetrag	-1.282	626

Die latenten Steuern resultieren zu TEUR 964 (i.Vj. TEUR 249) aus der Umkehr temporärer Differenzen.

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus ausgewiesenem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Konzernsteuersatz für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.680	-1.088
Steuersatz	30 %	30 %
Errechneter Steueraufwand (i.Vj. -ertrag)	504	-326

in TEUR	2014	2013
Periodenfremde Steuern	-186	-24
Abweichender ausländischer Steuersatz	100	63
Genutzte, nicht aktivierte Verlustvorträge	-51	-780
Steuerliche Verlustvorträge nicht aktiviert	987	206
Gewerbesteuerhinzurechnungen	91	105
Steuerfreie Erträge	-142	-62
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	60	166
Übrige	-81	26
Steueraufwand (i.Vj. -ertrag)	1.282	-626

Die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden setzen sich zum Bilanzstichtag vor der Saldierung wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Verlustvorträge	1.200	1.372
Sachanlagevermögen	94	114
Zwischengewinneliminierung Vorräte	46	56
Marktwert Derivate	189	224
Sonstige Rückstellungen	31	25
Latente Steueransprüche	1.560	1.791

in TEUR	2014	2013
Selbst erstellte Entwicklungsleistungen	822	902
Sachanlagevermögen	236	278
Sonstige Rückstellungen	5	18
Erworbene Kundenstämme	4.320	5.110
Erworbene Marken	434	527
Latente Steuerschulden	5.817	6.835

Im Berichtsjahr wurden erstmals latente Steuern auf Ebene der einzelnen Gesellschaften saldiert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.791 wurden mit passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 6.835 verrechnet, so dass die angepassten passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2013 somit TEUR 5.044 betragen. Ergebniswirksame Auswirkungen oder Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren hieraus nicht. Daher wurde auf die gesonderte Darstellung einer Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 verzichtet.

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zu zahlenden Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die laten-

ten Steuern auf die Marktwerte der Derivate von TEUR 189 (i.Vj. TEUR 224) sowie auf die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensionsrückstellungen von TEUR 6 (i.Vj. TEUR -5) betreffen latente Steuern, die außerhalb des Periodenergebnisses erfasst wurden.

Die Ertragsteuern für 2014 und 2013 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 Prozent. Des Weiteren wird ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent erhoben. Die Gewerbesteuer

wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 Prozent bzw. 14,35 Prozent berechnet.

Latente Steuern auf Verlustvorträge bei ausländischen Konzerngesellschaften wurden aus Vorsichtsgründen nicht gebildet. Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betragen TEUR 5.187 (i.Vj. TEUR 5.096) bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 4.018 (i.Vj. TEUR 4.356) bezüglich der Gewerbesteuer. Diese wurden in Höhe von TEUR 1.200 in die Bewertung einbezogen und als latenter Steueranspruch aktiviert. Die Verlustvorträge sind auf Grund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt.

27. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, die sich aus der Umwandlung aller potenziellen Aktienoptionen mit Verwäs-

serungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die verwendeten Beträge bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	2014	2013
Ergebnis der Aktionäre	175	-519
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (unverwässert)	10.046	9.945
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,02	-0,05
Verwässerungseffekt durch Aktienoptionen	30	17
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (verwässert)	10.076	9.962
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,02	-0,05

28. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die First Sensor weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Über-

leitung erfolgt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflows dargestellt werden.

Der Finanzmittelfonds wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet Barmittel und Sichtguthaben bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds des Vorjahres wurde entsprechend angepasst und lässt sich somit folgendermaßen darstellen:

in TEUR	2014	2013
Barmittel	7	9
Sichtguthaben bei Kreditinstituten	14.518	11.348
Gesamt	14.525	11.357

29. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 keine Ausschüttungen geleistet (i.Vj. TEUR 0).

30. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräu-

men und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und 20 Jahren und enthalten nur für ein Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2016 bis 2019	Ab 2020
Miet- und Leasingaufwendungen	1.975	6.707	2.709
Beitragsorientierte Pensionspläne	24	72	0
Bestellobligo	6.671	12	0
Erbpachtverbindlichkeiten	40	160	800
Gesamt	8.710	6.951	3.509

Das Bestellobligo 2015 bezieht sich vollständig auf Vorratsvermögen.

31. Segmentberichterstattung

First Sensor ist als integrierter Industriekonzern Anbieter von Sensorlösungen für eine Vielzahl von Branchen. Die einzelnen Tochterunternehmen der Gruppe unterscheiden sich in ihrer Position in der Wertschöpfungskette (Wafer, Komponente, Modul, System) bei der Herstellung der Sensorlösungen.

Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung die Leistungen abgerufen werden.

First Sensor setzt mit seinen Sensorprodukten zukünftig auf eine Strategie mit drei Business Units Industrial, Medical und Mobility, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen werden und die zukünftig die Basis für die interne Steuerung sowie das interne Reporting darstellen werden. Die für eine detaillierte Segmentberichterstattung notwendigen Reporting-Strukturen werden derzeit noch implementiert. Der Umsatz verteilt sich auf die Business Units wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Industrial	68.449	68.286
Medical	20.399	17.678
Mobility	35.150	22.578
Gesamt	123.998	108.542

Da weitere Business Unit bezogene Kennzahlen noch nicht in der notwendigen Validität vorliegen, werden die folgenden Kennzahlen analog der Vorgehensweise im Vorjahr entsprechend der einzelnen rechtlichen Einheiten dargestellt. Die Ergebnisse der Muttergesell-

schaft und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der Gesellschaft analysiert. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren jedoch keine Segmente im Sinne des IFRS 8.

Nachstehende Informationen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

Umsätze nach Regionen in TEUR	2014	2013
Deutschland	53.915	50.846
Europa	52.884	44.544
Nordamerika	5.969	4.133
Übrige	11.230	9.019
Gesamt	123.998	108.542

Das langfristige Vermögen und die Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf Nordamerika und Singapur.

Langfristiges Vermögen in TEUR	2014	2013
Deutschland	87.028	90.992
Europa	188	163
Nordamerika	530	832
Übrige	1.040	1.184
Gesamt	88.786	93.171

Investitionen in TEUR	2014	2013
Deutschland	4.904	3.678
Europa	62	48
Nordamerika	338	13
Übrige	111	22
Gesamt	5.415	3.761

Mitarbeiteranzahl (FTE)	2014	2013
Deutschland	676	618
Europa	26	29
Nordamerika	22	21
Übrige	33	30
Gesamt	757	698

32. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von dem Bericht erstattenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die das Bericht erstattende Unternehmen beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern

die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zur First Sensor gehören, getätigt:

Vorstand:

Dr. Martin U. Schefter, Bonn (seit 17. Juni 2013)

Joachim Wimmers, Köln (seit 1. März 2012)

Die im Jahr 2014 gezahlten Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Darstellung zu entnehmen:

in TEUR	Dr. Martin U.		2014	Dr. Martin U.		Dr.		2013
	Schefter	Joachim Wimmers		Schefter	Joachim Wimmers	Hans-Georg Giering		
Feste jährliche Vergütung	300	216	516	162	216	164	542	
Einjährige variable Vergütung	81	170	251	0	0	0	0	
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	
Nebenleistungen	27	19	46	77	55	121	253	
Share Matching Scheme	157	41	198	93	0	0	93	
Abfindung	0	0	0	0	0	351	351	
Gesamt	565	446	1.011	332	271	636	1.239	

Die folgende Tabelle zeigt die für 2014 gewährten Vorstandsvergütungen:

in TEUR	Dr. Martin U.		2014	Dr. Martin U.		Dr.		2013
	Schefter	Joachim Wimmers		Schefter	Joachim Wimmers	Hans-Georg Giering		
Feste jährliche Vergütung	300	216	516	162	216	164	542	
Einjährige variable Vergütung	148	288	436	0	0	0	0	
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	
Nebenleistungen	27	19	46	77	55	121	253	
Share Matching Scheme	0	41	41	198	0	0	198	
Aktienoptionen gewährt	108	33	141	37	0	0	37	
Abfindung	0	0	0	0	0	351	351	
Gesamt	583	597	1.180	474	271	636	1.381	

Der Vertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Martin U. Schefter, beginnt am 17. Juni 2013 und ist für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen. Er erhält vertragsgemäß eine feste jährliche Vergütung von TEUR 300 sowie eine variable Zielkomponente von TEUR 150.

Bei einem Kontrollwechsel erhält er einen maximal begrenzten Ausgleichsanspruch von TEUR 500, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt. Für die Dauer von 24 Monaten nach dem Ende seines Dienstvertrags unterliegt er einem Wettbewerbsverbot für das er eine monatliche, nachträgliche Entschädigung von 50 Prozent eines Zwölftels seines dann gültigen Festgehalts erhält.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2013/I insgesamt 61.640 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts an den Vorstandsvorsitzenden zum Bezugspreis von 5,00 Euro pro Aktie im Rahmen des im Jahr 2013 gewährten Share Matching Schemes ausgegeben. Hieraus resultierte im Berichtsjahr ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 157. Das Programm ist mit dieser Ausübung vollständig ausgeübt.

Weiterhin nimmt Dr. Schefter an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil, woraus ihm jährlich 65.000 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 15,00 Euro aus dem Aktienoptionsplan 2013 zustehen. Der Wert pro gewährte Option beträgt für das Geschäftsjahr 2014 1,66 Euro. Im Vorjahr wurden bereits 35.208 Bezugsrechte aus dem Optionsplan 2013 gewährt. Der Wert dieser ausgegebenen Option betrug 1,05 Euro. Daraus resultiert insgesamt ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 108 im Geschäftsjahr 2014.

Der Vertrag mit dem Finanzvorstand, Joachim Wimmers, vom 1. März 2012 wurde mit Be-

schluss des Aufsichtsrats vom 25. März 2014 um vier Jahre bis zum 28. Februar 2018 verlängert. Er erhält vertragsgemäß eine feste jährliche Vergütung von TEUR 216 sowie eine variable Zielkomponente von TEUR 120. Weiterhin ist zur Abgeltung seiner Bonusansprüche unter seinem bisherigen Vertrag ein Signing Bonus in Höhe von TEUR 170 vereinbart.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2013/I insgesamt 12.500 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts an den Finanzvorstand zum Bezugspreis von 5,00 Euro pro Aktie im Rahmen eines im Berichtsjahr gewährten Share Matching Schemes ausgegeben. Der Personalaufwand hieraus betrug TEUR 41. Das Programm ist mit dieser Ausübung vollständig ausgeübt.

Der Finanzvorstand nimmt an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil, woraus ihm jährlich 20.000 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 15,00 Euro aus dem Aktienoptionsplan 2013 zustehen. Der Wert pro gewährte Option beträgt für das Geschäftsjahr 2014 1,66 Euro. Hieraus resultiert ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 33.

Bei einem Kontrollwechsel hat er Anspruch auf eine Einmalzahlung von TEUR 500, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt. Für die Dauer von 24 Monaten nach dem Ende seines Dienstvertrags unterliegt er einem Wettbewerbsverbot für das er eine monatliche, nachträgliche Entschädigung von 50 Prozent eines Zwölftels seines dann gültigen Festgehalts erhält.

Die Nebenleistungen der Vorstandsverträge beinhalten geldwerte Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen, den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung, Mietzuschüsse sowie Beiträge zur Altersvorsorge.

Die variablen Vergütungsbestandteile beider Vorstandsverträge sind an die Erreichung von Unternehmenskennziffern gekoppelt. 80 Prozent des variablen Gehalts hängen zu 64 Prozent vom EBITDA und 16 Prozent von der Nettoverschuldung ab. Die restlichen 20 Prozent hängen von individuellen, qualitativen Zielvorgaben ab. Diese sind gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vereinbart worden.

Im Berichtsjahr wurden variable Komponenten in Höhe von TEUR 251 (i.Vj. TEUR 0) zur Auszahlung gebracht, die bei den einjährigen variablen Vergütungen ausgewiesen sind. Mehrjährige Vergütungsbestandteile sind nicht vereinbart worden.

An ehemalige Mitglieder von Geschäftsführungen bzw. deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge bezahlt.

Die in Vorjahren an ehemalige Vorstandsmitglieder gewährten Aktienoptionen wurden in Höhe von 30.000 Stück ausgeübt. Die übrigen 100.000 Aktienoptionen sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Zum 31. Dezember 2014 bestehen keine Aktienoptionen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Aktienoptionen	2014	2013
Dr. Hans-Georg Giering	0	70.000
Dr. Ingo Stein	0	10.000
Dr. Bernd Kriegel	0	50.000
Gesamt	0	130.000

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung wurde gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2014 neu geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung von TEUR 20 für jedes volle Jahr der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Für den Vorsitzenden erhöht sich diese Vergütung auf TEUR 50, für seinen Stellvertreter erhöht sich die Vergütung auf TEUR 30. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 100 (i.Vj. TEUR 60). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen

Der Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft hat eine Büroimmobilie an die Tochtergesellschaft zu marktüblichen Konditionen vermietet. Hierfür erhielt er TEUR 93 (i.Vj. TEUR 91).

Die Gesellschaft schloss mit dem damals zukünftigen Mitglied des Aufsichtsrats, Marc de Jong, am 1. März 2014 eine Beratungsvereinbarung über Beratungsleistungen in den Bereichen Technologie, Strategie und Benchmarking vor seiner Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats ab. Hierfür erhielt er eine leistungsgerechte Vergütung in Höhe von TEUR 45 zuzüglich Auslagenersatzes in Höhe von TEUR 4. Der Aufsichtsrat stimmte dieser Vereinbarung ausdrücklich zu.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Transaktionen mit sonstigen nahe stehenden Personen oder Unternehmen getätigt.

33. Finanzrisikomanagement

Risikomanagement für Finanzinstrumente

First Sensor veräußert seine Produkte und Dienstleistungen weltweit und tätigt die Materialbeschaffungen in einem internationalen Umfeld, wodurch Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse entstehen.

Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Darlehen, die an variable Zinsbedingungen geknüpft sind, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat hierzu Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden teilweise durch den Abschluss von Devisentermingeschäften im Zusammenhang mit Materialeinkäufen reduziert.

Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus liquiden

Mitteln sowie aus in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien und Darlehen. Ziel der finanziellen Verbindlichkeiten ist es, das operative Geschäft der Gesellschaft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins- und Zeitwertrisiken. Sonstigen Preisrisiken aus Finanzinstrumenten ist die Gesellschaft nicht ausgesetzt.

Zur Sicherung gegen Zinsrisiken aus variablen Zinsvereinbarungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen. Die Zins-Caps sind zum 30. September 2014 ausgelaufen.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht

werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten werden auf Grund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente mit ihrem Buchwert ausgewiesen.
- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

First Sensor schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Die abgeschlossenen Zins-Swaps werden unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertet. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse und Zinsstrukturkurven. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2014 hat First Sensor bestimmte Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich um mehrere Zinsswaps zur Absicherung des Zinsrisikos.

Während der Berichtsperiode gab es keine Veränderungen der Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Derivative Finanzinstrumente

Die First Sensor Gruppe benutzt Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten Verbindlichkeiten sowie Devisentermingeschäfts zur Absicherung von Währungsrisiken. Die Marktwerte sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Zinsabsicherungen

in TEUR	Fälligkeit	Absicherung	Zinssatz	Nominal		Marktwert	
				2014	2013	2014	2013
Zinsswap I (3145170UK)	31.12.2020	3M EURIBOR	3,83 %	1.253	1.462	-144	-148
Zinsswap II (3467328UK)	31.12.2020	3M EURIBOR	2,17 %	615	718	-39	-30
Zinsswap III (3665880UK)	14.10.2016	3M EURIBOR	2,15 %	7.775	7.212	-204	-284
Zinsswap IV (4449932L)	14.10.2016	3M EURIBOR	2,15 %	7.775	7.212	-204	-284
Zinsswap V (841175)	30.12.2016	3M EURIBOR	0,29 %	3.400	0	-39	0
Zinscap I (3665880UK)	30.09.2014	3M EURIBOR	2,15 %	0	3.062	0	0
Zinscap II (4449941L)	30.09.2014	3M EURIBOR	2,15 %	0	3.062	0	0
				20.818	22.728	-630	-747

Devisentermingeschäfte

in TEUR	Fälligkeit	Kaufwährung	Nominal Kauf	Verkaufs- währung	Nominalver- kauf	Gehandelter Kurs	Marktwert
CAF0052763379/04	30.01.2015	USD	500	EUR	393	1,27170	19
CAF0052763396/04	27.02.2015	USD	500	EUR	393	1,27200	19
CAF0052763399/04	31.03.2015	USD	500	EUR	393	1,27220	19
CAF0052763388/04	30.04.2015	USD	500	EUR	393	1,27220	19
CAF0052763390/04	29.05.2015	USD	500	EUR	393	1,27240	19
CAF0052763393/04	30.06.2015	USD	500	EUR	393	1,27280	19
CAF0052763381/04	31.07.2015	USD	500	EUR	393	1,27320	18
CAF0052763411/04	28.08.2015	USD	500	EUR	393	1,27370	18
CAF0052763415/04	30.09.2015	USD	500	EUR	392	1,27425	18
			4.500				168

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Devisentermingeschäfte.

Zwei im Vorjahr noch enthaltene Zins-Caps sind im Berichtsjahr ausgelaufen.

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den Marktwerten äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag (Stufe 2

in der Hierarchie der beizulegenden beizulegenden Zeitwerte). Sämtliche Zins-Swaps wurden zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft.

Währungssensitivität

Die inländischen Konzerngesellschaften tätigen Geschäfte, die überwiegend in Euro abgeschlossen werden. Daher bestehen nur in geringem Umfang Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Euro um 10 Prozent gegenüber den wesentlichen Währungen hätte einen Ergebniseffekt von maximal 0,1 Mio. Euro (i.Vj. 0,1 Mio. Euro).

Bei Erhöhungen bzw. Verminderungen des Euro gegenüber den relevanten Währungen um 10 Prozent würde sich aufgrund der Umrechnung der in fremden Währungen denominierten Abschlüsse der Tochtergesellschaften mittels der modifizierten Stichtagsmethode der Währungsausgleichsposten im Eigenkapital um maximal 0,3 Mio. Euro (i.Vj. 0,3 Mio. Euro) verringern bzw. erhöhen.

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus verzinst angelegten liquiden Mitteln sowie aus nicht über Zinssicherungsinstrumente gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherten variabel verzinsten Verbindlichkeiten.

Da der weit überwiegende Teil der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten der Frist Sensor über Zins-Swaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert ist, bestehen nur in geringem Umfang Zinsänderungsrisiken. Eine Zinsveränderung um 100 Basispunkte würde einen Ergebniseffekt von maximal 0,1 Mio. Euro (i.Vj. 0,1 Mio. Euro) haben.

Direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital aus den in Sicherungsbeziehungen einbezogenen Zinssicherungsinstrumenten würden bei einer Erhöhung des Zinsniveaus um 15 Basispunkte bzw. einer Verringerung um 10 Basispunkte bei rund +/- 0,1 Mio. Euro liegen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Liquiditätsvolumen mittels eines automatisierten Reportingtools. Dieses Tool berücksichtigt täglich die liquiden

Mittel, die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2014 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

in TEUR	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre	2014 Gesamt
Verzinsten Darlehen	3.075	40.735	441	44.251
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.211	0	0	8.211
Sonstige Verbindlichkeiten	6.818	0	0	6.818
Gesamt	18.104	40.735	441	59.280

in TEUR	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre	2013 Gesamt
Verzinsten Darlehen	4.217	22.959	19.968	47.144
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.706	0	0	7.706
Sonstige Verbindlichkeiten	5.881	5.944	0	11.825
Gesamt	17.804	28.903	19.968	66.675

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Unternehmens ist die Sicherstellung eines hohen Bonitätsratings und einer guten Eigenkapitalquote, die zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value beiträgt. Mindesteigenkapitalquoten sind zum Teil in abgeschlossenen Kreditverträgen als Bedingung vereinbart worden. Die Eigenkapitalquote hat außerdem Einfluss auf das Bonitätsrating, das eine von mehreren Einflussgrößen die Höhe des zu zahlenden Zinsniveaus bestimmt. Das Bonitätsrating ist außerdem ein Entscheidungskriterium für Kunden bei der Berücksichtigung von Auftragsvergaben.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote:

in TEUR	2014	2013
Eigenkapital	71.982	70.006
Bilanzsumme	144.889	144.944
Eigenkapitalquote	49,7 %	48,3 %

Die im Rahmen der Darlehensverträge geforderten Finanzkennzahlen (Covenants) wurden durch die Gesellschaft im Berichtsjahr erfüllt.

34. Weitere Erläuterungen auf Grund von Vorschriften des HGB

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, die Pflichtbestandteile des Anhangs gemäß HGB sind.

Vorstand

Name	Position im Vorstand
Dr. Martin U. Schefter	Vorstandsvorsitzender (seit 17. Juni 2013)
Joachim Wimmers	Finanzvorstand (seit 1. März 2012)

Aufsichtsrat

Name/ Tätigkeitsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Alfred Gossner Vorstand Finanzen, Controlling, Informationstechnik Fraunhofer-Gesellschaft, München	Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 11. September 2012	Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, seit 2003	keine
Götz Gollan Vorstand der Privatbank Berlin von 1929 AG, Berlin	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 11. September 2012	Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats	keine
Marc de Jong Managing Director Innomarket Consultancy BV, Eindhoven, Niederlande	Mitglied des Aufsichtsrats seit 23. Mai 2014	keine	Technische Universität Eindhoven, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
Volker Hichert Managing Director DPE Deutsche Private Equity GmbH, München	Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2014	keine	SLM Solutions GmbH, Lübeck (Mitglied des Beirats) Availon GmbH, Rheine (Mitglied des Beirats) Westfalia Automotive GmbH, Rheda-Wiedenbrück (Mitglied des Beirats) proFagus Holding GmbH, Bodenfelde (Mitglied des Beirats)

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31. Dezember 2014 folgende Personen/Gesellschaften mehr als 3 Prozent der Aktien der First Sensor AG. Diese können dann von den aktuellen Stimmrechtsanteilen abweichen, wenn keine Meldeschwelle seit der letzten Meldung erreicht wurde und die Person oder Institution daher keine Verpflichtung zur Meldung hatte:

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenbe- rührung	Datum der Veröffentli- chung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechts- anteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	
ING Groep N.V.	Amsterdam, Nie- derlande	13.10.2014	09.10.2014	14.10.2014	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % überschritten	30,62	3.095.189	§22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der ING Groep N. V. zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ING Groep N.V. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: NN Group N.V., ING Insurance Eurasia N.V., Nationale Nederlanden Nederland B.V., Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., Parcom Capital B.V., Parcom Deutschland I GmbH & Co KG, FS Technology Holding S.à.r.l.								
Bankhaus Lampe KG	Bielefeld, Deutschland	15.05.2012	14.05.2012	16.05.2012	3 % und 5 % über- schritten	8,27	814.230	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der Bankhaus Lampe KG zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH.								
Daniel Hopp	Deutschland	28.10.2011	25.10.2011	01.11.2011	25 % und 20 % unter- schritten	18,89	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind Herrn Daniel Hopp zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Hopp Verwaltungs GmbH, Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, DAH Beteiligungs GmbH.								
Midlin N.V.	Maarsbergen, Nie- derlande	16.09.2014	15.09.2014	16.09.2014	3% überschritten	3,49	352.134	§21 Abs.1 WpHG

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahlen werden als Durchschnittswerte zum jeweiligen Stichtag in Vollzeitäquivalenten (FTE) angegeben:

Vollzeitäquivalente	2014	2013
Deutschland	638	606
Europa	28	28
Nordamerika	21	23
Übrige	32	29
Gesamt	719	686

Darüber hinaus waren durchschnittlich 18 Auszubildende (i.V.J. 19) beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEUR	2014
Jahresabschlussprüfung	146
Sonstige Beratungsleistungen	30
Gesamt	176

Von dem Honorar für die Jahresabschlussprüfung entfallen TEUR 10 auf die Prüfung des Vorjahres.

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung des Einzelabschlusses der First Sensor AG nach HGB, des First Sensor Konzernabschlusses nach IFRS sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften der First Sensor AG nach HGB.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die nachfolgenden inländischen Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses:

- Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen
- Micro Packaging Dresden GmbH, Dresden
- First Sensor Technology GmbH, Berlin

35. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 24. März 2015

First Sensor AG



Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

4 Weitere Informationen

Corporate Governance Bericht	132
Nachhaltigkeitsbericht	134
Bestätigungsvermerk	140
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	143
Rechtshinweis	144
Finanzkalender 2015	144
Internet, Informationen, Kontakt	145

Corporate Governance Bericht

Im folgenden Corporate Governance Bericht berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014.

Erklärung zur Unternehmensführung

In der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB sind die Arbeitsweisen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Unternehmensführungspraktiken beschrieben. Die Entsprechenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung sind dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.first-sensor.com zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der First Sensor AG handeln auf der Basis der Grundsätze und Regeln einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Mit den Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der Satzung der First Sensor AG bestehen in der Gesellschaft Regeln für den Vorstand und dessen Überwachung, die den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gerecht werden.

Werte wie Nachhaltigkeit und Integrität als Grundlage der Unternehmensführung der First Sensor prägen das Verhalten gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären der Gesellschaft. Für die Leitungs- und Kontrollgremien hat die Einhaltung von Recht und Gesetz im Rahmen der Unternehmensführung höchste Priorität. Sämtliche Entscheidungs- und Kontrollprozesse im Vorstand und Aufsichtsrat basieren auf den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Bestimmungen und Empfehlungen.

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und erklären gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG:

Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 25. März 2014 wurde den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen entsprochen:

Der Aufsichtsrat der First Sensor AG bildet abweichend zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse keine Ausschüsse. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats mit drei Mitgliedern sieht die Gesellschaft in der Bildung von Ausschüssen keinen Vorteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats widmen sich allen Themen, die laut Kodex an spezi-

elle Ausschüsse übertragen werden sollen, gemeinsam und werden damit den Zielen des Kodex gerecht.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 dritter Absatz des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mit mindestens einem weiblichen Mitglied besetzt zu sein. Die Umsetzung dieses Zieles wird bis zum Jahre 2020 angestrebt. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus drei männlichen Mitgliedern.

Eine langfristige Nachfolgeregelung liegt bei der Gesellschaft derzeit nicht vor. Hierfür wurde bisher kein Bedarf gesehen. Für die Zukunft soll eine langfristige Nachfolgeplanung erarbeitet werden.

Für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors and Officers D&O-Versicherung), die für die Vorstandsmitglieder den gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgeschriebenen Selbstbehalt des 1,5-fachen der jeweiligen jährlichen Vergütung und für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vorsieht.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist kein Selbstbehalt vorgesehen, da nach Ansicht der Gesellschaft ohne Selbstbehalt qualifizierte Mitglieder für den Aufsichtsrat leichter gewonnen werden können.

Die Zwischenberichte der First Sensor AG werden nicht nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex

regelmäßig binnen 45 Tagen veröffentlicht, da eine Veröffentlichung der Zwischenberichte innerhalb der nach der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse maßgeblichen Frist von der Gesellschaft als ausreichend angesehen wird.

§ 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet im Übrigen die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der First Sensor AG, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Erwerb oder die Veräußerung von First Sensor-Aktien mitzuteilen. Neben den Kauf- und Verkaufsgeschäften in First Sensor-Aktien müssen auch Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die First Sensor-Aktie (z. B. Erwerb oder Veräußerung von Optionen) mitgeteilt werden. Der Erwerb oder die Gewährung von Optionen auf arbeitsvertraglicher Grundlage oder als Vergütungsbestandteil und deren Ausübung unterliegen nicht der Mitteilungspflicht. Mitteilungspflichtig sind ferner Wertpapiergeschäfte von natürlichen und juristischen Personen, die mit einer der genannten Personen in einer engen Beziehung stehen. First Sensor veröffentlicht freiwillig Transaktionen auch über die gesetzlich vorgeschriebene Dauer von einem Monat hinaus.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre können ihre Rechte in der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihr Stimmrecht ausüben. Jede Aktie der First Sensor AG gewährt eine Stimme. Die Leitung der Versammlung obliegt dem Aufsichtsratsvorsitzenden.

Die Einladung zur Hauptversammlung einschließlich der Tagesordnung und die auslagepflichtigen Dokumente liegen ab der Einberufung der Hauptversammlung in den Geschäftsräumen der First Sensor AG (Peter-Behrens-Straße 15, 12459 Berlin) zur

Einsichtnahme der Aktionäre aus und sind auch auf der Internetseite der First Sensor AG abrufbar. Diese Unterlagen werden zudem in der Hauptversammlung ausgelegt.

Die First Sensor AG bietet ihren Aktionären an, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter vor und während der Hauptversammlung zu bevollmächtigen, der weisungsgemäß für sie abstimmt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die First Sensor AG erstellt ihren Konzernjahresfinanzbericht sowie die Konzern-Quartalsfinanzberichte gemäß den IFRS-Richtlinien. Die Erstellung des Jahresfinanzberichts der First Sensor AG erfolgt nach den Vorschriften des HGB. Der Konzern- und Jahresabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt durch den Aufsichtsrat. Während des gesamten Prüfungsprozesses arbeitet der Aufsichtsrat eng mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer zusammen. Über alle für die Arbeit des Aufsichtsrats wichtigen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während des Prüfprozesses ergeben, wird der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich durch den Abschlussprüfer informiert.

Transparenz

Der Vorstand der First Sensor AG fühlt sich einer transparenten Kommunikation verpflichtet.

Über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns informiert die First Sensor AG sowohl Aktionäre, Analysten und Aktionärsvereinigungen als auch Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, umfassend und zeitnah. Hierbei werden alle Adressaten gleichzeitig und gleichberechtigt behandelt und die zu kommunizierenden kapi-

talmarktrelevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache auf der Internetseite der First Sensor AG veröffentlicht. Hierzu zählen auch Veränderungen des Anteilsbesitzes an der First Sensor AG sowie Veränderungen des Aktienbesitzes von Organmitgliedern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der Stimmrechtsanteil des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Martin U. Schefter, auf 112.340 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,11 Prozent.

Berlin, den 24. März 2015

First Sensor AG



Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender

Joachim Wimmers
Finanzvorstand



Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Nachhaltigkeitsbericht

First Sensor unterstützt den Deutschen Nachhaltigkeitskodex als freiwilliges Instrument; um die Nachhaltigkeitsidee weiter zu verbreiten und nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Die Gesellschaft sieht wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung und die Regenerationsfähigkeit der Erde als integratives Ziel.

Dieser Gedanke wird zunehmend von Kunden, aber auch von Investorensseite an First Sensor

herangetragen. Das Unternehmen nimmt dieses Anliegen in seiner langfristigen Strategie mit auf und gibt die Anforderungen in der Wertschöpfungskette weiter.

Als Rahmen gilt der durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung aktualisierte Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK), dem First Sensor erstmalig mit diesem Bericht nachkommt. Die EU-Kommission hat den Deutschen Nachhal-

tigkeitskodex als einen möglichen Standard zur Erfüllung der ab 2016 geltenden europäischen Pflicht zur nicht finanziellen Berichterstattung von Unternehmen des öffentlichen Interesses mit mehr als 500 Mitarbeitern genannt. First Sensor stellt sich vorzeitig dieser Aufgabe mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht.

Strategie

Strategische Analyse und Maßnahmen

First Sensor setzt mit seinen Sensorlösungen zukünftig auf eine Strategie mit drei wachsenden Geschäftsfeldern in den Branchen **Industrial, Medical und Mobility**. Hierfür wurden drei Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen. Unterstützt werden die Geschäftsfelder durch zwei Competence Center Produktion und Entwicklung. Zudem wird das Unternehmen den internationalen Vertrieb in Europa, Asien und Nordamerika systematisch ausbauen. Die dafür erforderlichen Veränderungen in der Organisationsstruktur sind umgesetzt. Ziel ist es, innerhalb der nächsten fünf Jahre in allen ertragsstarken Nischenapplikationen zur Gruppe der Marktführer zu gehören.

Mit dieser klaren Ausrichtung zielt First Sensor auf die Kernmärkte, die zukünftig weltweit deutlich wachsen werden. Das sind insbesondere medizintechnische und industrielle Anwendungen sowie Anwendungen für Automobil und Transport. Komplementär ergänzt wird

diese Ausrichtung mit den Entwicklungs- und Produktionsdienstleistungen, die sowohl in der Unternehmensgruppe selbst als auch für externe Kunden angeboten werden. Das breite Knowhow auf diesem Gebiet ist wesentlich für den Erfolg von First Sensor.

Wesentlichkeit

Wesentlich im Sinne der Nachhaltigkeit für die Entscheidung in die neuen Geschäftsfelder zu investieren waren neben der Marktattraktivität durch das prognostizierte Wachstum und der Marktbeschaffenheit für Sensorprodukte in Nischenbereichen, die Ertragsstärke und langfristige Kundenbindung durch technisch komplexe Entwicklungsleistungen. First Sensor erachtet hierbei das Knowhow seiner Mitarbeiter als Schlüsselfunktion. Weiterhin strebt die Gesellschaft eine Verbesserung der Ertragskraft zum Wohl der Aktionäre und eine verantwortungsbewusste Auswahl seiner Lieferanten an. Verantwortung bedeutet hierbei eine ressourcenschonende Minimierung von Logistikleistungen und die Einhaltung international anerkannter Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in

Bezug auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit der weltweit tätigen eigenen operativen Einheiten und Zulieferer.

Ziele

Um die Erreichung dieser Strategie überprüfen zu können, ist die klare Definition von Zielen maßgeblich. Die Definition eines Zieles muss spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert bestimmbar sein, um als Ziel bestehen zu können. First Sensor steht am Anfang in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, so dass noch an der Formulierung der Ziele weiter gearbeitet wird. Dies wird eine kontinuierliche Entwicklung in den kommenden Jahren für First Sensor werden. Aktuell wird das Ausbildungsniveau der Mitarbeiter durch die Quote der Akademiker im Unternehmen gemessen und als Indikator für einen hoch ausgebildeten Mitarbeiterstamm gesehen. First Sensor beabsichtigt die Quote regelmäßig in den Quartalsfinanzberichten zu kommunizieren und zum 31. Dezember 2015 auf ein Drittel zu erhöhen.

Weiterhin werden die Aufwendungen für

Entwicklungsleistungen im Verhältnis zur Gesamtleistung für die Innovationskraft von First Sensor herangezogen. Als Zielgröße wird ein Wert von 8 Prozent zum Jahresabschluss 2015 angestrebt. Die Fertigung von Sensorlösungen ist ein energieaufwendiger Vorgang. Neben dem Betreiben von Hochtemperaturöfen im Frontend-Bereich und leistungs-intensiven Produktionsanlagen, sind die Aufrechterhaltung von Reinst- und Reinräumen in der Fertigung hohe Energieverbraucher. Der Verbrauch von Strom wird erstmalig im Geschäftsjahr 2015 gruppenweit erhoben, um zukünftig als Indikator für eine ressourcenschonende und umweltfreundliche interne Wertschöpfungskette zu dienen und um Einsparpotentiale zu identifizieren.

Tiefe der Wertschöpfungskette

First Sensor ist im Bereich der Sensorfertigung breit aufgestellt. Beginnend vom Wafer im Frontend-Prozess, über Sensorchips, gehausten Sensorkomponenten, Sensormodulen bis zu kompletten Sensorsystemen in den Technologien Opto-, Druck-, Durchfluss-, Kraft-, Inertial- und Strahlungssensoren entwickelt, produziert und vertreibt First Sensor seine Produkte und artverwandte Dienstleistungen im weltweiten B2B Sensormarkt. First Sensor sieht sich nicht als Massenanbieter von low-cost Sensorelementen, sondern entwickelt zumeist gemeinsam mit den Kunden die speziellen Sensorlösungen in hoch technologischen Nischenapplikationen.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen bezieht First Sensor seine Zulieferer und seine Kunden in die Nachhaltigkeitsdiskussion mit ein. Mit Hilfe von Lieferanten-Audits und Kunden-Audits wird aktiv die Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt.

Als Lösungsanbieter liefert First Sensor seine Produkte und Dienstleistungen über die Business Units in die Märkte Industrial, Medical und Mobility. Die Produktlebensdauer liegt in diesen Märkten typischerweise bei mehreren Jahren. Die Verantwortung für die Entsorgung der Produkte ist daher beim Inverkehrbringer anzusiedeln. First Sensor lässt sich dies im Kunden-Audit dokumentieren.

Die EG-Richtlinien 2011/65/EU und deren Vorläufer 2002/95/EG dienen der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten und regeln die Verwendung und in Verkehr bringen von Gefahrstoffen in Geräten und elektronischen Bauelementen. Das Ziel dabei ist, problematische Bestandteile aus dem Elektronikschrott zu verbannen. Dazu gehört unter anderem, verbleite Verlotungen elektronischer Bauteile durch unverbleite Lötungen zu ersetzen, in der Umwelt problematische Flammhemmer in der Kabelisolation zu verbieten, sowie die Einführung entsprechender möglichst gleichwertiger Ersatzprodukte zu verstärken. Des Weiteren müssen auch die verwendeten elektrischen Bauelemente und Komponenten selbst frei von den problematischen Stoffen sein. First Sensor hat bereits vor Jahren RoHS-konforme Produkte im Einsatz und hat den Vorratsbestand alter Gefahrstoffe entsorgt.

Mit der weltweiten Vernetzung von Zulieferern, Dienstleistern und Produktionseinheiten ist ein aufwendiger Logistikprozess zum Transport der Rohstoffe, Vorprodukte und Fertigprodukte einhergehend. First Sensor ist sich dieser Umweltbelastung bewusst und reduziert die zurückgelegten Kilometer seiner Produkte durch eine Optimierung im Logistikprozess.

Prozessmanagement

Im Bereich des Prozessmanagements überprüft First Sensor die Einhaltung der Ziele im Hinblick auf die Effizienz der Prozesse, um die gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Verantwortung

Im Unternehmen ist das Thema Nachhaltigkeit auf oberster Ebene angesiedelt. Ein akzeptiertes verantwortungsbewusstes Verhalten kann nur durch die Organisation gelebt werden, wenn es durch den Vorstand als wesentlich vorgegeben wird. In Zukunft wird die Umsetzung durch den Vorstand an einen Beauftragten für Nachhaltigkeit (CSR) im Unternehmen delegiert, der dafür Sorge trägt, dass die Ziele kommuniziert werden und auf allen Unternehmensebenen die notwendige Beachtung finden. Weiterhin ist der CSR dafür verantwortlich, dass die Ziele weiter entwickelt werden. Er berichtet über neue Projekte, deren Status und initiiert Maßnahmen und koordiniert deren Umsetzung im Unternehmen. In einem quartalsweisen Status-Report berichtet der CSR direkt an den Vorstand.

Regeln und Prozesse

Um die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie erreichen zu können, müssen Prozessabläufe und Verhaltensweisen auf ihre Nachhaltigkeit überprüft werden. First Sensor hat ein Management-Handbuch erstellt, aus dem gruppenweit mit Hilfe von Richtlinien klare Handlungsanweisungen und Zuständigkeiten geregelt sind. Mit dem Grundsatz: „so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich“ ist für die

erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele eine Voraussetzung geschaffen, auf allen Unternehmensebenen die Veränderungen in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren und alle Mitarbeiter hierfür zu sensibilisieren. Hierzu wird First Sensor beispielsweise darauf hinwirken in den Produktionssteuerungen logistisch optimale Materiallieferungen innerhalb der Produktionskette umzusetzen. Die strategische Personalabteilung wird über Kontaktmessen und Direktansprachen mit Hochschulen und Forschungsinstituten versuchen, qualifizierte Mitarbeiter für First Sensor zu gewinnen.

Gruppenweit hat das Unternehmen Qualitätsstandards etabliert und zum Teil zertifiziert, so dass Nachhaltigkeitsthemen hierüber abgedeckt sind.

Kontrolle

Um den Erfolg und Fortschritt der Nachhaltigkeitsstrategie zu belegen, sind definierte Ziele gemäß Abschnitt „Ziele“ regelmäßig anhand von Kennzahlen zu erfassen. Hierbei ist auf eine einheitliche und konsistente Erfassung zu achten, um die Vergleichbarkeit von zeitraum- oder zeitpunktbezogenen Messwerten zu ermöglichen. Die oben beschriebenen Leistungsindikatoren ermöglichen diese Kontrollfunktion. Kennzahlen, die aktuell noch nicht erhoben werden oder die zukünftig in den Zielkatalog aufgenommen werden, erfüllen damit sukzessive die unternehmerischen Nachhaltigkeitsziele.

Anreizsysteme

Aktuell gibt es noch keine gruppenweit etablierten Anreizsysteme, um die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen monetär zu vergüten. First Sensor wird zukünftig zusammen mit der strategischen Personalabteilung daran arbeiten wirksame Anreizsysteme zu etablieren. Bereits heute gibt es an einigen Standorten ein betriebliches Vorschlagswesen, um Innovationen und Verbesserungen auch finanziell zu fördern.

Die Vorstandsvergütung beinhaltet durch die vom Aufsichtsrat vorgegebene Vergütungsstruktur, dass ein Teil der variablen Vergütung in Form von Aktienoptionen ausgegeben wird und der Ausgabe von vergünstigten Unternehmensaktien zugestimmt wurde. Die Ausübung dieser Optionsrechte bzw. die Veräußerung der Aktien unterliegt einer Warte- bzw. Haltefrist, so dass diese langfristige Komponente nur ihre Wirkung erfüllt, wenn die langfristigen Ziele des Unternehmens in Form eines steigenden Aktienkurses erreicht werden.

Beteiligung von Anspruchsgruppen

Als Wirtschaftsunternehmen ist First Sensor in die Wertschöpfungskette auf Lieferanten- und Kundenseite fest eingebunden. Mit Hilfe von Lieferanten- und Kunden-Audits entsteht eine enge Verzahnung, die zu einem interaktiven Informationsaustausch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen führt. Als Arbeitgeber ist die Unternehmensgruppe sozial engagiert und ist bestrebt auf dem knappen Markt für Fachspe-

zialisten die besten Mitarbeiter zu rekrutieren. Die Teilnahme an Kontaktmessen und Fachmessen nutzt die Gesellschaft dazu, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und die Mitgliedschaft in Fachgremien versetzt First Sensor in die Lage zukünftige Technologieveränderungen rechtzeitig zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Nicht zuletzt ist der Kapitalmarkt und der Bankensektor eine wesentliche Finanzierungsquelle, die rechtzeitig und umfassend über die Nachhaltigkeitspolitik von First Sensor zu unterrichten ist.

Abschließend sind die Standorte von First Sensor lokal in ihr unmittelbares Umfeld und in behördliche Kontakte und in die Nachbarschaft eingebunden.

Um diese unterschiedlichen Anspruchsgruppen adäquat mit Informationen zu versorgen, sind im Zusammenhang mit der Offenlegungspflicht eines börsennotierten Unternehmens Adhoc-Mitteilungen, Corporate News sowie die Finanzberichte über die Homepage des Unternehmens abrufbar. Weiterhin können im Rahmen der Hauptversammlung die Aktionäre ihre Mitspracherechte und ihr Informationsrecht unmittelbar wahrnehmen. Auf Veranstaltungen für Investoren und Medienvertreter wie beispielsweise Bilanzpressekonferenzen, Analystenveranstaltungen und Roadshows präsentiert sich das Unternehmen und geht auf Nachhaltigkeitsaspekte ein.

Innovations- und Produktmanagement

First Sensor stellt sich dem Wettbewerb in einem schnell wachsenden und innovativen Marktumfeld. Kernkompetenz des Unternehmens ist hierbei die Fähigkeit Kundenbedürfnisse mit speziellem Entwicklungs- und Fertigungs-Knowhow zu befriedigen. In Bezug auf Fragen der Nachhaltigkeit sind die eingangs erwähnten Branchenspezialisierungen relevant. Im Medical-Markt sind Lösungen zum Wohl der Patienten zukunftsweisend und langfristig gefragt. Die vielfältigen Nischenmärkte der BU Industrial sind nur erfolgreich zu bedienen, wenn Innovationen Wettbewerbsvorteile bringen und die Kunden von First Sensor erfolgreich in diesen Nischen bestehen können.

Der Mobility-Sektor bietet für Nischenplayer nur eine Daseinsberechtigung, wenn es gelingt Produktinnovationen kostengünstiger und intelligenter zu produzieren als der Wettbewerb, so dass Skaleneffekte und Produktionsverbesserungen zu einer konstanten Marge führen und die geforderten Preisnachlässe kompensieren. Um erfolgreich den schnell wachsenden Sensormarkt bedienen zu können, ist es erforderlich in Form von Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten technologisch auf dem neuesten Stand zu sein. First Sensor vergibt hierzu Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, um die Zusammenarbeit zu stärken.

Umwelt

Der Umweltaspekt in Bezug auf die Nachhaltigkeit wird von First Sensor als das primäre Themengebiet gesehen. Das Unternehmen ist sich der Auswirkungen seines Ressourcenverbrauchs auf die Umwelt bewusst. Ein bewusstes Bekennen zum schonenden Verbrauch und zur Umweltverträglichkeit ist ein grundlegendes Ziel der Unternehmensstrategie.

Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Der Produktionsprozess von First Sensor ist energieintensiv. Ein zentrales Element der Indikatoren wird der Energieverbrauch pro Produktionseinheit werden. Durch die heterogene Unternehmensstruktur und unterschiedliche Produktionsverfahren sowie verschiedene Tiefen in der Wertschöpfungskette wird dieser Messwert standortbezogen erhoben und im Zeitablauf überwacht. Jeder durch das Unternehmen verursachte Logistikprozess verbraucht Energie und resultiert in einer CO₂-Emission pro zurück gelegtem Kilometer. Diesen Wert zu erheben stellt

umfangreiche Anstrengungen an die Kontrollmechanismen der Logistikabteilungen. Das überwiegende Transportmittel liegt im Luftfrachtbereich, so dass hier Vergleichswerte der Kohlendioxidbelastung pro Flugkilometer als Messgröße herangezogen werden können.

Ressourcenmanagement

Im Bereich des Ressourcenmanagements hat First Sensor die folgenden Optimierungspotenziale identifiziert: Der Energieverbrauch wird wie oben beschrieben erfasst und mit festgelegten Verbesserungswerten belegt. Verpackungen sind noch nicht durchgängig als Pendelverpackungen vorgesehen. Dies bedeutet, dass Warenlieferungen zum Teil noch in Einwegverpackungen transportiert werden und auf Grund speziell gestalteter Sicherungssysteme nicht mehrfach verwendet werden. Dies betrifft sowohl den Transport zwischen den Standorten des Unternehmens wie auch Material- und Warenlieferungen vom Lieferanten oder zum Kunden. Unternehmensweit wird der Papierverbrauch auf das Nötigste

beschränkt. Elektronische Datenarchivierung ist ein Stichwort, dem sich First Sensor ab dem Geschäftsjahr 2015 intensiv widmen wird, um den Papierverbrauch zu reduzieren. In der unternehmensweiten Car Policy wird Mitarbeitern, die auf Grund ihrer Position Anspruch auf ein Firmenfahrzeug haben, ein finanzieller Ausgleich geboten, wenn sie auf das Fahrzeug verzichten. Hiermit wird ein Beitrag zum umweltschonenden Umgang mit individueller Mobilität geleistet. Der Vorstandsvorsitzende als Hauptverantwortlicher für die Umsetzung der Nachhaltigkeit in der First Sensor setzt mit der Nutzung eines Elektrofahrzeugs ein symbolisches Zeichen hierfür.

Klimarelevante Emissionen

Gemäß des Greenhouse Gas Protocols (GHG) wird die Emission von Treibhausgasen in einem mehrstufigen Prozess ermittelt. First Sensor befasst sich zukünftig mit diesem Verfahren, um die CO₂-Emissionen zu ermitteln und als Kennzahl vergleichen zu können. Aktuell gibt es im Unternehmen keine Angaben hierzu.

Gesellschaft

Die gesellschaftliche Einbettung von First Sensor und deren Achtung wird im Folgenden Abschnitt beschrieben. Das Unternehmen ist sich seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und nimmt diese sehr ernst.

Arbeitnehmerrechte

Die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten ist ein zentrales Anliegen von First Sensor. Das

Unternehmen bekennt sich zu den Anforderungen gemäß der Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Erweiternd wacht First Sensor über die Einhaltung der in Europa üblichen Schutzbestimmungen wie Kündigungsschutz, transparente Disziplinar- und Entlassungspraktiken, Vereinbarungen zu Arbeitszeiten und Urlaub in Betriebsvereinbarungen, Höchstarbeitszeiten und Mutterschutz. Im Rahmen von betriebsärztlichen Untersuchungen und dem Angebot von Schut-

zimpfungen werden Leistungen angeboten, die dem Arbeitnehmer zugutekommen und prophylaktisch zu einem verminderten Krankenstand und zu einem höheren Gesundheitslevel in der Belegschaft führen.

Der Einsatz von Leiharbeitern wird nur in dem Umfang vorgenommen, wie eigene Mitarbeiter nicht ausreichend gefunden werden können oder Auftragsspitzen abgedeckt werden müssen.

An einigen Standorten sind Betriebsräte gebildet, so dass dort die Arbeitnehmerrechte durch die Arbeitnehmervertretungen entsprechend wahrgenommen werden. Als Zusammenschluss hat sich im Unternehmen ein Gesamtbetriebsrat gebildet. Die Kommunikation, die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch verlaufen fair, partnerschaftlich und kooperativ.

Über periodische interne Kommunikationsmedien werden alle Mitarbeiter des Unternehmens über aktuelle Themen und Neuigkeiten von First Sensor informiert.

Chancengerechtigkeit

Im Rahmen eines unternehmensweiten Grading Prozesses im Geschäftsjahr 2014 wurden Stellenbeschreibungen der Positionen angefertigt, bewertet und mit branchenüblichen Gehaltsbändern verglichen und angepasst, so dass das Ziel einer fairen Vergütung für gleichwertige Arbeit erreicht werden konnte.

Jede Besetzung einer vakanten Position wird zuvor unternehmensintern ausgeschrieben, um eigenen Mitarbeitern die Chance zu ermöglichen, sich höher zu qualifizieren und im Rahmen eines Karrierepfades die Fach- oder Führungslaufbahn zu durchlaufen. Bewerbungsprozesse werden neutral und vorurteilsfrei durchgeführt und Einstellungen nur nach fachlichen und persönlichen Eignungen vorgenommen. Bei vergleichbaren Bewerbern werden Kandidaten mit Behinderungen oder Frauen bevorzugt, um die Behinderten- oder Frauenquote insbesondere in Führungspositionen zu erhöhen.

Qualifizierung

First Sensor hat erkannt wie wichtig die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter ist. Durch eine vermehrte Schaffung von Ausbildungsplätzen in den gesuchten Ausbildungsberufen wie Mikrosystemtechniker und Mikrotechnologien wird der eigene Nachwuchs ausgebildet. Aufwendungen für Fortbildungen werden jährlich budgetiert und gefördert. In Form einer Qualifizierungsmatrix werden Defizite erkannt und gezielt ausgeglichen. Hierzu zählen ebenso eine Vertretungsregelung und das Ziel Schlüsselfähigkeiten auf mindestens zwei Mitarbeiter zu verteilen. Dieses Vorgehen ist im unternehmensweiten Risikomanagement verankert.

Menschenrechte

Im Rahmen der Lieferanten- und Kundenauskunft bestimmt First Sensor standardisiert Maßnahmen, um die Einhaltung von Menschenrechten, Richtlinien zur Kinderarbeit, menschengerechte Arbeitsbedingungen und ein Mindestmaß an Arbeitsschutz in der Wertschöpfungskette zu gewährleisten. First Sensor ist sich bewusst, dass es sich hierbei nicht um eine direkte Überprüfbarkeit handelt, sondern um eine symbolische Wertschätzung von Menschenrechten. Bei den lokalen Besichtigungsterminen bei den Lieferanten und Kunden versucht das Unternehmen, sich ein persönliches Bild von den örtlichen Gegebenheiten zu machen.

Gemeinwesen

First Sensor ist eingebettet in ein soziales Netzwerk mit seiner unmittelbaren Umgebung. Ein wesentlicher Austausch erfolgt hierbei über die Mitarbeiter. Um die Tätigkeit des Unternehmens bekannt zu machen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, bietet First Sensor Praktikumsplätze vorrangig für Schüler und Verwandte von Mitarbeitern, aber auch an Interessierte aus der Nachbarschaft an.

Politische Einflussnahme

First Sensor ist in Gremien der Sensorbranche tätig und präsent, um technologische Neuerungen frühzeitig zu antizipieren. Hierzu zählen die Mitgliedschaften in typischen Branchenverbänden. Weitergehenden politischen Einfluss übt First Sensor nicht aus.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Ein wesentliches Stichwort in diesem Zusammenhang ist Compliance. First Sensor hat im Geschäftsjahr 2014 ein Compliance Projekt gestartet, um sicherzustellen, dass Gesetze und Richtlinien konform eingehalten werden. Korruption und Vorteilsnahme oder -gewährung bei Auftragsvergaben, Betrug und Schädigungen des eigenen Unternehmens stehen hierbei genauso auf dem Prüfstand wie die Durchführung einer internen Revision sowie die Einhaltung unternehmensinterner Richtlinien und Vorgaben.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der First Sensor Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamterfolgsrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsät-

ze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend

nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 25. März 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Steffen Fleitmann
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer



Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 24. März 2015

First Sensor AG



Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

Rechtshinweis und Finanzkalender 2015

Rechtshinweis

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen und stellt keine Aufforderung zum Kauf von Aktien der First Sensor AG dar, sondern dient lediglich Informationszwecken über mögliche zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft.

Alle zukunftsbezogenen Angaben in diesem Jahresfinanzbericht wurden auf Basis einer wahrscheinlichkeitsbasierten Planung erstellt und stellen Aussagen für die Zukunft dar, die nicht garantiert werden können.

Finanzkalender 2015

Termin	Thema	Ort
26.03.2015	Veröffentlichung Konzern-Jahresfinanzbericht zum 31.12.2014	
12.05.2015	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 31.03.2015	
28.05.2015	Hauptversammlung	Penta Hotel Berlin Köpenick, Grünauer Str. 1, 12557 Berlin
13.08.2015	Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2015	
12.11.2015	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 30.09.2015	
23. - 25.11.2015	Analystenkonferenz First Sensor AG/ Deutsches Eigenkapitalforum 2015	Congress Center der Messe Frankfurt, Frankfurt am Main

Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig im Internet unter <http://www.first-sensor.com> im Bereich Termine abzufragen.

Internet, Informationen, Kontakt

Dieser Konzern-Jahresfinanzbericht liegt in deutscher und in englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.first-sensor.com zum Download bereit.

Investor Relations

T +49 30 639923-760

F +49 30 639923-719

ir@first-sensor.com

www.first-sensor.com/de/investor-relations

First Sensor AG

T +49 30 6399 2399

F +49 30 6399 2333

Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin, Germany

ir@first-sensor.com
www.first-sensor.com